



## Plenum

101. Sitzung

München, Donnerstag, 9. Dezember 2021, 09:00 bis 13:03 Uhr

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER),  
Thomas Kreuzer, Tobias Reiß, Prof. Dr. Winfried Bausback u. a. und Fraktion (CSU)

**Unsere Demokratie vor ihren Feinden schützen!** ([Drs. 18/19391](#))

und

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten Ulrich Singer, Christian Klingen, Andreas Winhart u. a. und Fraktion (AfD)

**Unsere Demokratie vor ihren Feinden schützen!** ([Drs. 18/19473](#))

und

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Arif Tasdelen u. a. und Fraktion (SPD)

**Aufrufe zu Bürgerkrieg und Umsturz durch Abgeordnete: rechtsextremen Tendenzen entschieden entgegenwirken!** ([Drs. 18/19474](#))

und

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Cemal Bozoglu u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

**Demokratiefeindliche Äußerungen in AfD-Chatgruppe ächten** ([Drs. 18/19397](#))

Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER).....	13781	13785	13791
Ralf Stadler (AfD).....	13784	13787	13799
Katharina Schulze (GRÜNE).....	13785	13788	
Ulrich Singer (AfD).....	13788	13789	13791 13792
Toni Schuberl (GRÜNE).....			13791
Florian von Brunn (SPD).....			13792
Alexander Muthmann (FDP).....			13794
Manfred Ländner (CSU).....			13795
Staatsminister Joachim Herrmann.....	13797	13799	
Beschluss zum FW/CSU-Dringlichkeitsantrag 18/19391.....			13799
Beschluss zum AfD-Dringlichkeitsantrag 18/19473.....			13800

Beschluss zum SPD-Dringlichkeitsantrag 18/19474..... 13800

Beschluss zum GRÜNEN-Dringlichkeitsantrag 18/19397..... 13800

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
**Soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sichern: 3G und Impfangebot statt Impfdruck** (Drs. 18/19392)

Johannes Becher (GRÜNE)..... 13800 13805  
Tanja Schorer-Dremel (CSU)..... 13802 13804 13805  
Markus Plenk (fraktionslos)..... 13804  
Andreas Winhart (AfD)..... 13806  
Susann Enders (FREIE WÄHLER)..... 13806 13807  
Benjamin Adjei (GRÜNE)..... 13807  
Doris Rauscher (SPD)..... 13807  
Julika Sandt (FDP)..... 13808

Beschluss..... 13809

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten Ulrich Singer, Christian Kligen, Andreas Winhart u. a. und Fraktion (AfD)  
**Corona-Impfpflicht resolut entgegenstellen, gesellschaftliche Spaltung beenden, öffentliches Leben aufrechterhalten** (Drs. 18/19393)

Andreas Winhart (AfD)..... 13810 13812 13817  
Martin Mittag (CSU)..... 13811 13813 13814  
Markus Plenk (fraktionslos)..... 13813  
Andreas Krahl (GRÜNE)..... 13814  
Susann Enders (FREIE WÄHLER)..... 13814 13815  
Christian Kligen (AfD)..... 13815  
Ruth Waldmann (SPD)..... 13816  
Dr. Dominik Spitzer (FDP)..... 13817

Beschluss..... 13818

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Waldmann, Ruth Müller u. a. und Fraktion (SPD)  
**Impfturbo in Bayern zünden, Kompetenzstreit beenden: Impfprogramm durch Ärztinnen und Ärzte in Apotheken unverzüglich beginnen!** (Drs. 18/19394)

Ruth Waldmann (SPD)..... 13818 13819 13820 13823  
Markus Plenk (fraktionslos)..... 13820  
Barbara Becker (CSU)..... 13820 13822  
Dr. Dominik Spitzer (FDP)..... 13821 13825 13826  
Andreas Krahl (GRÜNE)..... 13822  
Susann Enders (FREIE WÄHLER)..... 13823 13824  
Roland Magerl (AfD)..... 13824 13825 13826  
Johann Häusler (FREIE WÄHLER)..... 13825

Beschluss..... 13826

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Dominik Spitzer, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)

**Pandemie der Unwissenheit beenden, impfen beschleunigen**  
(Drs. 18/19395)

Dr. Dominik Spitzer (FDP).....	13827
Bernhard Seidenath (CSU).....	13828 13829 13831
Martin Hagen (FDP).....	13830 13838
Andreas Krahl (GRÜNE).....	13831 13832
Matthias Fischbach (FDP).....	13832
Markus Plenk (fraktionslos).....	13832 13835
Susann Enders (FREIE WÄHLER).....	13833
Andreas Winhart (AfD).....	13834
Ruth Waldmann (SPD).....	13834
Staatsminister Klaus Holetschek.....	13836 13838
Beschluss.....	13839

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten

Thomas Kreuzer, Tobias Reiß, Prof. Dr. Winfried Bausback u. a. und Fraktion (CSU),

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Eva Gottstein u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)

**Gesellschaftliches Engagement durch Stiftungen weiter steigern**  
(Drs. 18/19396)

Verweisung in den Sozialausschuss..... 13839

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten Gerd Mannes, Franz Bergmüller, Uli Henkel u. a. und Fraktion (AfD)

**Energie für Bayern. Günstige Stromversorgung sicherstellen: Bayerische Kernkraftwerke weiterlaufen lassen** (Drs. 18/19398)

Verweisung in den Wirtschaftsausschuss..... 13839

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild u. a. und Fraktion (SPD)

**Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler brauchen digitale Endgeräte in der Pandemie - weitere Fördermittel für die digitale Ausstattung von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften bereitstellen**

(Drs. 18/19399)

Verweisung in den Haushaltsausschuss..... 13839

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)

**Chancengleichheit an Hochschulen wiederherstellen** (Drs. 18/19400)

Verweisung in den Wissenschaftsausschuss..... 13839

**Weihnachts- und Neujahrswünsche**

Präsidentin Ilse Aigner.....	13839
Katharina Schulze (GRÜNE).....	13843

Ministerpräsident Dr. Markus Söder.....	13845
Schluss der Sitzung.....	13850

(Beginn: 09:01 Uhr)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich eröffne die 101. Vollsitzung des Bayerischen Landtags. Das ist die letzte reguläre Sitzung dieses Jahres. Ich freue mich schon auf Ihre Aufmerksamkeit.

Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 28** auf:

### **Beratung der zum Plenum eingereichten Dringlichkeitsanträge**

Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

#### **Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten**

**Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER),  
Thomas Kreuzer, Tobias Reiß, Prof. Dr. Winfried Bausback u. a. und Fraktion (CSU)**

**Unsere Demokratie vor ihren Feinden schützen! (Drs. 18/19391)**

und

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Christian Klinge, Andreas Winhart u. a. und Fraktion (AfD)**

**Unsere Demokratie vor ihren Feinden schützen! (Drs. 18/19473)**

und

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Arif Tasdelen u. a. und Fraktion (SPD)**

**Aufrufe zu Bürgerkrieg und Umsturz durch Abgeordnete:  
rechtsextremen Tendenzen entschieden entgegenwirken!  
(Drs. 18/19474)**

und

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Cemal Bozoglu u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Demokratiefeindliche Äußerungen in AfD-Chatgruppe ächten  
(Drs. 18/19397)**

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache und erteile das Wort an den Kollegen Dr. Fabian Mehring von der Fraktion der FREIEN WÄHLER. – Herr Mehring, Sie haben das Wort.

**Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Deutschland ist ein "Bananenland". Das System ist "korrupt" und "kriminell". Die "regierenden Verbrecher" haben das demokratische System zu einer "Mischung aus nationalsozialistischer und Stasi-Diktatur" gemacht. Deutschland ist "definitiv keine Demokratie mehr". "Corona ist die beste Erfindung, die totalitäre Staaten wie Deutschland für sich entdeckt haben". Die Impfungen gegen das Coronavirus sind "ein Genozid an den reichen Europäern und Nordamerikanern". "Ohne Umsturz und Revolution erreichen wir hier keinen Kurswechsel mehr". Wahlen "helfen ohnehin nicht mehr".

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das sind keine Auszüge aus der Kommunikation irgendeiner terroristischen Gruppierung, die unser Verfassungsschutz aufgedeckt hätte. Das ist nicht die interne Kommunikation irgendwelcher irrer Reichsbürgerkreise. Nein, meine sehr verehrten Damen und Herren, das ist die interne Kommunikation einer vermeintlich demokratischen Gruppierung. Das ist die

interne Kommunikation der AfD Bayern. Das ist die Kommunikation, an der 16 von 18 Kolleginnen und Kollegen teilnehmen, die inmitten und im Herzen unseres Parlamentes sitzen. Da muss es und kann es jedem Demokraten nur eiskalt den Rücken hinunterlaufen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Jetzt könnte man meinen, überall dort, wo viele Menschen in vielen Parteien organisiert sind, da gibt es immer auch Irrläufer. Das waren halt Irrläufer aus der dritten oder vierten Reihe, und mit Sicherheit wird die Parteiführung – werden die Oberen – denen schon die Spur einstellen und die Dinge geraderücken. Aber nein, gerade das Gegenteil ist der Fall.

Was ist die Antwort eines Mitglieds des Landesvorstandes der AfD auf diese Kommunikation? – "Absolute Zustimmung". Was ist die Antwort eines Mitglieds dieses Hohen Hauses? – Die Antwort eines Mitglieds im Bildungsausschuss des Bayerischen Landtags, der unter anderem auch für die Extremismusprävention zuständig ist, lautet: "Denke, dass wir ohne Bürgerkrieg aus dieser Nummer nicht mehr rauskommen werden". Bürgerkrieg in unserer gemeinsamen Heimat als politische Agenda der AfD in Bayern? – Meine Damen und Herren, das sprengt die Vorstellungskraft von allem, was wir bislang in diesem Parlament erlebt haben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Frau Cyron steht damit aber nicht alleine. Sie bewegt sich in bester Gesellschaft weiterer Mitglieder von Parlamenten auf Bundes- und Europaebene. Ein Europaparlamentarier der AfD schlägt in dieser Gruppe vor, einen Schweinekopf vor einer Moschee zu platzieren. – Liest man einmal, was die Landesvorstandsmitglieder der AfD der Fraktion der AfD als Arbeitsauftrag mit auf den Weg geben, dann fällt einem so einiges wie Schuppen von den Augen. Da wird an die Adresse der Mitglieder dieses Hohen Hauses Folgendes formuliert:

Bekämpft bitte (oder auch gefälligst) mit dem vielen Geld, das ihr vier lange, weitere Jahre [...] bekommt, das Deutschland meuchelnde System. Das erwarten unsere Wähler. Der Widerstand der Straße würde es euch danken.

Das ist, in Reinform formuliert, was die AfD-Landesspitze, was diese radikale Partei von den Mitgliedern dieses Parlamentes erwartet. Die Mitglieder dieses Parlamentes erfüllen diesen Auftrag.

Weil das Ihr Auftrag ist, treten Sie mit Gasmasken an das Rednerpult. Weil das Ihr Auftrag ist, stehen Sie nicht auf, wenn wir des ermordeten Walter Lübcke gedenken. Weil das Ihr Auftrag ist, korrumpieren Sie den Festakt mit Charlotte Knobloch. Weil das Ihr Auftrag ist, laden Sie Björn Höcke in dieses Parlament ein. Weil das Ihr Auftrag ist, kassieren Sie in einer Legislaturperiode mehr Rügen, als es in der gesamten Geschichte des Parlamentes zusammen gab. Weil das Ihr Auftrag ist, hetzen Sie in jeder einzelnen Rede gegen Ausländerinnen und Ausländer. Weil das Ihr Auftrag ist, leugnen Sie fortlaufend die Gefahren von Corona. All das muss spätestens jetzt ein Ende finden.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Meine Herren der AfD, das muss jetzt ein Ende finden, da Sie mit den aus Ihren internen Chatverläufen geleakten Formulierungen eine neue Qualität dessen, was wir mit Ihnen durchleben müssen, erreicht haben. Sie haben die Brandmauer zwischen Rechtspopulismus auf der einen Seite, der uns Demokratinnen und Demokraten unfassbar nervt, den wir in einer Demokratie aber ertragen müssen, und illegalem Rechtsextremismus auf der anderen Seite gesprengt. Ihre internen

Formulierungen sind schlichtweg verfassungsfeindlich, illegal und rechtsextrem. Das ist ein Faustschlag in die Mitte des Gesichtes unserer bayerischen Demokratie.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Wir kommen nicht umhin, heute fraktionsübergreifend unter allen Demokratinnen und Demokraten festzustellen, dass Ihr Storytelling aufgefliegen ist, dass Ihnen Ihre vermeintlich bürgerliche Maske vom Gesicht gezogen worden ist und sich jetzt Ihre hässliche, nationalistische Fratze zeigt. Wir kommen auch nicht umhin, eine dringend notwendige Debatte in diesem Land zu führen. Unser Land braucht jetzt eine Debatte darüber, wie unsere Demokratie mit dem Wissen darüber umgeht, dass Feinde unserer Verfassung inmitten unseres Parlamentes dort rechts außen sitzen und in der Herzkammer unserer Demokratie mitwirken.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Niemand von uns Demokratinnen und Demokraten hat eine Mitschuld an der Radikalisierung der AfD. Aber wir alle haben eine Mitverantwortung dafür, wie wir jetzt mit diesem Wissen umgehen. Dieser Mitverantwortung müssen wir gerecht werden. Geistige Brandstiftung aus der Mitte unseres Parlamentes dürfen und können wir nicht akzeptieren. Der gesetzte Keim dieser geistigen Brandstiftung ist die Saat für Früchte wie den Mord an Walter Lübcke. Das ist die Saat dafür, dass Menschen mit Fackeln vor dem Privathaus der sächsischen Gesundheitsministerin auftreten. Das ist die Saat für solch nationalistische Umtriebe, die unser Land nie wieder tolerieren darf. Wir müssen diese Saat in Bayern, wo wir die Verantwortung tragen, mit aller Kraft im Keim ersticken.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen der demokratischen Fraktionen, lassen Sie uns deshalb heute dafür sorgen, dass wir mindestens drei Signale aussenden:

Ein Signal muss nach innen gehen, an die Adresse der AfD-Fraktion, insbesondere an all diejenigen, die sich als vermeintlich "Gemäßigte" verstehen. Wir müssen diesen Menschen jetzt sagen: Die rote Linie ist überschritten. Euer Versuch, von innen die Radikalisierung aufzuhalten, ist erkennbar final gescheitert. Die Geister, die ihr gerufen habt, werden wir nicht mehr los. Es ist jetzt keine Option mehr, dort mitzumachen. Wer in Kenntnis dessen, was in dem Chat kommuniziert wurde, morgen noch Mitglied dieser Gruppierung ist, der macht sich mitschuldig an rechten Umtrieben in unserem Land, an Extremismus und seinen Blüten. Niemand, der sich als gemäßigt versteht, lieber Franz Bergmüller und andere, kann länger Mitglied dieser Gruppe sein. Ich fordere Sie, ich fordere euch auf: Zieht den Schlussstrich, zieht die rote Linie und kehrt diesem Wahnsinn endlich den Rücken!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU, der GRÜNEN, der SPD und der FDP)

Das zweite Signal, das wir aussenden müssen, und zwar ganz dringend, ist eines an die Wählerinnen und Wähler der AfD, an all die Menschen, die aus einem gewissen Frust heraus geglaubt haben, aus Protest die AfD wählen zu müssen in der Hoffnung auf Veränderung. Wir müssen diesen Menschen sagen: Dieses Experiment ist gescheitert. Ihr habt eure Stimme verschenkt. Ihr habt sie rechtsextremen Umtrieben gegeben. Wenn ihr Veränderung wollt, dann könnt ihr nichts Schlechteres machen, als die AfD zu wählen. Denn wenn jemand keine Veränderung bringen kann, dann ist es diese Truppe, die nach drei Jahren in diesem Parlament Woche um Woche Mitglieder verliert, ja die bei ihrer eigenen Klausurtagung nicht

einmal in der Lage ist, sich auf eine Tagesordnung zu verständigen, und deren parlamentarische Performance so unterirdisch ist, dass eines klar ist: Wenn irgendjemand in Bayern und in ganz Deutschland nichts zum Besseren verändern kann, dann ist es die AfD. Das müssen wir den Menschen sagen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Drittens und letztens, meine Damen, meine Herren, müssen wir spätestens jetzt alle Schutzmechanismen unseres Rechtsstaates aktivieren, die Generalstaatsanwaltschaft und auch den Verfassungsschutz. Wir dürfen uns nicht mitschuldig machen an dem, was da passiert. Wenn Feinde unserer Verfassung tätig sind – damit nehme ich Bezug auf Ihren Dringlichkeitsantrag –, dann hat das nichts mit einer Beobachtung der Opposition durch den Inlandsgeheimdienst zu tun, sondern dann werden Menschen beobachtet, die unser Land und seine Menschen, die unsere Demokratie gefährden, weil sie sich nicht Demokratie, sondern erklärtermaßen einen Bürgerkrieg wünschen. Wer sich einen Bürgerkrieg wünscht, der ist brandgefährlich für unsere gemeinsame Heimat. Dem muss man auf die Finger schauen. Deshalb muss jetzt unser Rechtsstaat klare Kante zeigen. Wir müssen diesen Umtrieben Einhalt gebieten.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU, der GRÜNEN, der SPD und der FDP)

Meine Damen, meine Herren, lassen Sie uns deshalb die heutige Plenarsitzung zum Anfang eines langen und schwierigen Weges der Umkehr machen. Wir brauchen das klare Signal: Ein Weiter-so, eine Rückkehr zur Tagesordnung kann es unter dem Eindruck dieser Chats nicht mehr geben. Lassen Sie uns heute klarlegen: Jeder, der Feind unserer Verfassung ist, der ist auch ein Feind von uns Demokratinnen und Demokraten. Deshalb braucht es heute einen demokratischen Schulterchluss über die Grenzen der Fraktionen hinweg.

Wir stimmen allen Dringlichkeitsanträgen der demokratischen Opposition zu. Wir weisen das zurück, was Sie heute beantragen. Vor allen Dingen weisen wir zurück, was Sie in Ihren Chats fabuliert haben. Wir schämen uns dafür, Ihre Kolleginnen und Kollegen zu sein. Wir werden alles unternehmen, damit das aufhört.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU, der GRÜNEN, der SPD und der FDP)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Danke schön, Herr Mehring. – Zu einer Zwischenbemerkung hat sich der Abgeordnete Ralf Stadler von der AfD gemeldet.

**Ralf Stadler (AfD):** Sehr geehrter Herr Dr. Mehring, von einer Abrüstung in den sozialen Medien, wie sie auch von der Landtagspräsidentin Aigner schon öfters hier im Hause gefordert wurde, ist nichts mehr zu spüren. Auch Ministerpräsident Söder hat mit seiner Aussage "Wir werden die AfD bis aufs Blut bekämpfen!", was schon einen Aufruf zu körperlicher Gewalt darstellt, nicht gerade zu einer Befriedung beigetragen.

(Beifall bei der AfD – Widerspruch bei der CSU)

Er soll auch in einem Facebook-Post davon gesprochen haben: In Zukunft wäre es sinnvoll, eine Stadt zu bauen oder einen Ort zu schaffen nur für Maskenverweigerer und Ungeimpfte. So können sie friedlich aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. – Dieser Post ist natürlich gleich wieder gelöscht worden. Entscheidend ist aber die Gesinnung dahinter. Dem einen oder anderen mag dabei vielleicht Guantanamo oder der "Archipel Gulag" einfallen. Aber Bezüge zur Geschichte dürfen ja von uns nicht hergestellt werden.

Frage: Will Ministerpräsident Söder Ungeimpfte tatsächlich isolieren und ausschließen?

(Zuruf von der CSU: So ein Blödsinn!)

– Blödsinn hat er erzählt.

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Mehring, Sie haben das Wort.

**Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER):** Herr Kollege Stadler, ich glaube, der als Frage maskierte Teil Ihrer Zwischenbemerkung beantwortet sich von selbst. Selbstverständlich will der Herr Ministerpräsident das nicht. Was der Herr Ministerpräsident aber, glaube ich, möchte – das möchte ich auch –, ist, eine klare Brandmauer zu geistigen Brandstiftern wie Ihnen und Ihren Parteifreunden zu ziehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Unruhe bei der AfD)

Herr Stadler, ich sage es Ihnen ganz deutlich: Mich und alle Kolleginnen und Kollegen, die hier sitzen, haben die Menschen in unserer gemeinsamen Heimat in dieses Parlament gewählt, damit wir politische Spitzenverantwortung für unser Land und seine Menschen tragen. In unserer Verfassung steht, dass wir dabei unserem Gewissen verpflichtet sind. Ich sage Ihnen ganz deutlich: Mit meinem Gewissen ist eine Abrüstung in der Kommunikation zu Ihnen nicht vereinbar. Mein Gewissen meldet sich ganz deutlich und sagt mir: Menschen, die sich einen Bürgerkrieg in Bayern wünschen, sind massiv, mit aller Kraft des Rechtsstaates und mit allen Gaben der Rhetorik, zu bekämpfen, zu bekämpfen und zu bekämpfen, wann immer es möglich ist. Ich will nicht abrüsten. Ich will dafür sorgen, dass Sie spätestens nach der nächsten Landtagswahl keinen Fuß mehr in dieses Parlament setzen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Danke schön, Herr Mehring. – Nächste Rednerin ist die Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN, Katharina Schulze. Frau Schulze, Sie haben das Wort.

**Katharina Schulze (GRÜNE):** Her Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Bayern ist ein lebenswertes Land. Bayern ist deswegen so attraktiv, weil eine starke Zivilgesellschaft, erfolgreiche Wissenschaft, Forschung und Unternehmen hier ihr Zuhause haben. Alle verbindet Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz. Das ist unser bayerisches Lebenselixier. Menschen mit den verschiedensten Lebensentwürfen, mit unterschiedlichen sozialen, kulturellen und religiösen Hintergründen haben hier in unserem Bayern ihre Heimat gefunden.

An dieser Grundlage unseres Zusammenlebens wird von Rechtsradikalen, Rassisten, Antisemiten, Menschen- und Demokratiefeinden gesagt. Dazu zähle ich ganz explizit auch die AfD.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Die DNA der AfD ist Destruktion und Sabotage unserer Demokratie. Ihre Strategie ist es, die Grenze des Sagbaren immer weiter nach rechts zu verschieben, zu zünden und die Botschaften der neuen Rechten salonfähig zu machen. Sie betreiben Spaltung. Sie verbreiten Hass und Hetze. In dem aufgedeckten Telegram-Chat zeigt sich nicht nur eine Diskursverschiebung nach rechts, sondern gewählte AfD-Abgeordnete – gewählte AfD-Abgeordnete! – tauschen sich über einen Angriff auf unser demokratisches System aus. Das, Kolleginnen und Kollegen, zeigt nur erneut, was viele, viele Menschen in diesem Land schon lange sagen: Bewusst und

skrupellos verfolgt die AfD ein Ziel – die Destabilisierung und den Sturz unserer Demokratie.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wissen Sie was? – Das lassen wir Demokratinnen und Demokraten nicht zu. Wir ziehen die Brandmauer gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus hoch. Wir geben Ihnen, der AfD, in Bayern keinen Millimeter Platz.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Die AfD braucht auch gar nicht weiter zu versuchen, sich eine vermeintlich bürgerliche Fassade zu geben; denn die nimmt Ihnen schon lange niemand mehr ab. Eine Partei, die bei der Rede der Holocaust-Überlebenden Charlotte Knobloch den Saal verlässt; eine Partei, die den Faschisten Höcke als Ehrengast in den Bayerischen Landtag einlädt; eine Partei, die in einem Telegram-Chat von einer "totalen Revolution" schwadroniert, ist ein Sicherheitsrisiko für unser Land.

(Beifall bei den GRÜNEN – Widerspruch bei der AfD)

Genau als ein solches Sicherheitsrisiko muss diese Partei auch behandelt werden. Wer nicht auf dem Boden der freiheitlichen demokratischen Grundordnung steht, muss den wehrhaften Rechtsstaat zu spüren bekommen. Das heißt: Allem, was strafrechtlich relevant ist, muss auch konsequent nachgegangen werden. Verbindungen zu anderen rechtsextremistischen Gruppen und zur organisierten Kriminalität müssen aufgeklärt und unterbunden werden. Für uns GRÜNE – mein Kollege Cemal Bozoğlu hat das hier schon oft im Bayerischen Landtag eingefordert – ist klar: Die AfD in Bayern gehört endlich vom Verfassungsschutz beobachtet. In fünf Bundesländern wird das schon gemacht. Wir GRÜNEN begrüßen es sehr, dass sich der bayerische Verfassungsschutz im Lichte der neuen Erkenntnisse genau mit diesem Thema noch einmal auseinandersetzen möchte.

In dieser Telegram-Chatgruppe – danke an dieser Stelle übrigens an die Journalisten des BR, die das öffentlich gemacht haben, was uns, ehrlich gesagt, zeigt, wie wichtig eine unabhängige und investigative Presse ist, und was im Gegensatz wiederum zeigt, warum Sie ständig gegen Pressefreiheit aufstehen – finden sich fast alle Landtags- und Bundestagsabgeordneten und der Landesvorstand der AfD.

Ich halte also fest: Es gibt eine Chatgruppe in diesem Land, in der fast die komplette Führungsriege der AfD Bayern fröhlich und munter unterwegs ist, in der "Umsturz", "Revolution" und "Bürgerkrieg" offen propagiert und Wahlen sowie das gesamte demokratische System verächtlich gemacht werden. Wir haben es bei der AfD also nicht mit Ausreißern zu tun, sondern genau das ist bei Ihnen System; deswegen sind Sie von der AfD eine Gefahr für unsere Demokratie.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Denn das, Kolleginnen und Kollegen, was in diesem Chat und in vielen anderen Chats geschrieben wird, bleibt nicht dort. Wir mussten in letzter Zeit schon mehrfach schmerzhaft erleben, dass aus hasserfüllten Worten irgendwann Taten wurden und Menschen starben, weil der Hass sich Bahn brach.

Auch der Blick nach Sachsen zeigt, wie schockierend tief das Gift des rechten Denkens schon eingesickert ist. Dafür – ich sage das so deutlich – tragen Sie als AfD eine Mitverantwortung. Deswegen brauchen Sie mit Ihrem AfD-Antrag nicht wieder aufzujaulen und sich als Opfer zu stilisieren.

(Widerspruch bei der AfD)

Wer es auf die demokratische Grundordnung abgesehen hat, der darf sich über die entschiedene Reaktion einer wehrhaften Demokratie nicht wundern.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Sie sind nämlich Täter, Brandstifter und legen die Axt an unser demokratisches Fundament. Wie schreibt zum Beispiel die Abgeordnete Cyron in diesem Chat? – Ich zitiere: "Denke, dass wir ohne Bürgerkrieg aus dieser Nummer nicht mehr rauskommen werden."

(Lebhafter Widerspruch bei der AfD)

Ganz ehrlich: Der Satz lässt tief blicken; denn er zeigt: Sie sehnen sich nach Chaos

(Widerspruch bei Abgeordneten der AfD)

und Sie sehnen sich nach Gewalt.

Der Pressesprecher der AfD-Bundestagsfraktion sagte mal: Geht es dem Land schlecht, so geht es uns gut. – Das zeigt Ihr perfides System und bringt es genau auf den Punkt. Damit, Kolleginnen und Kollegen, ist die AfD nicht nur ein Sicherheitsrisiko für das Leben vieler Menschen in diesem Land, damit ist die AfD auch ein Risiko für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Bayern, für die vielfältige Zivilgesellschaft, für alle, die Weltoffenheit brauchen wie ein Lebenselixier.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Deswegen, Kolleginnen und Kollegen, müssen wir Demokratinnen und Demokraten zusammenhalten; denn in jeder politischen Frage steht die AfD für das Gegenteil von dem, was uns in Bayern stark macht. Bayern ist zum Beispiel stark in einem vereinten Europa; Sie sind für Abschottung und Nationalismus. Wissenschaftlichkeit und Aufklärung sind unser Fundament; Sie streuen gezielt Desinformation und haben Freude daran. Wir Demokratinnen und Demokraten stehen für ein Miteinander und Solidarität; Sie von der AfD träufeln jeden Tag Hass und Hetze in unsere Gesellschaft.

(Zuruf von der AfD)

Kolleginnen und Kollegen, es ist jetzt unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass es in unserem Land weiter vorangeht, dass wir Demokratinnen und Demokraten zusammenhalten, dass wir in Demokratiebildung und Prävention investieren, unsere Sicherheitsbehörden gut ausstatten, um den Feinden der Demokratie zu begegnen – und vor allem: Sorgen wir gemeinsam dafür, dass nach der nächsten Landtagswahl die Demokratiefeinde der AfD keinen Platz mehr in diesem Parlament bekommen.

(Beifall)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Danke schön, Frau Schulze. – Zu einer Zwischenbemerkung hat sich der Abgeordnete Ralf Stadler gemeldet. Herr Stadler.

**Ralf Stadler (AfD):** Liebe Frau Schulze, jeder Bewohner Bayerns hat doch das Recht, seine Meinung frei zu äußern.

(Zuruf)

Das steht übrigens auch in der Bayerischen Verfassung. Für wen gilt denn dieses Grundrecht? Für Geimpfte, für GRÜNE, für SPD- oder CSU-Anhänger? Der Tübin-

ger Oberbürgermeister Boris Palmer von den GRÜNEN sagte laut einem Pressebericht vom 11.04.2019 auf dem Jahreskongress "Finanzierung" in seinem Vortrag "Marktversagen auf den Wohnungsmärkten" wörtlich: "Das kann zum Bürgerkrieg führen". – Propagiert der GRÜNE jetzt einen Bürgerkrieg, fordert er dazu auf, oder stellt er eine Prognose auf? – Jeder hier sieht darin etwas anderes. Es ist halt seine Meinung. Entscheidend ist für Sie, die Altparteien und die Medien, doch nur, von wem diese Meinung kommt.

Bei den GRÜNEN sollte man schon ein bisschen vorsichtiger sein; die braunen Gene der angeblich grünen Parteigründer wie Baldur Springmann, der in Hitler-Deutschland Mitglied der SA, der SS und der NSDAP war, lassen sich nicht leugnen. Extremistische Parteien mit solch brauner Vergangenheit sollten da lieber mal den Mund halten und ihn nicht so voll nehmen. Oder bestreiten Sie auch diesen Vorwurf?

(Beifall bei der AfD – Zuruf: Aufhören!)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Frau Schulze, bitte schön.

**Katharina Schulze (GRÜNE):** Zwei Dinge dazu: Erstens. Natürlich hat jeder ein Recht auf seine eigene Meinung, aber nicht auf seine eigenen Fakten. Wissenschaft und Aufklärung sind die Grundlage unseres Zusammenlebens,

(Beifall bei den GRÜNEN)

und daran müssen Sie sich auch messen lassen.

Zweitens. Natürlich kann jeder und jede in diesem Land alles sagen, aber dann muss man sich halt auch darauf einstellen, dass man, wenn man sich rassistisch, sexistisch, antisemitisch oder volksverhetzend äußert, auch Gegenwehr bekommt, und das ist richtig so; denn unsere Demokratie ist wehrhaft. Wer sich gegen unsere Demokratie stellt, der bekommt es mit den Demokratinnen und Demokraten zu tun und muss es dann auch aushalten, wenn es ungemütlich wird.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Nächster Redner ist der Abgeordnete Ulrich Singer von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

**Ulrich Singer (AfD):** Geschätztes Präsidium, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Zunächst fordere ich das Präsidium auf, diese Hassreden,

(Zurufe)

die wir vom Kollegen Dr. Mehring und gerade von der Kollegin Schulze von den GRÜNEN gehört haben, eingehend zu prüfen und zu rügen; denn hier hat sich sehr, sehr viel rügefähiger Inhalt offenbart.

(Beifall bei der AfD)

In Wahrheit – –

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Singer, ich darf Sie darauf hinweisen, dass es nicht Aufgabe der Redner ist, das Präsidium zu irgendetwas aufzufordern.

(Anhaltender Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN, der SPD und der FDP – Lebhafter Widerspruch bei der AfD)

**Ulrich Singer (AfD):** Sie bekommen das natürlich auch noch schriftlich von unserem parlamentarischen Geschäftsführer.

(Zuruf)

Geschätzte Kollegen, Horst Seehofer sprach einmal von der "Herrschaft des Unrechts" in Deutschland. – Gerade haben wir es wieder erlebt.

(Zurufe)

Wir setzen uns dafür ein, dass diese noch immer nicht beendete "Herrschaft des Unrechts" wieder zu einer Herrschaft des Rechts verwandelt wird.

(Zuruf)

Auch wir wehren uns gegen eine Zuwanderung in die deutschen Sozialsysteme, aber ganz anders als Horst Seehofer nicht "bis zur letzten Patrone", sondern wir machen das mit friedlichen, demokratischen Mitteln.

(Zuruf)

Die AfD lehnt Gewalt und Umsturz als politisches Mittel strikt ab. Das hat auch die Kollegin Dr. Cyron

(Unruhe)

in ihrer Stellungnahme noch einmal ausdrücklich klargestellt.

Geschätzte Kollegen und Kolleginnen, hier liegt offensichtlich ein großes Missverständnis vor.

(Lachen)

Wir von der AfD-Fraktion sind doch nicht auf die Idee gekommen, einfach mal 13 Millionen Bayern monatelang wegzusperren – eine offensichtlich unverhältnismäßige Maßnahme, die auch nach Auffassung des VGH gegen das Übermaßverbot verstieß. Wir haben in unseren Chats auch nicht zur Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen bis zum neunten Monat aufgefordert oder darüber diskutiert oder bezeichnen ungeborenes Leben als "Zellhaufen".

(Zuruf)

Das ist eher ein Thema der Jusos. Wir demonstrieren auch nicht gemeinsam mit einer linksextremistischen Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands wie Vertreter der "Grün\*innen" in Bayern.

(Widerspruch)

Wir haben auch nicht dazu aufgefordert, eine Partei "bis aufs Blut und Messer" zu bekämpfen. So etwas macht dann schon lieber der Herr Ministerpräsident Söder selbst im Zusammenhang mit der AfD. Er trägt mit derartigen Äußerungen ganz klar eine Mitverantwortung für die zunehmende Spaltung der Gesellschaft, aber auch für die Übergriffe auf unsere Infostände, auf unsere Parteibüros und für Farbanschläge auf unsere Wohnhäuser.

(Beifall bei der AfD)

Wir diskutieren auch nicht über die Einführung eines generellen Impfwangs, eine gesellschaftliche Ausgrenzung Ungeimpfter oder die Einführung von Sanktionen gegen Ungeimpfte. Das kennt man doch eigentlich nur von autoritären Regimen. In diesem Zusammenhang betrachten wir auch mit großer Sorge einen Herrn Olaf Scholz, der geäußert hat, dass für seine Regierung für das, was zu tun sei, keine rote Linien mehr existierten. Offensichtlich bestehen für diesen Mann keine Grenzen mehr, weder in Form von Recht und Gesetz noch in Form unseres Grundgesetzes. Wir sind es auch nicht, die offen politischen Einfluss auf den Inlandsgeheimdienst nehmen. Das haben Herr Kollege Markus Söder und auch Herr Dr. Mehring gerade eben gefordert. Sie fordern die Beobachtung unserer Partei durch den Verfassungsschutz. Damit nehmen Sie ganz klar Einfluss auf den Inlandsgeheimdienst.

(Unruhe)

Vor allem betreibt die AfD-Fraktion auch keine Chatgruppe mit dem von Ihnen geäußerten Inhalt. Das ist eine interessante, aber sehr bössartige Lüge und Unterstellung. Auf derartige Trickereien sind Sie jedoch angewiesen, weil sonst Ihr Kartenhaus, auf dem Ihre gesamten Anträge aufgebaut sind, einstürzen würde. Wir wissen doch alle, um was es Ihnen wirklich geht. Sie fahren einen Frontalangriff auf unseren hochgeschätzten Vorsitzenden des Bildungsausschusses, der drei Jahre lang anständige Arbeit geleistet hat. Er hat Ihnen niemals einen Sachgrund für eine Abwahl gegeben. Deshalb mussten Sie jetzt ganz tief in die Trickkiste greifen und ein Lügenkonstrukt erfinden

(Unruhe – Zurufe)

eines angeblichen – ich zitiere aus dem Antrag der CSU und FREIEN WÄHLER – "internen Telegram-Chats der AfD-Fraktion in Bayern". Geschätzte Kollegen, richtig ist, dass es einen rein privaten, geschlossenen und stammtischähnlichen Chat gab, der weder von der Fraktion noch von der Partei betrieben wurde.

(Anhaltende Unruhe – Zurufe)

In Wahrheit hat auch der Bayerische Rundfunk in keiner Weise irgendeine Geschichte aufgetan. Anscheinend wurden ihm 160.000 Nachrichten durchgesteckt. Es sind nur eine Handvoll Mitteilungen ganz weniger Mitglieder herausgepickt worden, nicht wohlwollend, sondern mit einer negativen Grundhaltung interpretiert.

(Anhaltende Unruhe)

Geschätzte Kollegen, lassen Sie nicht aus, dass unsere Kollegin Frau Dr. Cyron zu Beginn ihrer Nachricht ganz klar ein Zitat von Tucholsky gebracht hat. Das war einer der bedeutendsten Publizisten der Weimarer Republik, ein bekennender Pazifist und Antimilitarist. Das passt zum Gen der AfD.

(Lebhafter Beifall bei der AfD)

Damit ist doch klar, wie Frau Cyron das gemeint hat. Weggelassen wurde von Ihnen auch, dass dieses Thema nie nachhaltig oder ernsthaft diskutiert wurde. Das war doch nach 20 Minuten sofort wieder vom Tisch, weil zeitnah eine entsprechende Antwort eines Mitglieds erfolgt ist. Sie versuchen, den Meinungskorridor des Sagbaren in unzulässiger Weise zu beschneiden und einzuengen. Jetzt wollen Sie den Beteiligten eines rein privaten Chats sogar die Deutungshoheit über ihre Nachrichten nehmen, die in der Chatgruppe getätigt wurden. Was Sie betreiben, ist eine mediale und politische Vorverurteilung. Es ist eine Hetzjagd gegen die einzige noch bestehende demokratische Opposition in diesem Land.

(Beifall bei der AfD)

Das weisen wir aufs Allerschärfste zurück. Geschätzte Kollegen, nach alledem müssen Sie Ihre Anträge zurückziehen; denn sie enthalten auch Lügen und Unwahrheiten. Der einzige Antrag, der stehen bleibt, ist der Antrag der AfD. Nehmen Sie keinen politischen Einfluss auf einen unabhängigen Inlandsgeheimdienst!

(Beifall bei der AfD – Zurufe – Unruhe)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Singer, bitte bleiben Sie noch am Rednerpult. – Es liegen zwei Meldungen zu Zwischenbemerkungen vor, zunächst vom Kollegen Dr. Fabian Mehring von den FREIEN WÄHLERN.

**Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER):** Herr Singer, wie berechtigt und für unsere Demokratie existenziell notwendig die Forderung des Ministerpräsidenten und von mir ist, Ihre Chaostruppe vom Verfassungsschutz beobachten zu lassen, hat Ihre Rede soeben eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Sie sprechen unverständlicherweise von einem Missverständnis. Deshalb will ich Ihnen die Chance zur Aufklärung eröffnen. Sie tragen als Fraktionsvorsitzender die politische Spitzenverantwortung für das, was da geäußert worden ist. Sind Sie bereit, sich davon namens Ihrer Fraktion maßgeblich eindeutig zu distanzieren und als Folge als Fraktionsvorsitzender zurückzutreten? Oder sind Sie nicht dazu bereit?

(Zurufe)

Darf der Bayerische Landtag darauf vertrauen, dass Sie die Kollegin Cyron, die sich einen Bürgerkrieg wünscht, sofort aus einem für Extremismusprävention zuständigen Ausschuss zurückziehen oder nicht? – Für mich gibt es nur diese beiden Möglichkeiten. Entweder ist die rote Linie heute für immer final überschritten, oder Sie stellen das jetzt klar, nehmen Ihren Hut und ziehen die Kollegin ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Ulrich Singer (AfD):** Geschätzter Kollege, weil es Ihnen anscheinend besonders guttut: Ich distanziere mich auch im Namen der Fraktion ganz klar von jeglichen Umsturzphantasien oder Bürgerkriegsphantasien und wiederhole nochmals, dass wir klar auf dem Boden der Verfassung stehen. Wir wollen mit demokratischen und friedlichen Mitteln eine Wende in diesem Land herbeiführen. Diese ist auch absolut notwendig.

Herr Kollege, ich habe mir die Nachrichten angeschaut. Wir haben sie geprüft. Wir haben keinen strafbaren Inhalt feststellen können. Falls das anders sein sollte, mögen das die Gerichte bewerten. Ich habe auch der Kollegin Cyron zugehört. Ich habe ihre Stellungnahme wahrgenommen. Ich habe gehört, was sie zur Klarstellung im Hinblick auf die Nachrichten gesagt hat. Das müssen auch Sie zur Kenntnis nehmen. Sie können niemanden aufgrund von einem einzigen Satz, den Sie auch noch aus dem Zusammenhang gerissen haben, vorverurteilen. Hören Sie auf Tucholsky. Das ist ein Antimilitarist und ein Pazifist. Das werden auch wir immer bleiben.

(Beifall bei der AfD – Zurufe)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Die zweite Zwischenbemerkung kommt vom Kollegen Schuberl von den GRÜNEN. Herr Schuberl, bitte.

**Toni Schuberl (GRÜNE):** Ich denke, es ist zu kurz gesprungen, die Debatte allein auf das Zitat von Frau Cyron zu beschränken. Es ist auch relevant, was beispielsweise der stellvertretende Vorsitzende des Verfassungs- und Integrationsausschusses, Christoph Maier von der AfD, sagt. Wahnhafte hängt Maier der Verschwö-

rungstheorie einer sogenannten Umvolkung an. Er bezeichnet dies als "Great Replacement". "The Great Replacement" war auch die Überschrift über dem Manifest des neuseeländischen Attentäters Brenton Tarrant, der vor circa eineinhalb Jahren in Christchurch über 50 Menschen erschossen hat. "Gesteuert und geplant" werde, laut Maier, Europa zu einem "afro-orientalischen Siedlungsgebiet" gemacht und "im Schatten der Asylindustrie" der "Umbau des deutschen Volkes" betrieben. Seine Äußerungen sind offen rassistisch und islamfeindlich. Die Zuwanderung will Maier mithilfe der Bundeswehr mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln an der Grenze unterbinden. – Das ist die AfD.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Singer, Sie haben das Wort.

**Ulrich Singer (AfD):** Geschätzter Herr Kollege, ich habe mir die Mühe gemacht, im Rahmen meiner Rede diverse wirklich kritische und verfassungsfeindliche Äußerungen anderer Parteien zu zitieren, die wirklich problematisch sind. Diese wurden allerdings nie in einem solchen Umfang kritisiert, wie es bei der AfD der Fall ist. Wieso werden die Aussagen der AfD auf die Goldwaage gelegt, die anderer Parteien jedoch nicht? – Dieser Frage sollte man sich stellen.

(Zuruf: Geben Sie doch einfach mal Antworten! – Unruhe)

– Ich beantworte diese Frage doch gerade. Wo ist denn das Problem? – Der Kollege kann seine Meinung doch auch frei äußern.

(Zurufe)

– Selbstverständlich sind das Meinungsäußerungen. Wir befinden uns im Plenum zu einer parlamentarischen Debatte, die auch einmal heiß hergehen darf.

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Danke schön. – Der nächste Redner ist Florian von Brunn von der SPD-Fraktion.

**Florian von Brunn (SPD):** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren! Ich sage es noch einmal: Frau Cyron, Abgeordnete dieses Parlaments, hat Folgendes geschrieben: "Denke, dass wir ohne Bürgerkrieg aus dieser Nummer nicht mehr rauskommen werden." Damit antwortet sie in einem AfD-Chat auf die Aussage eines anderen AfDlers: "Ohne Umsturz und Revolution erreichen wir hier keinen Kurswechsel mehr." Verehrte Damen und Herren, das ist ein Geständnis und der Aufruf, unsere Demokratie abzuschaffen – nichts anderes.

(Beifall bei der SPD)

In diesem Landtag sitzen leider noch etliche weitere rechtsradikale Abgeordnete, die sich an eben diesem Chat beteiligt haben, in dem gegen unsere freiheitliche und demokratische Verfassung gehetzt wird. Wir haben leider einen Bildungsausschussvorsitzenden, der an diesem Schmutz teilnimmt und uns dann auch noch darüber belügt.

(Beifall bei der SPD)

Wir sind dem Bayerischen Rundfunk sehr dankbar, die Inhalte dieser Chats aufgedeckt zu haben. Aber, um ehrlich zu sein, wissen wir schon lange, wessen Geistes Kind die sogenannte AfD ist. Wir kennen die Äußerungen von Gauland und Höcke noch sehr genau, auch die von Weidel und Storch und allen anderen, insbesondere auch von denen in Bayern. Sie sind, wie es Martin Schulz zu Recht gesagt hat, keine Alternative, Sie sind eine Schande für Deutschland!

(Beifall bei der SPD)

Sehr geehrte Damen und Herren, die SPD ist die Partei mit der längsten Geschichte in Deutschland und Bayern. Es war ein Sozialdemokrat, Kurt Eisner, der den Freistaat ausgerufen hat. Wir haben im Reichstag und im Bayerischen Landtag gegen Hitlers Ermächtigungsgesetz gestimmt. Der Sozialdemokrat Wilhelm Hoegner ist Vater der Bayerischen Verfassung. Gestern ist diese wunderbare Verfassung 75 Jahre alt geworden. Darauf sind wir stolz. Das haben wir am Sonntag auch gebührend gefeiert. Wilhelm Hoegner musste vor den Nazis fliehen. Wegen dieser furchtbaren Erfahrung mit dem Nazi-Regime, das Tod und unfassbares Leid über die gesamte Welt gebracht hat, hat er eine wehrhafte Verfassung geschrieben, genau wie die Väter und Mütter des Grundgesetzes. Wir lieben diese Verfassung. Wir lieben unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat. Vor allem lieben wir aber auch unsere offene und vielfältige Gesellschaft. Sie von der AfD hassen all das!

(Beifall bei der SPD)

Sie geifern von "Umsturz", Sie geifern von "Bürgerkrieg", und Sie wollen offensichtlich genau das Trümmerfeld, das uns eine faschistische Ideologie schon einmal gebracht hat. Meine Urgroßtante Toni Pfülf war zu eben der Zeit der Machtübergabe an die Nationalsozialisten Mitglied des Reichstags. Sie hat das, wie auch Wilhelm Hoegner, selbst erlebt und davon berichtet, wie es ist, wenn Freiheit, Demokratie und Parlamente von gewählten Antidemokraten, rechtsextremen Verfassungsfeinden und Nazis zerstört werden. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wissen aus eigener historischer Erfahrung nur zu gut, wann und warum es notwendig ist, unsere Demokratie und die offene Gesellschaft gegen ihre Feinde zu verteidigen.

(Beifall bei der SPD)

Dabei spielt es keine Rolle, wie primitiv und banal das daherkommt. Für uns gilt immer: Wehret den Anfängen! Sie können sicher sein: Wir werden unsere Demokratie immer verteidigen und Ihrem "Schmutz und Schund", wie es in der Bayerischen Verfassung an einschlägiger Stelle heißt, niemals weichen.

(Beifall bei der SPD)

Alle Demokratinnen und Demokraten, und das sind die allermeisten Menschen in Bayern, stehen entschlossen gegen Ihren rechtsradikalen Angriff auf unsere freie Gesellschaft.

(Beifall bei der SPD)

Herr Innenminister, es wäre längst an der Zeit, dass der Verfassungsschutz diese Partei in Gänze beobachtet. Wir erwarten in Bayern deutlich mehr Aufmerksamkeit und Schärfe auf dem rechten Auge. Frau Cyron – ich weiß gar nicht, ob sie da ist oder ob sie sich heute wieder in die Büsche geschlagen hat –, ich bin froh, dass die Staatsanwaltschaft gegen Sie ermittelt, und ich habe auch persönlich Strafanzeige gegen Sie erstattet.

(Beifall bei der SPD)

Sie setzen auf Bürgerkrieg. An dieser Aussage ändert auch eine nachträgliche Pressekonferenz nichts, auf der Sie dann vor kritischen Fragen das Weite gesucht haben.

(Zurufe – Unruhe)

Faschismus und Feigheit haben immer schon gut zusammengepasst. Sie sind eine Schande für dieses Parlament! Frau Cyron, ich fordere Sie auf: Legen Sie Ihr Mandat nieder!

(Beifall bei der SPD)

Herr Bayerbach, ich bin wirklich froh, dass die demokratischen Fraktionen Sie als Vorsitzenden des Bildungsausschusses abwählen wollen. Wie soll man unseren Schülerinnen und Schülern erklären, dass ausgerechnet der Vorsitzende des Bildungsausschusses an rechtsradikalen Chats teilnimmt, in denen zum Bürgerkrieg aufgerufen wird? – Das können wir nicht verantworten.

(Beifall bei der SPD)

Wir werden den Anträgen von CSU und GRÜNEN zustimmen und bitten um Zustimmung zu unserem Antrag als klares Zeichen gegen die Feinde der offenen Gesellschaft und für eine wehrhafte Demokratie.

(Beifall bei der SPD)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Der nächste Redner ist Herr Kollege Alexander Muthmann von der Fraktion der FDP.

**Alexander Muthmann (FDP):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist jetzt mit vielerlei Zitaten, Taten und Hinweisen mehrfach deutlich gemacht worden, beginnend mit Herrn Kollegen Dr. Mehring, dass mit der AfD und den Vertretern der AfD hier im Landtag ein Angriff auf unser System und auf unsere Grundlagen unterwegs ist. Nachdem ich ihm berichtet habe, dass wir immer noch ein bisschen mehr hören, bin ich vom Fraktionsvorsitzenden gebeten worden, dies auch vom Pult aus zu sagen. Ich komme dieser Bitte nach. Ich fand den Vortrag vom Kollegen Mehring heute intensiver und eindrucksvoller als die schriftliche Begründung des Antrags. Herr Kollege Dr. Mehring, Ihnen ist heute entgegengehalten worden: "Räumt erst mal in eurem Sauhaufen auf!" An einer anderen Stelle Ihres Vortrags wurde Ihnen entgegnet: "Spinnst du komplett?"

Das sind die Diskussionsgrundlagen und die Haltungen, mit denen wir es zu tun haben. Ich möchte über die Forderungen der Dringlichkeitsanträge, denen wir selbstverständlich zustimmen werden, ein paar Takte mehr sagen.

Natürlich muss die Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus die Vorwürfe sorgfältig aufarbeiten. Natürlich muss sich auch die Generalstaatsanwaltschaft mit diesen Vorwürfen befassen. Auch das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz wird die Antennen ausfahren. Aber auch wir selbst müssen unter dem Eindruck der begangenen Taten und der getätigten Chats aufmerksam sein. Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender, ein Chat ist nicht nur ein privater Ort. Auch das, was im Privaten gesagt und geschrieben wird, muss erst einmal gedacht worden sein. Da kann man nicht zwischen politisch und privat trennen. Das ist die Überzeugung von Personen. Das ist auch das, was es so problematisch und so gefährlich macht.

(Beifall bei der FDP)

Jetzt wird da und dort versucht, das eine oder andere zu revidieren. Aber die Überzeugungen bleiben halt. Sie müssen auf dem Radar und auf der Agenda haben: Das wissen auch wir. Ich bin dankbar für die Debatte am heutigen Tage; denn sie hat uns allen noch einmal die Sinne geschärft, um wirklich alle Anstrengungen zu unternehmen, um diesen Umtrieben Einhalt zu gebieten.

Was ist dazu zu tun? – Ich gestatte mir darzulegen, was der Finanzminister vorgestern anlässlich der Rede zur Einbringung des Haushaltsgesetzes zur Ausstattung der Polizei gesagt hat. Der Finanzminister hat gesagt, hier sei inzwischen das Optimum erreicht. – Die Ausstattung ist sicherlich sehr gut; wir können aber trotzdem fragen, ob sie nicht noch besser sein könnte. Jetzt ist es jedoch wichtig, dass es nicht nur im Parlament, sondern auch bei der Staatsanwaltschaft und den Gerichten schnell geht, um einen effektiven Rechtsschutz zu erreichen. Das ist auch ein Teil der Forderungen.

Wir haben eine ganze Masse von Verfahren zu erwarten: Extremisten, Verfassungsfeinde, Reichsbürger, Querdenker, Cybercrime, Hass im Netz und auf der Straße. Jetzt lautet die Frage, wie schnell und effizient der Rechtsstaat darauf reagieren wird. Wir müssen diese schnelle Reaktion ermöglichen, nicht nur bei der Polizei, sondern auch bei den anderen Organen der Rechtspflege. Die Vielzahl der rechtstreuen Bürger setzt auf die Wehrhaftigkeit der Staatsorgane und der Justiz. Straftäter und Störer müssen wissen, dass der Staat schnell und wirksam handelt. Sie müssen die Reaktionen effizient zu spüren bekommen.

Wir werden uns sicherlich bei den Haushaltsdebatten unter dem Eindruck des heute Gesagten mit der Frage befassen müssen, ob wir als Staat schnell genug, effizient genug und entschlossen genug sind. Entschlossen sind wir jedenfalls alle. Das freut mich. Deswegen ist mir um diesen langen, schwierigen, aber wichtigen Kampf nicht bange zumute.

(Beifall bei der FDP)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Der nächste Redner ist Herr Kollege Manfred Ländner von der CSU-Fraktion.

**Manfred Ländner (CSU):** Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Wir erleben interessante Tage. Vorgestern haben wir gehört, dass wir Vorsicht walten lassen sollen, wenn wir uns für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Heute wird in einem Dringlichkeitsantrag gefordert, dass wir unsere Meinung nicht mehr sagen sollen, wenn diese einer gewissen Fraktion nicht passt. Für die Kolleginnen und Kollegen der CSU in diesem Hohen Hause stelle ich fest, dass wir auch weiterhin Anwalt der Bürgerinnen und Bürger sein und auch weiterhin unsere eigene Meinung sagen werden. – Herzlichen Dank!

(Beifall bei der CSU)

Das ist meine ureigene Meinung: Wenn angesichts solcher Äußerungen, wie sie in diesen Chats getätigt und heute schon vielfach wiederholt wurden – ich erspare mir das –, wenn in einer solchen Situation nicht der ganze Instrumentenkasten der wehrhaften Demokratie ausgepackt wird, dann frage ich: Wann dann?

(Beifall bei der CSU)

Den Antrag der AfD werden wir allein schon deshalb ablehnen, weil in diesem Antrag von einem Inlandsgeheimdienst gesprochen wird. Ich kenne keinen Inlandsgeheimdienst. Das letzte Mal, dass auf dem Boden der jetzigen Bundesrepublik Deutschland eine Truppe als geheim bezeichnet wurde, war es die Geheime Staatspolizei, die Gestapo. Dieser Vergleich ist unverschämte; und es ist unerhört, wenn Sie hier mit geheimpolizeilichen Begriffen agieren.

(Beifall bei der CSU)

Das eigentlich Perfide an der Sache ist, dass einige den Staat abschaffen wollen, der ihre Demonstrationen und Aufzüge schützt und ihre Diäten zahlt. Wie perfide ist das noch in diesem Lande?

(Beifall bei der CSU)

Herr Stadler, wenn Sie – wie Sie sagen – nicht demokratiefeindlich sind und das nicht auf Sie zutrifft, dann müssten Sie doch für die Anträge der Regierungsfraktionen und dafür richtig dankbar sein, dass wir Ihnen Gelegenheit geben, einen offensichtlich dringend benötigten Reinigungsprozess in Ihrer Partei durchzuführen.

(Zuruf)

Sehr geehrte Damen und Herren, wir wissen natürlich alle, dass vieles, was zurzeit in diesem Land vor sich geht, erschreckend ist. Es ist erschreckend, was unter anderem die Pandemie in diesem Land in Teilen an Werten, auch an ideellen Werten kaputtgemacht hat. Es ist erschreckend, wie sich Teile dieser Gesellschaft zeigen; sie scheinen verrückt zu sein, zwar nicht im Sinne eines pathologischen Befundes, aber im Sinne von einem Rücken aus der Mitte der Gesellschaft und aus der Mitte der klaren Gedanken heraus in eine Scheinwelt, eine querdenkende Welt und in eine Situation, die Schlimmes befürchten lässt.

(Zuruf)

Das Schlimme, das wir befürchten, äußert sich nämlich genau in dem, was Sie veröffentlichen. Sie rufen zu etwas auf und reden darüber, und viele Menschen fühlen sich motiviert, diesem Beispiel und diesen Reden zu folgen. Sie gehen auf die Straße und demonstrieren gegen den Rechtsstaat; sie sprechen von einem gewaltbereiten Staat, vom Einsperren und davon, dass wir ein anderes System brauchen. Sehr geehrte Damen und Herren, das Gefährliche ist der Aufruf zum Umsturz aus einem Parlament heraus.

(Zuruf)

Das hat schon in der Weimarer Republik zum Ende der Demokratie geführt.

(Beifall – Zuruf)

Egal wer an der Regierung und wer in der Opposition ist – wir haben ja ein vielfältiges Spektrum von Regierungs- und Oppositionsparteien in diesem Land –, es wird in einer Weise opponiert, bei der man nicht mehr von Kritik sprechen kann; das ist interessant. Es wird massiv opponiert, und es werden in menschen- oder gesundheitsgefährdender Weise Partys und gehalten, Aufzüge gemacht und Versammlungen abgehalten.

Helmut Schmidt hat einmal gesagt: "In der Krise beweist sich der Charakter." Ja, und wir stellen fest: In unserer Gesellschaft haben wir ein gesundes, großes Maß an guten Charakteren, an Menschen, die in Krankenhäusern, bei Hilfsdiensten, im Pflegebereich im Ehren- und im Hauptamt bis an die Grenze der Erschöpfung gegen die Pandemie und für die Gesundheit anderer arbeiten. Das sind hervorragende Menschen, und das ist ein hervorragender Charakter dieser Gesellschaft. – Danke schön dafür!

(Beifall bei der CSU)

Wir haben aber auch eine Gegenseite, die sich mehr und mehr, vielleicht auch durch die Pandemie, herausgefordert zeigt. Das sind Vorgänge im Gedankengut und perfide Gedanken, die vielleicht irgendwo rudimentär und stärker zunehmend bei manchen Menschen vorhanden waren. Sie werden in der Pandemie nach

vorne gebracht. Sie werden verstärkt. Hier gilt es, die Aufmerksamkeit aller Demokratinnen und Demokraten walten zu lassen.

(Beifall bei der CSU)

Ich sage Ihnen eines: Die Begriffe "Rechts" und "Links" stammen aus der französischen Nationalversammlung im 18. Jahrhundert. Vielleicht sollten wir nicht mehr in den Kategorien von Rechts und Links denken. Der von mir hochverehrte und leider schon verstorbene Bundestagsabgeordnete Dr. Wolfgang Bötsch hat einmal von "Gesäßbacken-Philosophie" gesprochen. Die Kategorien von politisch Rechts und Links werden mehr und mehr überholt; es vermischt sich. Wir müssen vielleicht folgende Sprachregelung gebrauchen: Parteien, die die Demokratie unterstützen, und Parteien, die die Demokratie bekämpfen.

(Beifall bei der CSU)

Das sind Dinge, die wir uns vielleicht einmal überlegen sollten. – Herr Stadler, nutzen Sie doch diesen Antrag, um vielleicht notwendige Reinigungsprozesse durchzuführen; ich habe es vorhin schon angesprochen. Ich greife keinen an. Ich mache eine Analyse und sage: Freunde, vielleicht müsst ihr etwas tun. Das war ganz harmlos gesagt.

(Unruhe)

Der hier im Parlament gepflegte Umgang ist ein Ringen; ich sage das ganz offen. Auch die Menschen ringen in der Corona-Krise; sie ringen um ihren Arbeitsplatz, mit ihrem Geschäft, sie ringen, um ihre Familie, Schule und Kindergarten am Laufen zu halten. Auch das Parlament ringt in dieser Krise. Wir suchen Lösungen, wir suchen Antworten. Wir werden nicht immer welche finden, aber wir ringen.

Kollegen, gestatten Sie mir eines vor dem Weihnachtsfest: Wenn wir ringen, dann bitte nicht nur mit dem Säbel, sondern auch einmal mit dem Florett. Ich packe auch gerne einmal den Säbel aus; das habe ich vielleicht heute auch gemacht. Aber der Säbel alleine verschreckt die Menschen. Die Menschen wollen nicht, dass Parlamente streiten und feixen. Die demokratischen Kräfte hier im Parlament sind auch ein Vorbild für die Menschen draußen. Wir leben heute Parlamentarismus, indem wir Tendenzen verurteilen, die sich dagegen aufstellen. Zeigen wir diesen demokratischen Konsens dadurch, dass wir sachorientiert um Lösungen in der Politik ringen, aber nicht durch gegenseitige Schuldvorwürfe oder Streit! – Ein schönes Weihnachtsfest!

(Anhaltender Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Das Wort hat der Herr Staatsminister Joachim Herrmann für die Staatsregierung.

**Staatsminister Joachim Herrmann (Inneres, Sport und Integration):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Enthüllungen des Bayerischen Rundfunks aus einer Telegram-Gruppe der bayerischen AfD sind wahrlich erschreckend. In den radikalen Chatbeiträgen werden Bürgerkriegsfantasien geäußert, wird Islamhass geschürt und Gewalt angedroht. So spricht sich nach den BR-Angaben ein oberbayerischer AfD-Kreisvorsitzender für den Umsturz aus. Er nennt Deutschland ein "Bananenland", das System "korrupt" und "kriminell", schreibt von "regierenden Verbrechern" und kommt zu dem Schluss: "Ohne Umsturz und Revolution erreichen wir hier keinen Kurswechsel mehr." Wahlen "helfen ohnehin nicht mehr." – Eine Landtagsabgeordnete der AfD antwortet auf diese Nachricht: "Denke, dass wir ohne Bürgerkrieg aus dieser Nummer nicht mehr rauskommen werden."

(Zurufe)

Diese beiden Posts kommentiert ein Mitglied des Landesvorstandes der bayerischen AfD mit den Worten: "Absolute Zustimmung". – Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit solchen Äußerungen wird eindeutig die Schwelle von der Meinungsfreiheit zum Rechtsextremismus überschritten.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Deshalb wird das vom Verfassungsschutz nun intensiv überprüft.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Ich sage ausdrücklich: Das gilt auch für beteiligte AfD-Abgeordnete. Das Bundesverfassungsgericht hat auf eine Klage linker Bundestagsabgeordneter hin die Hürden für die Beobachtung von Abgeordneten sehr hoch gesetzt. Wenn aber Abgeordnete Bürgerkriegspropaganda betreiben, werden solche Hürden ganz offensichtlich genommen, und dann muss auch das Verhalten von Abgeordneten näher angeschaut werden.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Wohlgemerkt: Der Telegram-Chat ist laut Angaben des BR unter der Bezeichnung "Alternative Nachrichtengruppe Bayern" mit etwa 200 Teilnehmenden zwischen Ende 2017 und Mitte 2021 geführt worden. Nach den Angaben, die wir hier lesen und hören konnten, sind das eben nicht irgendwelche Spinner aus irgendwelchen Seitenästen der AfD, sondern unter den Teilnehmenden der Chatgruppe sollen sich 16 der damals 18 bayerischen Landtagsabgeordneten und 11 der 12 damaligen Bundestagsabgeordneten befunden haben, und aus dem im Oktober neu gewählten AfD-Landesvorstand sollen 10 von 13 Personen vertreten gewesen sein. Das ist doch ganz offensichtlich die gesamte Führungsschiene der AfD in unserem Land, meine Damen und Herren, nicht irgendwer und irgendetwas.

Nach Wahrnehmung dessen, was bislang und auch heute dazu in der Öffentlichkeit vonseiten der AfD als Reaktion kam, stelle ich fest: Bis heute gab es kein Dementi, dass das falsch und erfunden ist. Es gibt lediglich nette Aussagen, das sei doch nicht so gemeint gewesen.

(Zurufe)

Das sind die bisherigen Reaktionen, auch die Antworten der AfD-Abgeordneten, die heute offensichtlich nicht hier ist. Ihr Kommentar war, das sei doch von ihr nicht so gemeint gewesen. Das ist kein Dementi! Noch keiner hat gesagt: Das habe ich nicht gesagt; das habe ich nicht geschrieben. Von keinem Einzigen von Ihnen habe ich eine Aussage dergestalt gehört, er oder sie hätte das so nicht gesagt.

(Zurufe)

Wir werden das schon sehr genau weiter untersuchen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich kann mich deshalb den klaren Worten im Dringlichkeitsantrag von FREIEN WÄHLERN und CSU-Fraktion und auch im Dringlichkeitsantrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und im Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion nur anschließen. Ich bitte um Unterstützung dieser Anträge.

Ich kann nur immer wieder sagen: Wir sind in diesem Hohen Haus, jedenfalls die große Mehrheit, gemeinsam stolz darauf, dass wir in unserem Land eine sehr tolerante Gesellschaft sind. Diese Toleranz stößt aber dort an Grenzen, wo sie auf fanatische Intoleranz trifft. In der Tat ist es eine Lehre aus der deutschen Geschichte:

Wenn die Toleranten zu lange tolerant gegenüber fanatisch Intoleranten sind, kann der Tag kommen, an dem die Intoleranten die Macht übernehmen und die Toleranten gar nichts mehr zu sagen haben. Das wollen wir nie wieder erleben, weder in Bayern noch in Deutschland.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Deshalb brauchen wir eine wehrhafte Demokratie, die sich solchem Treiben entgegenstellt.

(Anhaltender Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Minister, danke, dass Sie noch am Rednerpult bleiben. – Zu einer Zwischenbemerkung hat sich der Abgeordnete Ralf Stadler, AfD, gemeldet.

**Ralf Stadler (AfD):** Sehr geehrter Herr Staatsminister, wenn jemand wie Sie wie ein Irrer gegen die AfD hetzt,

(Lebhafter Widerspruch)

aber gegen Söders Aufruf zu körperlicher Gewalt nichts unternimmt, dann kann man wirklich schon von Regierungsextremismus sprechen.

(Unruhe)

Übrigens: Ihr CSU-Kollege Thomas Kreuzer soll am Rande einer CSU-Veranstaltung in Landshut 2016 ebenfalls gesagt haben: Das wird, fürchte ich, unweigerlich zu einem Bürgerkrieg kommen. – Warum machen Sie denn da nichts? Wieso werden solche Meinungsäußerungen von Ihrer Partei nicht kritisiert? Bitte! Auf geht's!

**Staatsminister Joachim Herrmann (Inneres, Sport und Integration):** Angesichts des Getöses in Ihren eigenen Reihen ist es mir leider nicht möglich, und zwar weder akustisch noch logisch, in irgendeiner Weise nachzuvollziehen, was Sie da von sich geben. Ich kann nur sagen: Überdenken Sie das selbst noch einmal. Wir warten darauf, dass Sie sich klar distanzieren und dass Sie klar sagen: Mit solchen Äußerungen wollen wir nichts zu tun haben. – Bisläng haben wir so etwas nicht gehört, auch heute hier nicht.

(Zurufe)

Sie haben auch auf die Äußerungen des Kollegen Mehring keine klaren Antworten gegeben.

Deshalb sage ich: Wir können es der Demokratie in unserem Land nicht zumuten, dass weiterhin solche gespenstischen Umtriebe auch gar noch von Abgeordneten dieses Hohen Hauses stattfinden. Dem werden wir uns klar entgegenstellen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Herr Abgeordneter Stadler, ich erteile Ihnen eine Rüge für Ihre Aussage "wie ein Irrer"!

(Beifall)

Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Hierfür werden die Anträge wieder getrennt.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der Fraktion FREIE WÄHLER und der CSU-Fraktion auf Drucksache 18/19391 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das

Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der FDP, der CSU, der FREIEN WÄHLER, der SPD und von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen bitte anzeigen. – Das ist die AfD-Fraktion. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

Wer dem nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/19473 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen bitte anzeigen. – Das sind die FDP, die CSU, die FREIEN WÄHLER, die SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Danke schön. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wer dem nachgezogenen Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 18/19474 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FREIE WÄHLER, CSU und FDP. Gegenstimmen bitte anzeigen. – Das ist die AfD-Fraktion. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Drucksache 18/19397 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FREIE WÄHLER, CSU und FDP. Danke schön. Gegenstimmen bitte anzeigen. – Das ist die AfD-Fraktion. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

Ich komme nun zum nächsten Dringlichkeitsantrag und rufe auf:

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**  
**Soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sichern: 3G und Impfangenbot statt Impfdruck (Drs. 18/19392)**

Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Kollegen Johannes Becher, genannt Jojo, von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

**Johannes Becher (GRÜNE):** Meine sehr geehrten Damen und Herren! Zunächst einmal bin ich dankbar, dass wir beim ersten Tagesordnungspunkt des heutigen Tages eine klare Brandmauer gegen rechts gezogen haben. Im nächsten Tagesordnungspunkt müssen wir uns jetzt wieder mit dem Tagesgeschäft, nämlich der Bekämpfung der Corona-Pandemie, beschäftigen. Auch hier gilt: Ich wäre froh und dankbar, wenn sich endlich alle Erwachsenen impfen lassen würden und im Hohen Haus nicht immer noch eine Fraktion Corona leugnen

(Zuruf)

und damit zum Problem anstatt zur Lösung beitragen würde, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Nichtsdestoweniger müssen wir bei den Corona-Maßnahmen natürlich genau hinschauen. Wir müssen die Verhältnismäßigkeit beachten. Als stellvertretender Vorsitzender der Kinderkommission ist es mir ein besonderes Anliegen, auf die Situation der Kinder und Jugendlichen zu blicken. Anfang November sprang die Krankenhausampel auf Rot. Damit wurden wieder massive Maßnahmen notwendig. Diese haben Erwachsene betroffen. Das ist auch richtig so. Sie haben aber auch Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren betroffen. Es sind erhebliche Maßnahmen, die 2G

und 2G plus beinhalten, die dazu führen, dass man als Jugendlicher nicht mehr ungeimpft in ein Jugendzentrum kommt, und die einen teilweisen Ausschluss von sozialer Teilhabe bedeuten. Wir sind hier sehr klar bei der Ständigen Impfkommission, die sagt: Ja zur Impfung für Jugendliche, aber Nein zum Ausschluss von sozialer Teilhabe, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Es gab dann viel Protest. Sie haben daraufhin ein bisschen nachgesteuert und beschlossen: Gut, bis Jahresende gibt es eine Übergangsfrist. Ungeimpften Jugendlichen soll es noch bis Jahresende ermöglicht werden, sich sportlich zu betätigen, Theater zu spielen oder Musik zu machen. Heute, meine Damen und Herren, ist die wahrscheinlich letzte Sitzung des Bayerischen Landtags vor dem Ende dieser Übergangsfrist. Davon gehe ich aus. Was heißt das? – Sollte die Ankündigung der Staatsregierung in Verlängerung der geltenden Infektionsschutzmaßnahmenverordnung oder einer neuen wahr werden, bedeutet dies, dass wir ab dem 1. Januar in einen Freizeitlockdown für ungeimpfte Jugendliche eintreten, dann kein Besuch des Hallenbads mehr für eine 13-jährige Ungeimpfte möglich ist und für einen 14-jährigen Ungeimpften nicht mehr die Möglichkeit besteht, Vereinssport zu betreiben. Nun frage ich Sie: Steht dies im Einklang mit dem, was die Ständige Impfkommission sagt? Steht dies im Einklang damit, dass wir Jugendliche nicht von der sozialen Teilhabe ausschließen sollten? – Nein, dies steht damit nicht im Einklang. Wir fordern, dass die Empfehlung der Ständigen Impfkommission in der politischen Praxis umgesetzt wird, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Über die Folgen dieser Pandemie wird viel gesprochen. Es gibt unterschiedliche Folgen. Wir führen riesige Diskussionen über die wirtschaftlichen Folgen, die Schäden und Hilfspakete. Darüber wird umfangreich diskutiert. Das ist auch richtig so. Aber es gibt auch Folgen, die sich nicht einfach mit Geld beseitigen lassen. Betrachten wir die Kinder und Jugendlichen, stellen wir ganz erhebliche psychische Belastungen fest. Sprechen Sie mit den Schulen, sprechen Sie mit Psychologinnen und Psychologen! Dies ist ganz erheblich. Ich finde es positiv, dass die Schulen geöffnet bleiben. Kinder und Jugendliche sind aber nicht nur Schülerinnen und Schüler. Kinder und Jugendliche brauchen auch Freizeitangebote, ihr Jugendzentrum, ihren Sportverein, ihre Musikgruppe und ihre Freunde. Daher ist bei den Kindern und Jugendlichen Druck herauszunehmen, und es ist angemessen, mit 3G statt mit 2G zu arbeiten, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Nun stellt sich natürlich die Frage: Verkennen wir hier nicht die Situation? Wir haben doch eine dramatische Lage! Ich sage Ihnen klar: Wir sind uns der Situation absolut bewusst. Wir befinden uns in einer Katastrophe. Wir haben Zehntausende Infizierte pro Tag, überlastete Intensivstationen und in Teilen Bayerns eine Art Triage. Das, was nie hätte eintreten sollen, ist inzwischen Realität. Nur muss man dann der Wahrheit halber auch hinsehen, wer auf den Intensivstationen liegt. Die Alterskohorte der Unter-18-Jährigen ist die Gruppe, die am allerwenigsten auf Intensivstationen liegt. Nicht die Kinder und Jugendlichen sind verantwortlich für die Überlastung der Intensivstationen, sondern die Erwachsenen! Darum ist es auch verhältnismäßig, Erwachsene stärker und Kinder und Jugendliche weniger mit Maßnahmen zu belasten, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den GRÜNEN – Zuruf: Jawohl!)

Ferner stellt sich die Frage der Ansteckung. Stecken Kinder und Jugendliche nicht auch andere an? – Sicher. Auch Kinder und Jugendliche sind Teil der Pandemie,

aber man muss festhalten: Kinder und Jugendliche sind in unserer Gesellschaft die am besten getestete Gruppe. Die Dunkelziffer im Bereich der Kinder und Jugendlichen ist so niedrig wie nirgendwo sonst. In der Abwägung der Belastungen für Kinder und Jugendliche und der Tatsache, dass sie nicht für die Lage auf den Intensivstationen verantwortlich sind und die bestgetestete Gruppe sind, kann man es meines Erachtens verantworten, festzustellen: 3G für alle Bereiche genügt für Kinder und Jugendliche, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dann muss man natürlich auch dazusagen – und ich möchte es dazusagen –: Die STIKO sagt nicht nur, ein Ausschluss von sozialer Teilhabe soll vermieden werden, sondern spricht auch deutlich eine klare Impfpflicht für Jugendliche aus. Was die Empfehlung für Kinder betrifft, werden wir sehen, was nächste Woche passiert. Aber für Jugendliche gibt es sie. Somit ist es unsere Aufgabe, ein Impfangebot zu unterbreiten, damit jeder Jugendliche, der sich impfen lassen möchte, geimpft werden kann und damit Kinder, deren Eltern sie impfen lassen möchten, geimpft werden können. Dies ist unsere Aufgabe. Dies schaffen wir mit Information und Aufklärung. Allen, die Zweifel haben, empfehle ich: Führen Sie ein Gespräch mit Ihrem Kinderarzt bzw. Ihrer Kinderärztin. Die Ärzte kennen Ihre Kinder. Von ihnen erhalten Sie die beste Einschätzung. Ich kann aber explizit nicht akzeptieren, dass hier schon über eine Impfpflicht für Kinder philosophiert wird, meine Damen und Herren. Das ist zum heutigen Zeitpunkt nicht erforderlich. Bitte bleiben wir bei der STIKO und bei dem, was uns empfohlen wird, und überbieten wir uns nicht in einem Wettbewerb, wer Kinder und Jugendliche am meisten einschränken kann, meine Damen und Herren!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich sage Ihnen daher, gerade mit Blick auf den 1. Januar und das Ende der Übergangsregelung: Denken Sie während der Feiertage noch einmal darüber nach. Beginnen Sie das neue Jahr nicht gleich mit einem Fehler. Kehren Sie auf den Pfad der STIKO zurück: Ja zur Impfpflicht, ja zum Impfangebot, nein zur Impfpflicht für Kinder und Jugendliche! Es gilt ganz klar: Erwachsene müssen mehr schultern. Auf Erwachsene müssen wir wohl leider auch den Druck erhöhen. Bei Kindern und Jugendlichen müssen wir den Druck herausnehmen. 3G genügt!

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Danke schön, Herr Becher. Denken Sie an Ihren Mundschutz! – Nächste Rednerin ist Frau Kollegin Tanja Schorer-Dremel von der CSU-Fraktion. Bitte schön.

**Tanja Schorer-Dremel (CSU):** Sehr geehrter Herr Präsident, Hohes Haus, werte Kolleginnen und Kollegen! Die GRÜNEN fordern in ihrem Dringlichkeitsantrag, die soziale Teilhabe der Kinder zu sichern, einen Impfdruck zu verhindern und sich gegen eine Impfpflicht für Kinder auszusprechen. Aber halten wir auch einmal fest, dass auch Kinder sich mit dem Coronavirus infizieren und andere damit anstecken können. – Werter Kollege Becher, ein Blick in das Kinderkrankenhaus in Schwabing hier in der Nähe zeigt, dass zuletzt 15 Kinder mit COVID-19, Long COVID oder dem PIMS-Syndrom behandelt worden sind. Insbesondere seit dem Auftreten neuer Virusvarianten sind die Infektionen bei Kindern als Beitrag zum allgemeinen Infektionsgeschehen bedeutsam. Auch Omikron, die neue Variante, betrifft Kinder.

Die GRÜNEN wollen immer alles gerne wissenschaftlich betrachten. Blicken wir einmal über den bayerischen Tellerrand. In einem Artikel aus dem amerikanischen "Science Magazine" vom 18. November 2021, der sich mit Kinderimpfungen beschäftigt, kann man lesen, dass der Anteil der Kinder in den USA, die an COVID

erkrankt waren, im Jahr 2020 bei 3 % lag. In 2021 sind wir inzwischen bei über 25 %, weil sich in dieser Gruppe lange niemand impfen lassen konnte. Mehr als 6 Millionen Kinder in den USA hatten mittlerweile Corona, davon 2 Millionen in der Altersgruppe von 5 bis 11 Jahren. Ende Oktober 2021 wurden 100.000 Kinder pro Woche infiziert. Davon landeten auch sehr wohl Zehntausende im Krankenhaus. Über 700 Kinder starben an einer SARS-CoV-2-Infektion, aber kein Kind infolge der Impfung. Auch solche Fakten dürfen einmal genannt werden.

Kehren wir zurück nach Bayern. Laut aktuellen Zahlen des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit ist in der Kalenderwoche 48 der höchste Inzidenzwert mit 1.140 nach wie vor bei Kindern zwischen 6 und 11 Jahren zu verzeichnen. Für die Altersgruppe von 12 bis 15 Jahren sank die gemeldete Inzidenz leicht auf 877. Eine Woche zuvor lag sie noch bei 1.036. Bei den 16- bis 19-Jährigen gab die Inzidenz ebenfalls von 795 auf 652 nach. Die von Ihnen angesprochene Empfehlung der STIKO sagt auch, dass momentan das Risiko einer Erkrankung geringer als das der Impfung eingeschätzt wird.

Ich glaube, es ist wichtig, mal herauszustellen, dass sich die STIKO immer vom Individuum her entscheidet. Die Politik kann das nicht; sie muss gesamtgesellschaftlich entscheiden.

Ich glaube, wenn viele Kinder geimpft sind und Corona in dieser Altersgruppe nicht mehr so häufig auftritt, dann wird auch für alle Kinder das, was wir uns alle wünschen, wieder möglich sein, nämlich: ein normales Leben. Wir können Infektionsketten unterbrechen und Long COVID verhindern.

Sehr geehrter Herr Kollege Becher, ich habe erst letzte Woche mit einer ganz lieben Bekannten aus meinem Stimmkreis gesprochen, deren 11-jährige Tochter COVID hatte und jetzt am Post-COVID-Syndrom leidet. Es ist wirklich nicht schön, wenn man hört, was Kinder da mitmachen. Ich glaube, auch das muss innerhalb unseres Beachtungsspektrums sein.

Deswegen gilt auch unsere Empfehlung – wie die der STIKO seit dem 16. August 2021 –, Kinder, wenn es möglich ist, zu impfen. Einer neuen Studie von Pfizer und BioNTech nach konnte bei den 12- bis 15-Jährigen eine Wirksamkeit von 100 % nachgewiesen werden, gemessen 7 Tage bis 4 Monate nach Verabreichung der zweiten Dosis.

Meine sehr verehrten Kolleginnen und Kollegen, ja, es ist ein Dilemma, ein großes Dilemma – ich sage das auch als Vorsitzende der Kinderkommission –, zwischen sozialer Teilhabe und Infektionsschutz abwägen zu müssen. Das ist und bleibt für jeden ein Dilemma.

Die Forderungen des ersten und zweiten Teils Ihres Antrages klingen verständlich und human. Das ist das Virus aber nicht. Ein derartiger Kompromiss mag auf politischer Ebene auch für viele von uns wünschenswert sein. Wir fragen uns dann aber doch, ob er auch aus Infektionsschutzgründen wünschenswert ist. Schützen wir in der derzeitigen Pandemielage unsere Kinder so tatsächlich? – Viele Menschen, mit denen ich gesprochen habe, sehen das nicht so.

Es ist das erklärte Ziel der Staatsregierung, die Einschränkungen für Jugendliche möglichst gering und möglichst niedrig zu halten und den Jugendlichen auch Präsenzunterricht in der Schule zu bieten. Das erachten auch die Eltern als wahnsinnig wichtig.

Die jetzigen Maßnahmen zur Reduzierung von Kontakten sind leider, leider erforderlich, um wieder Kontrolle über das hochdynamische Infektionsgeschehen zu erhalten. Ich sage das noch mal auch vor dem Hintergrund von Omikron. Heute Mor-

gen hat auch Ihr Kollege aus dem Bundestag dieses Thema im "MOMA" bearbeitet.

Zu Ihrem dritten Toret: Ja, es ist wichtig, aufzuklären. Ja, es ist wichtig, zu informieren und sich vorzubereiten. Es ist bereits ein prioritäres Ziel, durch die Bereitstellung von Informationsmaterial und den Einsatz von Maßnahmen auf die herausfordernde Situation von Kindern und Familien aufmerksam zu machen.

Ich kann es an dieser Stelle nur immer wieder sagen: Unser Gesundheitsminister Klaus Holetschek hat das auf dem Schirm und hat hier frühzeitig agiert. Ich glaube, dass auch er gemeinsam mit seinem Haus die von Ihnen gewünschten Dinge längst in den Schubladen hat.

Unmittelbar nach der Zulassung des Impfstoffes für Kinder hat das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege ein Konzept zu den Kinderimpfungen erstellt und die Impfzentren bereits darüber informiert. Diese werden noch rechtzeitig vor der ersten Lieferung, hoffentlich am kommenden Montag, Vorkehrungen für einen unverzüglichen Beginn der Impfungen treffen. Ich denke, wir können das auch vielerorts in unseren Impfzentren abfragen.

Die Zuständigkeit für die von Ihnen geforderte Aussage Bayerns zu einer Impfpflicht liegt primär – das weißt du, Johannes – beim Bund. Deshalb wäre es gut zu wissen, wie sich die neue Ampelkoalition dazu aufstellt. Wir vonseiten der CSU helfen gerne, wenn sich die GRÜNEN hier im Landtag im Bund kein Gehör verschaffen können.

Ich meine, dass es bei Kindern sehr gute Gründe für und gegen eine Impfpflicht gibt, die aber gerade zum Wohle unserer Kinder fachlich-sachlich fundiert diskutiert werden sollten. Im Rahmen eines Dringlichkeitsantrags halten wir das für verfehlt und lehnen den Dringlichkeitsantrag der GRÜNEN daher ab.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Danke schön. Bleiben Sie bitte am Rednerpult. – Es gibt noch zwei Zwischenbemerkungen, die erste vom fraktionslosen Abgeordneten Markus Plenk.

**Markus Plenk (fraktionslos):** Frau Schorer-Dremel, ich muss mich über Ihre Ausführungen schon sehr wundern. Sie waren eine der CSU-Vertreterinnen, die in der Vergangenheit eine Impfpflicht vehement in das Reich der Verschwörungstheorien verwiesen haben.

Eine konkrete Aussage, die Sie hier gemacht haben, ist, dass die STIKO vom Einzelfall her argumentiere. – Natürlich ist das Gegenteil der Fall. Die STIKO schaut sich sehr genau an, was in der Grundgesamtheit der Kinder und Jugendlichen statistisch passiert.

Ich frage Sie ganz konkret: Wie viele Kinder sind in Deutschland bzw. in Bayern an der Impfung gestorben? Wie viele sind an COVID-19 gestorben? – Es ist von der Risiko-Nutzen-Betrachtung her schon lange klar, dass eine pauschale Empfehlung zur Corona-Impfung von Kindern und Jugendlichen nicht angezeigt ist.

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Frau Schorer-Dremel, bitte.

**Tanja Schorer-Dremel (CSU):** Herr Kollege Plenk, ich persönlich bin immer schon für eine Impfpflicht ab 18 Jahren gewesen; dazu stehe ich auch. Ich kann mich der Empfehlung der STIKO für die 12- bis 18-Jährigen voll und ganz anschließen. Ich bin gespannt, was die STIKO zu den 5- bis 11-Jährigen sagen wird. Ich sehe hier

ein großes Maß an Aufklärung und vor allen Dingen fachlicher Substanz als Grundlage für eine Entscheidung.

Ich muss Ihnen ganz ehrlich sagen: Alles Weitere – wie viele Kinder schon gestorben sind – kann ich Ihnen gerne nachreichen. Mein Kinderarzt, der Arzt meiner Enkelkinder, und mein Hausarzt sagen, dass es sehr, sehr gute Gründe gibt, auch Kinder zu impfen. Sie tun das auch, soweit es möglich ist. Es gebe aber auch gute Gründe, das nicht zu tun. Es bleibt deshalb, bis sich die STIKO dahin gehend äußert, eine medizinische Entscheidung.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Es gibt eine zweite Zwischenbemerkung. Sie kommt vom Kollegen Johannes Becher von den GRÜNEN. Herr Becher.

**Johannes Becher (GRÜNE):** Frau Kollegin Schorer-Dremel, gerade angesichts Ihrer Antwort auf die Zwischenbemerkung und zur Unterstützung der STIKO-Position zur Impfung der 12- bis 17-Jährigen: Die STIKO spricht diese Impfempfehlung aus. Wir sind da beieinander; ich habe das ja auch sehr deutlich gesagt.

Die STIKO sagt doch aber auch: kein Ausschluss von sozialer Teilhabe! Das sagt die STIKO bei den 12- bis 17-Jährigen ganz klar.

Ich frage: Wie passt das mit dem Ende der Übergangsregelung, die ab 1. Januar zu einem Ausschluss von der sozialen Teilhabe für Kinder und Jugendliche in Bayern führen wird, zusammen? Wie passt das damit zusammen, dass man, wenn man mit 13 Jahren nicht geimpft ist, nicht mehr bei seinem Sportverein oder in der Musikgruppe dabei sein kann? Vielleicht gibt es auch das Problem, dass die Eltern nicht wollen, dass geimpft wird, und man dann einen innerfamiliären Konflikt hat.

Wieso wird die STIKO-Empfehlung hier ignoriert und nicht konsequent angewendet?

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Bitte schön.

**Tanja Schorer-Dremel (CSU):** Ich glaube, dass mit der Übergangsfrist bis zu 12 Jahren und 3 Monaten hin ein wichtiger erster Akzent gesetzt werden muss.

Wir haben derzeit gleichzeitig ein wahnsinniges Pandemiegeschehen. Wir müssen versuchen, Schulen offenzuhalten. Wir müssen versuchen, den Kindern in diesem Bereich die Möglichkeit zu geben, teilzunehmen. Das ist aus unserer Sicht derzeit erste Priorität.

Gleichzeitig sind viele von uns – auch ich – der Überzeugung, dass wir das im Zuge des Pandemiegeschehens immer wieder neu bewerten werden. Ich sehe es nicht so – das sind auch die Rückmeldungen, die bei mir ankommen –, dass soziale Teilhabe in diesem Umfang, wie Sie es gerade gesagt haben, nicht möglich ist. Nach wie vor gibt es weiter Schule, Schulsport und alles, was damit verbunden ist.

Ich bin davon überzeugt – die Zahlen zeigen das ja gerade eben –, dass wir das Infektionsgeschehen durch diese Maßnahmen gut nach unten fahren werden und dieses Thema im März sicher ganz anders diskutieren und – so wir uns alle zusammenreißen – auch keine Einschränkungen mehr haben werden.

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Danke schön. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Andreas Winhart von der AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

**Andreas Winhart (AfD):** Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Die GRÜNEN haben uns hier einen Dringlichkeitsantrag zur Teilhabe von Kindern vorgelegt, in dem sie sich gegen eine Impfpflicht für Kinder aussprechen. Meine Damen und Herren, ich hätte nicht geglaubt, dass wir heute noch Parallelen zwischen der AfD und den GRÜNEN finden würden.

Die vorgeschlagenen Punkte in diesem Antrag sind aber meiner Meinung nach ein bisschen eine Mogelpackung. Bei den letzten beiden Strichen können wir sowieso nicht mitgehen. Der erste hört sich vermeintlich ganz gut an. Da schreiben Sie, dass Sie 3G-Regelungen für Kinder haben wollen. Das Problem ist aber: In der praktischen Durchführung ist das Spektrum, wo das möglich ist, relativ klein. Das geht vielleicht im Musikunterricht oder im Sportverein. Aber sobald Eltern dabei sein müssen, müssten diese Eltern logischerweise die 2G- oder 2G-plus-Regelung erfüllen. Damit haben die Kinder keinen wirklichen Vorteil. Deswegen müssen wir diesen Antrag leider ablehnen.

(Beifall bei der AfD – Zurufe)

**Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring:** Danke schön. – Die nächste Rednerin ist die Kollegin Susann Enders von der Fraktion der FREIEN WÄHLER. Frau Enders, Sie haben das Wort.

**Susann Enders (FREIE WÄHLER):** Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der GRÜNEN! Sie wollen mit Ihrem Antrag die soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen sichern. Sie sprechen in Ihrem Antrag davon, dass kein Impfdruck auf Kinder aufgebaut werden dürfe.

Ich muss Sie jetzt aber an Ihre eigene Politik erinnern. Noch im August hat die Fraktionschefin der GRÜNEN im Bundestag, Frau Göring-Eckardt, das Schulhof-Impfen auf dem Schulhof vorgeschlagen und so den Druck auf Kinder und auch Eltern und Schule ganz massiv aufgebaut.

(Zurufe)

Ich zitiere: "GRÜNE fordern Schulhof-Impfen [...] GRÜNEN-Fraktionschefin Göring-Eckardt spricht sich dafür aus, Kinder und Jugendliche rasch zu impfen, zum Beispiel auf dem Schulhof."

Außerdem stehe ich komplett dahinter, dass die Impfung, noch dazu die Impfung von Minderjährigen, von Kindern, nach wie vor eine ärztliche Leistung bleiben muss. Ich gehe noch einen Schritt weiter: Sie sollte eine ärztliche Leistung vom Arzt oder Kinderarzt des Vertrauens sein, weil es hier um ganz besonders schützenswerte Menschen geht.

(Zuruf)

Ihren Antrag lehnen wir ab. Das steht fest. Bayern hat bereits eine Impfkampagne. Priorität für die Staatsregierung ist, Einschränkungen für Jugendliche so gering wie möglich zu halten. Gerade beim Thema Schule soll Präsenzunterricht gewährleistet bleiben. Insbesondere die negativen psychischen Auswirkungen eines Lockdowns für Kinder, eines Nichtteilhabens am schulischen Alltag, müssen für Kinder und Jugendliche so gering wie möglich gehalten werden.

Dennoch sind die Maßnahmen zur Reduzierung von Kontakten erforderlich, um wieder Kontrolle über das hochdynamische Infektionsgeschehen zu bekommen; denn auch die Kinder können sich mit dem Coronavirus infizieren und natürlich

auch andere anstecken. Schüler über 12 Jahre und 3 Monate, die sich an der Schule regelmäßig testen, können für sportliche und musikalisch-schauspielerische Eigenaktivitäten jetzt noch übergangsweise bis Ende des Jahres zu 2G-plus-Einrichtungen zugelassen werden. Es gibt also Möglichkeiten, durch die Jugendliche, die nicht geimpft sind, teilhaben können, wie bereits erwähnt. Wir lehnen Ihren Antrag ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Frau Kollegin, bleiben Sie bitte noch am Rednerpult. Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Dazu erteile ich dem Abgeordneten Benjamin Adjei von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

**Benjamin Adjei (GRÜNE):** Liebe Frau Enders, eine Frage. Ich habe eine E-Mail von der Leiterin einer Jugendeinrichtung bei mir im Stimmkreis bekommen. Sie hat mich gefragt, woran es eigentlich liegt, dass Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig in der Schule getestet werden, unter 3G-Voraussetzungen in die Gastronomie gehen dürfen, aber eben nicht in die Jugendarbeit, um dort in Einrichtungen zu lernen. Das ist auch bei mir im Stimmkreis München-Hasenberg so. Sie wissen sicherlich, dass es dort viele Schülerinnen und Schüler gibt, die besonders von der Pandemie betroffen sind. Dort liegt die komplette Jugendarbeit für die Über-12-Jährigen auf Eis. Aber andere Sachen wie beispielsweise Gastronomie werden dort ermöglicht. Wie erklären Sie das, und finden Sie das in Ordnung?

**Susann Enders (FREIE WÄHLER):** Ich kann dazu sagen, dass wir aktuell und auch in den vergangenen Monaten Landkreise hatten, wo nicht mal die Gastronomie offen war. Ich kann nur auf die Antwort verweisen, die Sie bereits von der Kollegin Schorer-Dremel bekommen haben. Das sind die aktuellen Entscheidungen, die wir für die Kinder und Jugendlichen für richtig halten. Da sind wir vielleicht persönlich in Nuancen unterschiedlich in der Einschätzung. Trotz allem müssen wir uns hier in der Koalition auf Gemeinsamkeiten, auch auf Kompromisslösungen einigen.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Nächste Rednerin ist die Kollegin Doris Rauscher für die SPD-Fraktion. Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

**Doris Rauscher (SPD):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist richtig und es ist wirklich traurig, dass die Kinder und Jugendlichen in der Pandemie jetzt schon wieder die Hauptlast bei Einschränkungen tragen sollen. Soziale Teilhabe für die Heranwachsenden ist kein Nice-to-have, sondern zentral für ihre Entwicklung.

(Beifall bei der SPD)

Das muss die Staatsregierung achten und das muss sie sicherstellen bei allen erforderlichen Hygienemaßnahmen. Das darf kein Zugeständnis, sondern sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit und eine Konsequenz aus der Pandemie sein. Dazu hat sich die STIKO ganz deutlich geäußert. Es gibt eine klare Impfpfhlung für 12- bis 18-Jährige. Die Impfstoffe sind sicher und sie schützen. Die psychische Gesundheit und das Kindeswohl müssen aber auch gewährleistet werden. Das heißt, wir brauchen weiterhin einen Zugang zu soziokultureller Teilhabe.

(Beifall bei der SPD)

Als SPD-Fraktion unterstützen wir die STIKO absolut in ihrer Haltung. Wir unterstützen die Impfpfhlung für die Heranwachsenden; denn, Kolleginnen und Kol-

legen, es ist klar, die Impfung ist nicht das Problem. Sie ist die Lösung, um aus der Pandemie herauszukommen.

(Beifall bei der SPD)

Der Aufruf, die Möglichkeit, Jugendliche impfen zu lassen, muss seitens der Staatsregierung aber nicht nur gepredigt, sondern auch wirklich umgesetzt werden, eben durch den Zugang zu niedrigschwelligen Impfangeboten.

(Beifall bei der SPD)

All das fordern wir seit Wochen auch durch meine Kollegin Ruth Waldmann. Passt ist viel zu wenig.

Wir unterstützen aber, Kolleginnen und Kollegen, genau die Haltung der STIKO, dass das Impfen für Unter-18-Jährige nicht das alleinige Eintrittsticket zu sozialer Teilhabe sein darf. Dazu hatten wir als SPD-Fraktion im November bereits einen eigenen Antrag.

(Beifall bei der SPD)

Aber im Moment schaut es so aus – deswegen können wir den Antrag der GRÜNEN auch nachvollziehen –, dass es ab Januar genauso kommen soll, und das, obwohl im Moment wenig Infrastruktur für Kinder und Jugendliche besteht, der Impfstoff nicht ausreichend vorhanden ist und nicht einmal eine Impfpflicht für Erwachsene besteht.

Impfung kann also im Moment zumindest für Jugendliche so oder so keine Voraussetzung für soziale Teilhabe sein.

Beim Antrag der GRÜNEN enthalten wir uns, auch wenn wir in der Sache durchaus übereinkommen. Aber im Antragstext ist eine falsche Formulierung drin; denn die STIKO – das gehört zur Wahrheit – hat sich nicht gegen eine Impfpflicht ausgesprochen, wenngleich sicherlich auch nicht dafür. Sie hat sich für die weitere soziale Teilhabe von Jugendlichen ausgesprochen. Es ist im Antragstext nicht ganz sauber gearbeitet worden. Deswegen Enthaltung vonseiten der SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank, Frau Kollegin. – Nächste Rednerin ist die Kollegin Julika Sandt für die FDP-Fraktion. Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

**Julika Sandt (FDP):** Sehr geehrter Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Wir haben bereits vor einem Monat gefordert, den Freizeitlockdown zu beenden. Ich wundere mich ein bisschen, wieso die GRÜNEN dem Antrag damals nicht zugestimmt haben. Aber durch das 2G vor allem bei der Jugendarbeit hat sich die Situation noch verschlimmert. Es ist jetzt so, dass Jugendliche, die nicht geimpft sind, nicht ins Kino gehen dürfen und nicht ins Theater gehen dürfen. Ab Januar dürfen sie praktisch gar nichts mehr im Freizeitbereich.

Da wundere ich mich auch sehr, Frau Schorer-Dremel, wie Sie Ihre Argumentation aufbauen. Natürlich ist jeder COVID-Fall eines Kindes in der Klinik äußerst tragisch. Aber die Kliniken quellen vor allen Dingen über wegen des RS-Virus, eine Folge – da ist sich die Wissenschaft meines Wissens einig – der Kitaschließungen, weil die Immunabwehr der Kinder nicht mehr gestärkt ist. Aber wir müssen natürlich auch COVID bei den Kindern bekämpfen, und natürlich ist es gut, wenn sie sich impfen lassen. Natürlich müssen wir alle Anreize schaffen, damit sie sich impfen lassen. Die Frage ist aber: Wie bringen wir sie dazu?

Da schauen wir uns jetzt mal im Weitblick Schleswig-Holstein an: Dort ein liberaler Gesundheitsminister, Heiner Garg, hier ein schwarzer Gesundheitsminister, Herr Holetschek. Dort wurden ältere Menschen schon im Sommer zum Boostern eingeladen, und sie haben das auch gemacht. Sie haben dort beim Boostern die Nase vorn. Hier hätten meine Eltern beim Hausarzt zwei Monate lang auf einen Termin warten müssen. Als sie ins Impfzentrum gegangen sind, mussten sie dann mehrere Stunden stehen. Erst ganz am Schluss gab es eine Bank. Fragen Sie doch ältere Menschen! Ich höre von allen, dass sie warten mussten und keine vernünftigen Termine bekommen haben. Deswegen ist dort in den Ländern auch die Quote viel höher.

Den jungen Menschen in dieser Altersgruppe wurden in Schleswig-Holstein niedrigschwellige Angebote gemacht – Impfteams an Schulen. Im September hatten sie dort schon 55 % einmal geimpft. Dort gilt 3G, hier gilt 2G. Hier versucht man, Druck auszuüben. Das ist schwarze Pädagogik. Hier versucht man, die jungen Menschen zu bevormunden. Dort sind inzwischen 70 % der Menschen zwischen 12 und 18 Jahren einmal geimpft; hier sind es 55 %, soweit ich weiß.

Der liberale Ansatz, junge Menschen mitzunehmen, sie zum Impfen zu animieren und ihnen Angebote zu machen, wirkt. Ihre Peitsche wirkt halt nicht. Das ist der Unterschied. Impfen: ja. Aber die Frage ist, wie man das erreicht; ob man gegen die Empfehlung der STIKO handelt, die gesagt hat: Wir wollen Jugendliche nicht von sozialer Teilhabe ausschließen –, oder ob man es so macht wie in Schleswig-Holstein, dass man ihnen soziale Teilhabe ermöglicht und gute Angebote zum Impfen macht.

(Beifall bei der FDP)

Für Kinder unter 11 Jahren gibt es da auch schon klare Vorgaben, wie es nach dem 14.12. weitergeht. Schauen Sie doch lieber, dass Sie es auf die Reihe kriegen, junge Menschen zu impfen, statt einen Freizeitlockdown für Jugendliche zu machen. Das ist einfach der falsche Weg. Nehmen Sie sich die Worte der STIKO zu Herzen und beenden Sie diesen Unsinn!

(Beifall bei der FDP)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Drucksache 18/19392 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und die FDP-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind die CSU-Fraktion, die Fraktion der FREIEN WÄHLER, die AfD-Fraktion. Stimmenthaltungen! – Stimmenthaltung der SPD-Fraktion. Ich habe kein Abstimmungsverhalten des – –

(Markus Plenk (fraktionslos): Ich habe zugestimmt!)

– Sie haben zugestimmt. Entschuldigung! – Dann nehmen wir noch zu Protokoll: Der Abgeordnete Plenk (fraktionslos) hat zugestimmt. Dann ist der Dringlichkeitsantrag hiermit abgelehnt.

Ich rufe nun auf:

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Christian Klingen, Andreas Winhart u. a. und Fraktion (AfD)  
Corona-Impfpflicht resolut entgegenstellen, gesellschaftliche Spaltung beenden, öffentliches Leben aufrechterhalten  
(Drs. 18/19393)**

Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Kollegen Andreas Winhart für die AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

**Andreas Winhart (AfD):** Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Das Thema Impfpflicht ist im Moment in aller Munde und bewegt die meisten Menschen sehr; denn eine Impfpflicht droht. Es bewegt sie diesmal in einem Umfang, wie wir es eigentlich schon sehr lange nicht mehr gesehen haben, und vor allem vor dem Hintergrund, dass es viele Menschen gibt, die diesem Impfstoff leider nicht vertrauen können.

Deswegen warnen wir vor einer Spaltung der Gesellschaft und sehen diese sehr kritisch. Wir würden aber auch ganz gerne sehen, dass das öffentliche Leben aufrechterhalten wird. Gerade der Handel in der Weihnachtszeit und gerade die Gastronomie haben in der letzten Zeit wieder sehr leiden müssen. Daher haben wir diesen Antrag für Sie zusammengefasst und uns zu den einzelnen Punkten Folgendes gedacht.

Wir möchten erst einmal feststellen, dass vieles, das die Staatsregierung angestoßen hat, leider nicht gefruchtet hat. Das muss man sich selbst in aller Ehrlichkeit einmal eingestehen. Die Booster-Impfungen, die jetzt gerade mit BioNTech oder Moderna ausgebracht werden, sind im Endeffekt durch die Omikron-Variante quasi überholt, und wir wissen bereits, dass wir ab März einen neuen Impfstoff bekommen werden. Das ist nur ein Beispiel von vielen. Es gibt auch viele Experten, die die 2G-Regelung und die 2G-plus-Regelung für nachteilig halten. Damit schaden wir im Moment gerade dem Einzelhandel.

Damit wären wir beim nächsten Punkt. Die Lage draußen bei den Einzelhändlern ist dramatisch, gerade jetzt, wo das Weihnachtsgeschäft angelaufen ist. Ich habe mir durchaus die Mühe gemacht, zumindest mal in Erfahrung zu bringen, wie es bei mir zu Hause in Rosenheim in der Fußgängerzone aussieht. Für die Weihnachtszeit ist es sehr leer. Die Weihnachtsmärkte fallen als Besuchermagneten weg, und viele Leute weichen jetzt wieder auf den Onlinehandel aus. Das ist ein riesenproblem, von der Gastronomie gar nicht zu sprechen. Unser Kollege Franz Bergmüller kann ein Lied davon singen. In der Gastronomie bleiben viele Restaurants im Moment geschlossen, weil es sich einfach nicht lohnt, für die kleine Menge an Gästen überhaupt noch aufzumachen.

Der dritte Punkt ist: Wir wollen die Staatsregierung klar auffordern, von einer Impfpflicht abzusehen. Jeglicher Druck ist hier unserer Meinung nach falsch. Die Leute müssen überzeugt sein, eine Impfung für ihre Gesundheit freiwillig, nach eigenem Ermessen und nach ärztlichem Rat zu machen. Hier mit Druck zu arbeiten, halten wir für kontraproduktiv. Denn dann genau passiert es, dass die Leute wie gestern am Wittelsbacher Platz auf die Straße gehen – 3.000 Leute nur hier in München –, und in anderen Orten Bayerns schaut es nicht besser aus.

Ich frage mich ganz offen und ehrlich, werte Kolleginnen und Kollegen, in Bezug auf diejenigen, die sonst immer, wenn es um das Thema Abtreibung geht, schreien: "Mein Körper, meine Entscheidung!", wo ist der Spruch "Mein Körper, meine Entscheidung" ist, wenn es um die Impfung geht?

Ein letzter Punkt: Wir wollen nicht nur, dass die direkte Impfpflicht ad acta gelegt wird. Nein, wir wollen auch, dass der indirekte Impfzwang endlich sein Ende findet. Ich habe vorhin zur Kinderimpfung gesprochen, dass die Eltern dann ausgeschlossen sind. Das Erste, was vom linken Block hier kam, war: Dann sollen sich halt bitte die Eltern impfen lassen. Die Eltern sollen sich eh impfen lassen. – Nein, da werden Eltern quasi indirekt gezwungen, sich impfen zu lassen, weil sonst ihre Kinder nicht mehr am öffentlichen Leben teilnehmen können. Das ist Diskriminierung, meine Damen und Herren. Das ist diskriminierend.

Als ich heute Vormittag hierher gefahren bin – mit dem Diesel logischerweise –, habe ich mir überlegt: Wie wäre denn das, wenn auf der A8 nicht so viel Stau wäre, sondern diese Leute einfach wie sonst auch mit dem ÖPNV gefahren wären? – Aber seitdem 3G im ÖPNV gilt, sind unsere Straßen, das muss man einfach auch feststellen, zur Berufsverkehrszeit deutlich voller, weil die Leute den ÖPNV meiden. Sie konterkarieren hier also Ihre eigene Politik, den ÖPNV zu stärken. Daher braucht es hier eine Korrektur. Die Möglichkeit dazu haben Sie mit unserem Dringlichkeitsantrag, und ich bitte um Zustimmung.

(Beifall bei der AfD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank, Herr Kollege Winhart. – Nächster Redner ist für die CSU-Fraktion der Abgeordnete Martin Mittag. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

**Martin Mittag (CSU):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir sind ja zwischenzeitlich gewohnt, dass die Anträge der AfD zum einen sehr durchschaubar sind und es zum anderen – der Kollege Duin hat es gestern richtig gesagt – auch wirklich lästig ist, wie die AfD auftritt. Ich könnte es mir jetzt leicht machen und sagen: Dieser Antrag ist genauso lästig, und deswegen lehnen wir ihn jetzt ohne Kommentierung nur ab. – Das tue ich aber nicht; denn beim Thema Corona ist das Auftreten der AfD eben nicht nur lästig, sondern menschenverachtend. Es ist beschämend für Mitglieder des Hohen Hauses, wie über die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger gesprochen wird.

(Beifall bei der CSU)

Schaut man sich die Überschrift dieses Antrages an, liebe Kolleginnen und Kollegen, dann könnte man, wenn es nicht so ernst wäre, sagen, dass sie lächerlich ist. Aber es ist definitiv schizophren, dass die AfD die gesellschaftliche Spaltung durch die Regierung, aber auch durch alle anderen Fraktionen hier im Hohen Haus bemängelt, dass sie uns vorwirft, dass wir diese gesellschaftliche Spaltung herbeiführen. Der AfD ist es egal, wie viel Leid Corona mit sich bringt. Der AfD ist es egal, dass Menschen schwer erkranken, dass Menschen sterben, dass Leute ihre Angehörigen verlieren und dann auf einmal ein riesiges Loch in der Familie entsteht. Es ist Ihnen egal. Sie nehmen dieses Leid in Kauf, bewusst in Kauf, wenn Sie Corona verharmlosen, indem Sie, wie es auch diese Woche wieder hier im Plenum passiert ist, von einer einfachen Grippe sprechen. Ich erinnere mich auch an das Thema "Kampf gegen das Maskentragen" durch die AfD. Das ist beschämend. Das ist einfach der völlig falsche Ansatz, wie man mit so einer Pandemie umgeht, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Die Lösung dieser Pandemie ist ein gemeinsames Handeln der Gesellschaft. Die Lösung ist auch, dass sich der Einzelne vielleicht einmal zurücknehmen muss für die Gesellschaft, für die Gemeinschaft, für ein gutes Vorankommen auf dem Weg aus dieser Pandemie heraus, damit er zurück zu einem normalen Leben kommen kann. Die AfD will aber genau das Gegenteil. Sie will spalten, sie will alle Maßnahmen torpedieren. Alle anderen Fraktionen hier im Hohen Haus versuchen gemeinsam, die Einschränkungen, die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger so ge-

ring wie möglich zu halten und trotzdem die nötigen Maßnahmen zu beschließen. Diese Maßnahmen sind nötig, das sehen wir an den Zahlen. Wir sehen es daran, was jeden Tag auf den Intensivstationen passiert. Wir sehen Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger, die überlastet sind, weil es so viele Fälle von Corona gibt. Angesichts dessen ist es einfach unredlich, wenn sich die AfD hinstellt und uns die Spaltung der Gesellschaft vorwirft.

Die Krönung kommt aber erst noch. Die Krönung ist zu sagen: Eine Impfpflicht darf auf gar keinen Fall kommen. – Kolleginnen und Kollegen, gerade die Spaltung, die die AfD betreibt, führt dazu, dass wir überhaupt über die Impfpflicht reden müssen. Das ist doch die Wahrheit.

(Lebhafter Beifall bei der CSU)

Wenn nämlich nicht so viel Vergiftung durch die AfD in der Gesellschaft passieren würde, wenn die Menschen nicht mit falschen News, die die AfD herausgibt, immer wieder in die falsche Richtung gelenkt würden, wenn sich die Gesellschaft zum Impfen anders aufstellen würde – zumindest der Teil, der sich jetzt noch dagegen stellt –, dann bräuchten wir gar nicht über eine Impfpflicht reden. Die AfD tut aber ihren Teil dazu, und in diesem Fall ist das ein sehr schlechter Teil, meine Damen und Herren. So können wir nicht gegen diese Pandemie vorgehen.

Abschließend, bevor ich Sie alle bitte, diesen Antrag abzulehnen, will ich noch auf die Frage zurückkommen, was eigentlich das größte Gut für uns Menschen ist. – Das größte Gut ist die Gesundheit. Ohne die Gesundheit können wir nämlich vieles nicht tun, was wir sonst ganz selbstverständlich tun. Das zweitgrößte Gut sind sicherlich Frieden und Freiheit. Uns wird von der AfD Spaltung vorgeworfen, Diskriminierung, Missbrauch und Ähnliches, so, wie es in diesem Antrag steht. Werte Kolleginnen und Kollegen, da frage ich mich schon, ob die Hetze, ob die Angst, die die AfD schürt, sogar der Wunsch nach einem Bürgerkrieg, wir haben das vorher intensiv diskutiert,

(Zuruf von der AfD)

ob sich all das nicht gerade gegen die Güter richtet, die unser Leben lebenswert und wichtig machen. Allein das ist schon ein Grund, einen Antrag mit dem Wortlaut, der hier gewählt ist, abzulehnen. Ich hoffe für die Zukunft, dass dieses Vergiften durch die AfD bei den Menschen nicht mehr so ankommt, gerade bei den Menschen, die aktuell noch hadern. Ich hoffe, dass diese Menschen noch andere Informationen bekommen als die von der AfD: Deshalb bitte ich Sie um Ablehnung dieses wirklich falschen Antrags.

(Lebhafter Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herr Kollege Mittag, es liegen zwei Meldungen zu Zwischenbemerkungen vor. Für die erste erteile ich Herrn Abgeordneten Andreas Winhart für die AfD-Fraktion das Wort.

**Andreas Winhart (AfD):** Sehr geehrter Herr Präsident, vielen Dank für das Wort. – Sehr geehrter Herr Kollege Mittag, ich weise aufs Schärfste zurück, dass uns das Leid der Menschen, die im Moment an Corona erkrankt sind oder diese Krankheit erlitten haben, völlig egal ist, wie Sie das behauptet haben. Wir haben hier einen Dringlichkeitsantrag gestellt, den auch Sie abgelehnt haben, in dem wir gefordert haben, mehr in der Intensivpflege zu machen, um kurzfristige Lösungen zu schaffen.

Wir haben einen anderen Standpunkt in der Frage der Impfung. Wir ringen um den richtigen Weg. Wir haben einen anderen Weg vorgeschlagen. Auch den Vorwurf der gesellschaftlichen Spaltung weise ich zurück, genauso wie Ihre unrühmlichen

Aussagen zum Thema Revolution. Im Moment gehen Tausende von Menschen auf die Straßen. Es gehen Tausende auf die Straßen, und das sind nicht alle AfDler. Das ist das Erste.

Das Zweite ist: Selbst Frau Kollegin Waldmann hat letztes Mal im Ausschuss gesagt, dass die AfD noch Gruppen erreicht, die für Sie nicht mehr erreichbar sind. – Wir übernehmen hier eine durchaus wichtige Aufgabe, wenn wir mit diesen Leuten noch sprechen und darauf hinweisen, dass es demnächst Totimpfstoffe geben könnte usw. Wir bleiben mit diesen Menschen im Dialog. Das sollte man auch einmal würdigen.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herr Kollege Mittag.

**Martin Mittag (CSU):** Herr Winhart, die Aufgabe, die Sie übernehmen, das ist die völlig falsche Aufgabe. Jeder Einzelne, den Sie mit Ihren Ausführungen vergiften, geht weiter zu den Demonstrationen, um sich falsch und schlecht zum Impfen zu äußern.

(Unruhe bei der AfD)

Da wird Ihr Auftrag von jedem Einzelnen völlig falsch verstanden. Ich glaube, das ist das generelle Problem der AfD. Die Aufträge, die Sie in Ihren Köpfen haben, die Sie hier ausführen, die sind einfach falsch. Sie sollten sich hier wirklich einmal selbst hinterfragen. Mehr gibt es dazu einfach nicht zu sagen. Ich hoffe noch einmal, dass möglichst wenige und immer weniger Menschen dieser Vergiftung unterliegen.

(Beifall bei der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön. – Für eine weitere Zwischenbemerkung erteile ich das Wort dem fraktionslosen Abgeordneten Markus Plenk.

**Markus Plenk (fraktionslos):** Herr Mittag, ich hoffe, Sie sind nicht nur deshalb für eine Impfpflicht, weil die AfD dagegen ist. Nennen Sie doch einmal echte Argumente, die für eine Impfpflicht in der aktuellen Situation sprechen. In Ihrer Rede habe ich dazu leider nichts gehört.

**Martin Mittag (CSU):** Herr Kollege Plenk, ich bin natürlich nicht für die Impfpflicht, weil die AfD dagegen ist, so falsch wie das auch ist und wie die AfD sich dazu verhält. Das ist einmal der erste Punkt. Auch wir haben lange versucht, eine Impfpflicht ausschließen zu können. Wenn aber die Spalterei, die hier betrieben wird, weiterhin betrieben wird und das Ergebnis ist, dass wir zu wenige Geimpfte haben, dann muss man das überlegen. Man sieht doch ganz klar: Dort, wo Impfungen stattfinden, gibt es viel weniger schwierige Fälle und weniger Tote. Wie kann sich dann die AfD hinstellen und sagen: "Impfen hilft nicht", beziehungsweise weiter den Menschen erzählen: "Lasst euch nicht impfen, das ist das Schlimmste, was es gibt auf dieser Welt." – Da muss ich dann schon ehrlich fragen, ob das noch der richtige Ansatz ist.

Herr Kollege Plenk, Sie sind immer sehr intensiv bei dem Thema Impfen dabei. Da müssten Sie doch auch die Zahlen kennen, wie die Lage sich entwickelt. Da müssten Sie doch auch wissen, was die Ärztinnen und Ärzte auf den Intensivstationen dazu sagen, was Geimpfte und Ungeimpfte im Vergleich angeht. Und noch ein Satz – danke für die Möglichkeit, das noch zu sagen – –

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Die Zeit, das zu sagen, endet nach einer Minute.

**Martin Mittag (CSU):** Dann sage ich trotzdem: Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege Mittag. – Nächster Redner ist für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Herr Abgeordneter Andreas Krahl. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

**Andreas Krahl (GRÜNE):** Vielen Dank, Herr Präsident. – Um eines vorwegzuschicken: Ich kann den Ausführungen des Kollegen Mittag sowohl vom Inhalt her als auch in der Deutlichkeit nur zustimmen.

Schauen wir uns den Antrag der AfD en détail an. Punkt eins: "Der Landtag stellt fest, dass die Maßnahmen der Staatsregierung nicht die erwünschte Wirkung gezeigt haben, – Meine Antwort darauf: Nein. – Es geht weiter: "Auch die Impfung erzielte nicht die versprochenen Erfolge, denn auch Geimpfte können das Virus weitergeben." – Meine Antwort darauf: Nein. – Das wurde auch nie so versprochen, sondern es hat immer geheißen: Impfungen schützen vor einem schweren Verlauf. Und das tun sie.

Zweiter Punkt. Ich zitiere: "Der Landtag verurteilt den Umstand, dass einzelne Branchen [...] von der Staatsregierung missbraucht werden [...]". Ja, liebe AfD, zwei Jahre Pandemie. Wir haben Gott sei Dank als Mittel der Wahl die Impfung. Als zweites Mittel der Wahl haben wir: Kontaktbeschränkung, Kontaktbeschränkung, Kontaktbeschränkung. Also lautet auch auf diesen Spiegelstrich meine Antwort: Nein.

Dritter Spiegelstrich: "Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen Ebenen dafür einzusetzen, dass keine Impfpflicht gegen COVID-19 erlassen wird." – Meine Antwort: Nein.

Vierter Spiegelstrich, ich zitiere: "Die Staatsregierung wird aufgefordert, einen indirekten Impfwang und die Diskriminierung von Ungeimpften in allen Bereichen zu beenden." – Gerade deswegen brauchen wir doch die direkte Impfpflicht. Deswegen auch hier meine Antwort: Nein.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Ich fasse also zusammen: Nein, nein, nein und noch einmal nein!

(Lebhafter Beifall bei den GRÜNEN)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege. – Nächste Rednerin ist Frau Abgeordnete Susann Enders für die FREIEN WÄHLER. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Susann Enders (FREIE WÄHLER):** Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die Maßnahmen der Staatsregierung hätten "nicht die erwünschte Wirkung gezeigt", heißt es im Antrag der AfD. Sie verkennen, dass wir Tausenden Menschen das Leben gerettet haben und nach wie vor retten, dass es die Bayerische Staatsregierung mit ihrem Auftreten ermöglicht hat, Schulen und Läden offenzuhalten und die Wirtschaft so gut es geht zu stabilisieren.

Erst leugnen Sie Corona; dann kritisieren Sie die Corona-Maßnahmen als "unerwünscht". Nicht die Corona-Maßnahmen der Staatsregierung haben eine "unerwünschte Wirkung", nein, Sie, sehr geehrte Damen und Herren von der AfD, sind eine "unerwünschte Wirkung"!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Den Antrag lehnen wir ab.

Das Impfen, Testen, Abstandhalten, die Einhaltung der Hygieneregeln usw. zeigen Wirkung. Wir alle haben noch nicht eine hundertprozentige Maßnahme gegen das Coronavirus gefunden. Es wird uns noch eine Weile begleiten. Trotzdem bleiben wir dabei: Die Maßnahmen der Staatsregierung helfen, die Bürgerinnen und Bürger gegen Corona zu schützen. – Ihren Antrag lehnen wir ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Frau Kollegin, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Ich erteile dazu dem Abgeordneten Christian Klingen von der AfD-Fraktion das Wort.

**Christian Klingen (AfD):** Ob man Ihrer Propaganda glauben kann, werden wir jetzt sehen; zum 1. Januar 2022 werden dann alle genesen, gestorben oder geimpft sein – oder wie der Spruch lautete. Das wird sehr interessant. Dann müssten auch alle Ungeimpften gestorben sein, wenn sie genesen sind. Das werden wir dann schon sehen.

Die Impfung ist sicher. – So schön lautete es immer. Am Anfang hat es geheißen: Die Impfung schützt vor einer Infektion. – Dann hat es geheißen: Sie schützt vor einem schweren Verlauf. – Jetzt heißt es seit Neuestem – das wurde heute Morgen auf "ntv" gesagt: Wir müssten boostern, boostern bis morgen früh. Wir müssten immer weiter boostern, damit es gegen die Omikron-Variante hilft.

Aber warum – ich habe das schon ein paarmal gefragt – kommen nicht endlich zum Beispiel diese Totimpfstoffe? Überzeugen Sie die Leute doch endlich! Dann braucht man die Leute nicht zu zwingen. Je mehr Sie die Leute zwingen und in eine Ecke drängen, desto schlimmer wird es. Die Leute sagen dann: Ich mache es jetzt erst recht nicht; daran ist etwas faul. – Es ist einfach unmöglich, dass man die Leute hinzwingt. Das erinnert nämlich an dunkelste Zeiten!

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Frau Kollegin, bitte schön.

**Susann Enders (FREIE WÄHLER):** "Erinnert an dunkelste Zeiten" – auf diesen Vorwurf gehe ich jetzt nicht ein. Ich sage nur: Wenn Sie schon zitieren, beachten Sie bitte, dass es kein Zitat von mir war. Das war jedenfalls kein Zitat von mir. Richten Sie sich bitte an die entsprechende Person.

Ich habe höchsten Respekt – ich benutze jetzt einmal den unkorrekten Ausdruck – vor der "Impfindustrie". Meine allergrößte Hochachtung gilt den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und ihrer wissenschaftlichen Leistung von der ersten Idee an, einen Impfstoff gegen ein neuartiges Virus zu entwickeln und neue Möglichkeiten zu finden, bis hin zu der Spritze auf dem Tisch der Ärztin oder des Arztes. Zwar haben diese Wissenschaftler jetzt noch nicht diesen einen komplett wirksamen Pils gegen Corona gefunden. Aber nachdem Sie alles kritisieren, sind Sie vielleicht schlauer; dann strengen Sie sich mal an!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Frau Kollegin, danke schön. – Die nächste Rednerin ist die Kollegin Ruth Waldmann für die SPD-Fraktion. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Ruth Waldmann (SPD):** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Jetzt diskutieren wir schon wieder einen Antrag der AfD, der das Impfen problematisiert. Bitte nehmen Sie es jetzt doch endlich zur Kenntnis:

Erstens. Es gibt eine Pandemie. Sie ist nicht herbeihalluziniert, wie Ihr Fraktionsvorsitzender das neulich hier wieder behauptet hat.

Zweitens. Die Impfungen gegen COVID-19 sind nicht das Problem, sondern die Lösung. Bringen Sie nicht ständig die Leute dagegen auf!

(Beifall bei der SPD)

Weil Sie mich hier vorhin zitiert haben: Es ist in der Tat leider so, dass Sie Menschen erreichen, dass Sie Kreise erreichen, die auf uns nicht mehr hören wollen. Das ist in der Tat leider so. Ich habe das aber mit der Aufforderung verbunden, dass Sie diese Kontakte doch bitte nutzen, um für das Impfen zu werben, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Das müssen Sie dann schon dazusagen.

(Zuruf)

Drittens. Man muss die Menschen nicht vor der Impfung schützen, sondern die Impfung schützt die Menschen, und zwar sowohl den Einzelnen als auch die anderen Menschen in seiner Umgebung.

(Beifall bei der SPD)

Das Virus wird nicht von allein, sondern auf Dauer nur verschwinden, wenn es keine Verbreitungsmöglichkeiten mehr hat. Deswegen brauchen wir genügend Geimpfte. Solange wir dieses Ziel nicht erreichen, braucht es leider Kontaktbeschränkungen und sonstige Maßnahmen. Wenn Sie von der AfD diese nicht wollen – wer will sie schon? –, dann helfen Sie doch bitte mit, dass wir mit den Impfungen flächendeckend vorankommen, sonst geht es halt nicht vorwärts.

Dem Einzelhandel, der Gastronomie, der Kultur, der Bildung und allen anderen ist vor allem dann geholfen, wenn wir die Pandemie endlich besiegen. Der Weg dahin führt über das Impfen. Sie erweisen den Menschen einen Bärendienst, wenn Sie ihnen einen Bären aufbinden, indem Sie die Impfungen schlechttreden und die Leute verunsichern.

Die Impfstoffe sind sicher. Sie sind milliardenfach eingesetzt und sie schützen wirksam. Ihr Gerede von der Diskriminierung der Ungeimpften setzt voraus, dass man mit der Impfung etwas Schreckliches auf sich nehmen müsste. Das Gegenteil ist der Fall. Die Impfung schadet nicht, sondern sie schützt.

(Beifall bei der SPD)

Ich komme jetzt noch kurz zu den Maßnahmen. Sie wollen keine Masken, zumindest keine Maskenpflicht. Sie wollen keine Kontaktbeschränkungen und keine Hygieneauflagen; Impfungen wollen Sie eigentlich auch nicht, außer wenn jemand sie unbedingt will. Sie wollen damit irgendwie keinem Schutz der Menschen vor Corona zustimmen. Das kann jetzt daran liegen, dass Sie die Realität dieser Pandemie nicht anerkennen; ansonsten ist es einfach nur unlogisch. Damit helfen Sie weder dem Handel noch der Gastronomie und auch sonst niemandem. Allen ist nur geholfen, wenn wir viele Geimpfte haben und die Pandemie beenden können.

(Beifall bei der SPD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Frau Kollegin, danke schön. – Die Meldung zu einer Zwischenbemerkung wurde wieder zurückgenommen. Der nächste

Redner ist der Kollege Dr. Dominik Spitzer für die FDP-Fraktion. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

**Dr. Dominik Spitzer (FDP):** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Das meiste ist schon gesagt. Ich möchte diesen Antrag aber zum Anlass nehmen, noch das eine oder andere in Richtung Impfbereitschaft loszuwerden.

Sie schreiben unter Ziffer 1: Die Impfung erzielt "nicht die versprochenen Erfolge, denn auch Geimpfte können das Virus weitergeben". Ja, das ist richtig, aber das ist nicht das Problem. Das Signal, das Sie damit aussenden, ist eindeutig. Das Signal soll sein: Die Impfung hilft nicht. – Das ist aber definitiv falsch.

Eines ist im Laufe dieser Pandemie klar geworden, nämlich, dass wir aus dieser Pandemie nur durch die Impfung herauskommen. Das wird vielleicht später einmal unterstützt durch Medikamente und Ähnliches. Aktuell haben wir Zahlen vorliegen, dass täglich circa 500 Tote zu beklagen seien. Das ist eine erschreckende Zahl.

Dass Sie diesen Antrag in dieser Form zu dieser Zeit stellen, erschüttert mich. Lassen Sie mich ein Beispiel von den Intensivstationen im Kempten bringen: Vor einigen Wochen ist dort ein 38-Jähriger verstorben. Er war verheiratet und hatte zwei Kinder. Er war ungeimpft. Aktuell liegt ein 42-Jähriger auf der Intensivstation in Bauchlage und wird beatmet. Auch er ist ungeimpft.

Deshalb mein Appell an alle da draußen: Lassen Sie sich impfen! Das ist ein Appell zur Solidarität untereinander und miteinander. Wenn auch junge Menschen sich impfen lassen, helfen sie nicht nur sich selbst, sondern auch ihrer Familie, ihren Angehörigen, ihren Freunden, ihrer Oma und ihrem Opa. Wir lehnen diesen Antrag ab.

(Beifall bei der FDP)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herr Kollege, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. – Dazu erteile ich dem Abgeordneten Andreas Winhart von der AfD-Fraktion das Wort.

**Andreas Winhart (AfD):** Sehr geehrter Herr Dr. Spitzer, nach Freedom Day hat sich das jetzt nicht gerade angehört. Ich würde erstens gern auf das Thema Aversion gegen mRNA-Impfstoffe zurückkommen, weil auch die Kollegin Waldmann das vorhin angesprochen hat. Wir sollen jetzt zur Impfung mit mRNA-Impfstoffen aufrufen. Die Leute, die momentan auf die Straße gehen, werden Sie nicht mit einem mRNA-Impfstoff überzeugen. Sie können es gleich noch einmal eine Minute lang versuchen. Wir sind der Meinung: Es braucht Freiwilligkeit; es geht um die freie Entscheidung über den eigenen Körper.

Das Zweite ist, dass wir ganz dringend diese Totimpfstoffe, also eine andere Technologie, brauchen, weil die Menschen das Vertrauen in diese mRNA-Impfstoffe verloren haben oder es nie hatten. Daher brauchen wir ein breiteres Angebot. Das ist unser Standpunkt. Sie müssen sich auch mal die Mühe machen, unsere Anträge genau zu lesen. Bei Ihrem Schlingerkurs, sage ich mal, ist das eh schon wurscht.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Bitte schön.

**Dr. Dominik Spitzer (FDP):** Einen "Schlingerkurs" erleben wir unter den demokratischen Parteien hier im Parlament nicht. Das sei als Erstes festzuhalten.

Dann ist es so, dass selbstverständlich Totimpfstoffe bereits in vielen Ländern, wie etwa Indien, Kanada usw., in der Erprobung bzw. auch in Zulassungsphasen sind.

Sie waren doch damals die Ersten, die geschrien haben: Wie kann man denn einen Impfstoff, der so wenig datenbasiert ist, überhaupt einsetzen? – Jetzt fordern Sie einen Totimpfstoff, der die Impfkampagne vielleicht zusätzlich unterstützen wird, was ich auch wünsche, weil wir jeden dort abholen wollen, wo er steht. Wenn jemand mit einem Totimpfstoff geimpft werden will, ist es nebensächlich, wenn ein solcher Impfstoff einer aktuellen, in Indien durchgeführten Studie zufolge eine Schutzwirkung von nur 77,8 % entfaltet. Die Hauptsache ist, dass die Leute geimpft sind und einen weiteren Schutz bekommen. Aber es soll doch seriös zugehen. Wir wollen nicht holterdiepolter – so wie Sie das wünschen – einen Impfstoff auf den Markt werfen, der noch nicht ausreichend erprobt ist.

(Beifall bei der FDP)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist hiermit geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/19393 seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die AfD-Fraktion und der Abgeordnete Plenk (fraktionslos). Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen der CSU, der GRÜNEN, der FREIEN WÄHLER, der SPD und der FDP. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Ich rufe auf:

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Waldmann, Ruth Müller u. a. und Fraktion (SPD)**  
**Impfturbo in Bayern zünden, Kompetenzstreit beenden:**  
**Impfprogramm durch Ärztinnen und Ärzte in Apotheken**  
**unverzüglich beginnen! (Drs. 18/19394)**

Ich eröffne die Aussprache und erteile der Kollegin Ruth Waldmann von der SPD-Fraktion das Wort.

**Ruth Waldmann (SPD):** Sehr geehrter Herr Präsident, Hohes Haus! Ich bringe heute einen Vorschlag, der mit Parteipolitik nichts am Hut hat, sondern einfach eine pragmatische Lösung aufzeigen will. Wir sind uns darin einig, dass wir mit den Impfungen möglichst schnell vorankommen müssen, um die derzeitige Pandemie-welle zu brechen und um auf die Omikron-Variante möglichst gut vorbereitet zu sein. Derzeit gibt es im ganzen Land lange Schlangen vor den Impfzentren. Wir hören Berichte von Menschen, die nur sehr schwer an einen Impftermin kommen. Wir müssen vermeiden, dass Menschen abgewiesen werden oder sich abgeschreckt fühlen.

"Wer kommt, wird geimpft." Das hat der Ministerpräsident versprochen. Ein Hauptproblem besteht darin, dass offenbar nicht genügend Impfstoffe dort ankommen, wo sie dringend gebraucht werden. Jedoch hat der bis gestern amtierende Bundesgesundheitsminister Spahn nach dem von ihm angerichteten Kommunikationschaos um den Moderna-Impfstoff versichert, dass genügend Vakzine vorhanden seien. Glücklicherweise hat der von Bundeskanzler Olaf Scholz bestellte Generalmajor Carsten Breuer gleich an seinem ersten Tag, gestern, dafür gesorgt, dass es für Deutschland drei Millionen zusätzliche Impfdosen gibt. Diesen Krisenstab unter seiner Leitung einzurichten, war wohl der richtige Schritt.

(Beifall bei der SPD)

In Bayern erklärt das Gesundheitsministerium auf seiner Homepage wörtlich:

Mittlerweile stehen die Impfstoffe in ausreichenden Mengen zur Verfügung und es kann allen Personen zeitnah ein Impfangebot gemacht werden.

Diese Aussage ist auf der Homepage des Gesundheitsministeriums unter der Rubrik Corona-Schutzimpfung zu lesen. Das stimmt zum Teil. Beispielsweise können sich in Hof Bürgerinnen und Bürger aus Sachsen und Thüringen melden, um dort geimpft zu werden. Aber an anderen Stellen ist der Impfstoff leider nicht da und wird schmerzlich vermisst.

Der Ministerpräsident Söder hat neulich angekündigt, dass auch Apothekerinnen und Apotheker impfen können sollen. Das ist leider nur nicht ganz so einfach, weil man dafür ein sehr dickes juristisches Brett bohren müsste. Aber dafür ist jetzt nicht die richtige Zeit. Wir müssen nämlich schnell vorankommen. Darüber sind wir uns eigentlich auch einig. Jetzt ist nicht die Zeit für Kompetenzstreitigkeiten zwischen Ärzten, Apothekern, Juristen und Politikern. Wir brauchen pragmatische Lösungen. Diese gibt es, wenn wir alle ins Boot holen.

Leider wurden die Impfzentren genau zu dem Zeitpunkt heruntergefahren, als für die ersten Prioritätsgruppen fünf bis sechs Monate nach der Zweitimpfung vergangen waren und es im August Zeit für die Booster-Impfung wurde. Der August kommt sechs Monate nach dem Februar. Davon hätte die Staatsregierung nicht überrascht sein müssen. Inzwischen geht es aber mit den Impfungen schneller, und das ist gut so.

(Zuruf von der Regierungsbank)

– Die Impfzentren sind sehr wohl per Dekret heruntergefahren worden. Die Landratsämter – –

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Frau Kollegin, ich darf Sie kurz unterbrechen. Die Zeit wird nicht angerechnet. – Ich möchte die Regierungsbank bitten, sich zurückzuhalten. Die Vertreter der Regierung können jederzeit am Rednerpult das Wort ergreifen. Wenn Sie Zwischenrufe tätigen wollen, dann müssen Sie sich ins Plenum setzen. Laut Geschäftsordnung sind Zurufe von der Regierungsbank nicht vorgesehen. – Bitte, Frau Kollegin.

(Beifall bei der SPD)

**Ruth Waldmann (SPD):** Das gibt mir jetzt dennoch die Gelegenheit, auf die Behauptung noch einmal einzugehen.

(Zuruf)

– Doch, die Impfzentren wurden zwischenzeitlich heruntergefahren, und zwar im August und September. Zu der Zeit, als die Booster-Impfungen dringend notwendig gewesen wären, ist bei den Impfzentren abgespeckt worden. Aber darum geht es mir jetzt nicht. Mit den Impfungen kommen wir momentan wieder schneller voran. Die Impfzentren sind wieder hochgefahren worden. Es besteht aber noch weiteres Potenzial, das bisher nicht ausgeschöpft wird.

(Zuruf)

– Bitte melden Sie sich doch. – Wenn wir in den Apotheken sofort mit den Impfungen anfangen könnten, ohne erst Gesetzesänderungen abwarten zu müssen, wäre das doch gut. Apotheken gibt es in Bayern flächendeckend und wohnortnah. Sie sind schon in die Impfstoffversorgung eingebunden. Sie verfügen über die notwendigen Kühlschränke, die Logistik und die Notfallmedikamente. Zudem sind sie eine vertrauensvolle Anlaufstelle für die Menschen.

(Beifall bei der SPD)

Leider ist das dort noch nicht möglich, weil das Impfen der Ärzteschaft vorbehalten ist. Gleichzeitig sind einige Ärztinnen und Ärzte vieler Fachrichtungen bislang nicht oder nur wenig in die Impfeinsätze eingebunden. Diese verfügen aber über die Berechtigung und die Befähigung zum Impfen. Viele Impfwillige kommen von sich aus nicht auf den Gedanken, sich beispielsweise in einer orthopädischen oder gynäkologischen Praxis für eine Impfung anzumelden. Für viele Facharztpraxen ist es bislang nicht sinnvoll, eigene Impfangebote vorzuhalten, zumal das Sicherstellen der Verfügbarkeit und der Haltbarkeit der Impfstoffe sehr aufwendig ist.

Sie könnten aber zumindest abwechselnd an einzelnen Tagen in einer örtlichen Apotheke beim Impfen helfen. Dann hätten wir das Problem der Kompetenzstreitigkeit überwunden. So könnten unkompliziert zusätzliche und wohnortnahe Impfaktionen angeboten werden, ohne großen Vorlauf, ohne Räumlichkeiten anmieten zu müssen und ohne Gesetzesänderung.

Wo sich Ärzte und Apotheker vor Ort zusammentun können und wollen, könnten kleine Impfzentren entstehen, und dies ohne lange Fahrtwege für die Bürgerinnen und Bürger.

(Beifall bei der SPD)

Das wird vielleicht nicht jede Apotheke können oder wollen, aber viele eben schon. Zumindest könnten manche an einzelnen Tagen solche Impfangebote machen. Damit wäre uns schon viel geholfen. So könnten wir die Zahl der Impfangebote schnell und unkompliziert erhöhen.

(Beifall bei der SPD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung des Abgeordneten Markus Plenk vor, dem ich hiermit das Wort erteile.

**Markus Plenk (fraktionslos):** Frau Waldmann, Sie haben wie viele Kollegen vor Ihnen erwähnt, dass das Impfen der Ausweg aus der Pandemie sei. Was macht Sie da so sicher? – Ich würde mir das natürlich auch wünschen. Schaut man sich jedoch aktuelle Zahlen beispielsweise aus Großbritannien an, stellt man fest, dass dort die Inzidenzwerte in fast allen Altersgruppen bei den Geimpften höher sind als bei den Ungeimpften. Beispielsweise sind in Gibraltar nahezu 100 % der Erwachsenen geimpft. Jedoch liegen dort Inzidenzen von über 1.000 vor. Vor diesem Hintergrund bin ich mir ehrlich gesagt nicht so sicher darüber, dass die Impfung alleine der Ausweg aus der Pandemie sein kann.

**Ruth Waldmann (SPD):** Was Sie angeht, ist das ja völlig nebensächlich. Sie sind sowohl gegen Impfungen als auch gegen Kontaktbeschränkungen, das Maskentragen und die ganzen anderen Maßnahmen. Irgendetwas werden wir ja nun schon tun müssen. Sie haben uns hierzu noch keinen Weg aufzeigen können.

(Beifall bei der SPD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Die nächste Rednerin ist die Kollegin Barbara Becker für die CSU-Fraktion. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Barbara Becker (CSU):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Spätestens dann, wenn man von Ihrem Antragspapier aufblickt und in die Realität schaut, merkt man, wie überflüssig dieser Antrag ist. Sie haben Ihre Zeit genutzt, um nicht

nur Ihren Antrag vorzustellen, sondern auch generell über alles drüberzuhauen, was in Bayern läuft. Aber gut; das sei vor Weihnachten erlaubt.

(Zuruf der Abgeordneten Ruth Waldmann (SPD))

Richtig ist auf jeden Fall: Impfen ist der Weg aus der Pandemie. Bayern schöpft wirklich alle Möglichkeiten aus, die Quote weiter zu steigern. Die Impfkapazitäten in Bayern werden bereits deutlich erhöht. Die Anzahl an durchgeführten Impfungen ist massiv angestiegen. Wir hatten letzte Woche fünfmal so viele Impfungen wie Anfang November in einer vergleichbaren Woche.

Der Weiterbetrieb der Impfzentren läuft. Dazu kommen viele mobile Teams. Die Impfzentren erweitern ihre Kapazitäten, um den Bedarf vor Ort abzudecken. Es gibt viele tolle Ideen für die Durchführung von Sonderimpfkampagnen in den Kommunen.

Sinnvoll ist es schon, die anderen Gesundheitsberufe einzubeziehen. Aber das, was Sie wollen, Frau Waldmann, erfordert nun einmal die Schaffung von Rechtsgrundlagen. Das muss auf Bundesebene passieren, und dort ist es bereits im Gange. Ziel ist die Schulung – sie müssen sich erst einmal schulen lassen – von Zahnärzten und Zahnärztinnen, Tierärzten und Tierärztinnen sowie Apothekern und Apothekerinnen.

Interessant ist: Die Einbeziehung von Apothekern und Apothekerinnen sowie Zahnärzten und Zahnärztinnen, aber auch von anderen geeigneten Personen, zum Beispiel Pflegekräften, ist jetzt schon möglich – halt im Wege der Delegation. Das heißt, ein Arzt delegiert die Möglichkeit zu impfen zum Beispiel an Apotheker und ihre Teams, an Zahnärzte usw. Er wählt dazu geeignetes Personal aus, leitet es an und überwacht es. Die Entscheidung, an wen die Aufgaben übertragen werden, liegt bei dem Arzt oder der Ärztin.

Die Staatsregierung kann keine Vorgaben machen; das kann nur der Bund. Deutschland hat mit Karl Lauterbach einen neuen Gesundheitsminister. Es wird zu sehen sein, wie sich die SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag in den kommenden Wochen verhält, wenn es nicht schnell genug geht oder nicht genug Impfstoff da ist. Wir werden es abwarten.

Auf jeden Fall lehnen wir diesen Antrag ab. Es geht schon, es läuft schon. Dazu sagt vielleicht auch noch unser bayerischer Gesundheitsminister etwas.

Ich bedanke mich bei allen, die sich impfen lassen, und bei allen, die über den Impfstoff informieren, damit die Leute ihre Angst davor verlieren. Ich bedanke mich auch bei allen, die impfen. Das Prinzip der Delegation durch Ärzte an Apothekerinnen und Apotheker habe ich bereits erwähnt. Ich wiederhole: Das ist schon möglich.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Dazu erteile ich dem Abgeordneten Dr. Dominik Spitzer von der FDP-Fraktion das Wort.

**Dr. Dominik Spitzer (FDP):** Sehr geehrte Frau Becker, es ist grundsätzlich schon einmal gut, dass die SPD eine Anregung gibt und diese Möglichkeit ins Gespräch bringt – auf der einen Seite. Auf der anderen Seite ist es mit der Delegation halt nicht so einfach. Ich muss mich ja davon überzeugen, dass diejenigen, die dann unter meiner Delegation arbeiten, die entsprechende Fachkenntnis haben und zum

Beispiel auch einen Notfall managen können. Wir haben zwar gehört, dass in den Apotheken Notfallmedikamente vorrätig sind; aber das Handling ist etwas anderes.

Die gesamte Aufklärungsarbeit darf vom Arzt nicht delegiert werden; das Aufklärungsgespräch ist eine rein ärztliche Aufgabe – vorausgesetzt, die Regelung wird nicht perspektivisch vom Bund so geändert, dass auch ein Apotheker aufklären darf. Ganz so einfach ist es also nicht.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Bitte, Frau Kollegin.

**Barbara Becker (CSU):** Ja.

(Heiterkeit)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank. – Nächster Redner ist für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN der Abgeordnete Andreas Krahl. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

**Andreas Krahl (GRÜNE):** Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Ja, in der Forderung und dem dringenden Wunsch nach einem Impfturbo in Bayern sind wir uns in diesem Hohen Hause sicherlich einig. Insbesondere angesichts der dramatischen Corona-Lage und der immer noch beklagenswert niedrigen Impfquote ist es dringend geboten, dass wir hier den Turbo zünden.

Nach Delta wird in den nächsten Monaten Omikron mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit unser größtes Problem sein. Wir sind also nicht nur gut beraten, jetzt, in der vierten Welle, alles daranzusetzen, um bereits die fünfte irgendwie abzufachen und aufzuhalten. Die Mittel dazu haben wir. Impfen, impfen und nochmals impfen! Die bayerische Impfkampagne kann nach dem Stocken und Stottern in den vergangenen Monaten wirklich einen Turbo gebrauchen. Der Vorschlag, den die Kollegin von der SPD gemacht hat, ist also nicht der schlechteste.

Unsere Ideen zum Impfen liegen aber auch auf dem Tisch. Wir brauchen passgenaue Angebote in den Impfzentren zu allen Tageszeiten, die irgendwie abdeckbar sind. Wir brauchen aufsuchende, niederschwellige Angebote für Kurzentschlossene. Wir brauchen Angebote, die niemanden ausnehmen, weder in den Brennpunkten der Städte noch in den abgelegenen Weilern irgendwo auf dem Land. Wir dürfen auch die Kinder und Jugendlichen nicht vergessen. Wir brauchen Impfungen in den Schulen und kindgerechte Impfstraßen nach Wiener Vorbild. Wir brauchen die Hausärzte und die Facharztpraxen.

Ganz besonders brauchen wir noch mehr Aufklärung – in allen Sprachen –, die alle Menschen verstehen.

Was wir auch brauchen – das ist meine persönliche Meinung –: Wir brauchen eine allgemeine Impfpflicht.

Zur Umsetzbarkeit des SPD-Vorschlags: Ich bin ehrlich, Frau Waldmann: Ich habe daran gewisse Zweifel. Impfungen zeitnah auch in den Apotheken anzubieten – ja, das ist richtig. Nicht etwa wegen Zweifeln an der berufsrechtlichen Kompetenz, sondern einfach aufgrund von Zweifeln an der Praktikabilität kann ich Ihnen in Ihrer Argumentation nicht folgen. Ich habe nicht die Fantasie, um mir vorzustellen, wie das ablaufen soll. Ich kenne kaum eine Apotheke, die allein die räumlichen Anforderungen an die Umsetzung Ihres Plans erfüllt.

Ich kann mir auch nur schwer vorstellen, dass niedergelassene Ärztinnen und Ärzte oder anderes medizinisches Personal zusätzlich zu ihrem eigentlichen Job jetzt noch eine Kooperation mit einer Apotheke eingehen. Mit dem Gedanken, dass in der Apotheke neben dem hektischen Alltagsgeschäft parallel geimpft werden soll

– der Arzt soll ja auch noch ein Auge darauf werfen –, tue ich mich ehrlicherweise schwer.

Aber eines ehrt Sie: Die Idee hat verdammt viel Charme. Ich glaube nur, dass es insgesamt wichtiger ist, dass man die berufspolitischen Kompetenzen auch in die Richtung der Apotheken lenkt. Ja, wir brauchen jede umsetzbare Idee. Aber wir müssen auch klug mit den vorhandenen Ressourcen der Fachkräfte umgehen. Fachpersonal ist in dieser Pandemie an allen Ecken und Enden der limitierende Faktor. Genau deshalb müssen wir ihn so effektiv wie möglich einsetzen.

Ich bin ehrlich: Wir sind skeptisch, was den Antrag angeht, stehen ihm aber nicht vollkommen ablehnend gegenüber. Impfungen in den Apotheken – ja, bitte, gern, sofort, wenn wir dadurch kein Fachpersonal aus den bestehenden Strukturen herausnehmen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege. – Nächste Rednerin ist für die Fraktion der FREIEN WÄHLER die Abgeordnete Susann Enders. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Susann Enders (FREIE WÄHLER):** Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Ja, Impfen, Testen, Abstand, Kontaktreduktion – all diese Maßnahmen sind Teil der gesamten Corona-Bekämpfungsstrategie. Ihren Dringlichkeitsantrag lehnen wir ab. Natürlich erhöht Bayern die Impfkapazität. Im Freistaat gibt es derzeit 81 Impfzentren. Dass diese Impfstoff benötigen, wissen auch Sie. Es ist nun auch Ihre Aufgabe, die Aufgabe der SPD, eines SPD-Kanzlers und eines SPD-Gesundheitsministers, dafür zu sorgen. Liefern Sie Impfstoff! Bayern würde impfen.

Im Vergleich zum November ist die Zahl der Impfungen inzwischen fünfmal höher. Ziel der Bayerischen Staatsregierung – darüber sprechen auch wir in den Regierungsfractionen – ist die Einbeziehung weiterer Gesundheitsberufe in die Corona-Impfung. Das erfordert natürlich als Allererstes die Schaffung einer Rechtsgrundlage. Die Gesetzesvorhaben sind aber auf Bundesebene bereits im Gange.

Da das Thema Impfen in Apotheken bei meinem Vorredner so direkt und massiv aufgeplopt ist: Wir dürfen hier auf keinen Fall die Rechnung ohne den Wirt machen. Die Apotheken sind derzeit durch Testungen und die Ausstellung von Test- und Genesenzertifikaten massiv belastet. Außerdem muss die Impfung meiner Meinung nach immer eine ärztliche Leistung bleiben. Wie ich vorhin schon gesagt habe, sollte gerade die Impfung von Minderjährigen eine Leistung des Arztes des Vertrauens sein. Einfach so, im Vorbeigehen, die Spritze in den Arm – so sollte es nicht sein, gerade in Bezug auf ein mögliches Notfallmanagement; Herr Dr. Spitzer hat es angesprochen.

Auch hier ist politisches Wunschdenken nicht unbedingt zielführend. Deshalb lehnen wir Ihren Antrag ab.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Frau Kollegin, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung der Abgeordneten Ruth Waldmann von der SPD-Fraktion vor. Bitte schön.

**Ruth Waldmann (SPD):** Frau Kollegin, Sie haben soeben gesagt – ähnlich wie vorhin Kollegin Becker –, dass in Bayern alles schon laufe und es deswegen unseren Antrag nicht brauche. Warum hat dann der Herr Ministerpräsident vorgeschlagen, dass die Apothekerinnen und Apotheker die Möglichkeit zum Impfen bekom-

men? – Das war doch sein Vorschlag; den hat er sicherlich mit Ihnen abgesprochen.

Sie haben auch darauf hingewiesen, dass die Gesetzesänderung in Berlin schon auf dem Weg sei. Dann aber haben Sie gesagt, Sie seien dagegen, dass der Arztvorbehalt fallen soll. Auch das passt nicht zusammen.

Also noch einmal: Der Vorschlag zum Impfen in den Apotheken kam ursprünglich vom Ministerpräsidenten. Die Umsetzung seines Vorschlags dauert halt länger, weil man dafür erst noch viele Gesetze ändern muss. Die Umsetzung meines Vorschlags ginge schneller, weil die Ärzte – das noch zu meinem Vorredner –, die an einzelnen Tagen noch Kapazitäten haben und noch nicht in das Impfen eingebunden sind, dazu vielleicht etwas beitragen könnten.

**Susann Enders (FREIE WÄHLER):** Bei aller Liebe, Frau Waldmann: Ohne rechtliche Grundlagen geht nun mal nichts, und das ist auch richtig so. In dem Fall würden Sie es vielleicht befürworten, in einem anderen Fall würden Sie es vielleicht nicht gut finden.

Der Bund soll den Impfstoff liefern, dann schauen wir, dass wir ihn in Bayern an die Menschen bringen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Nächster Redner ist für die AfD-Fraktion der Abgeordnete Roland Magerl.

(Beifall bei der AfD)

**Roland Magerl (AfD):** Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Sie wollen in den Apotheken impfen lassen, weil das Impftempo zu langsam ist, und Sie wollen dort impfen, weil Sie meinen, dass man dort Leute erreicht, die man sonst nicht erreicht. Da frage ich mich gleich, wieso man nicht gleich in Restaurants oder beim Textildiscounter impft. – Stimmt! Ein Ungeimpfter kommt dort momentan gar nicht mehr rein. Alles wurde zugemacht, um die Einzelhändler und die Gastronomie als Faustpfand gegen die Ungeimpften zu missbrauchen, und das, obwohl sich laut RKI dort kaum jemand ansteckt.

Mal ehrlich: Einfach irgendwo zu impfen, bloß weil es jetzt pressiert, ist wahrscheinlich nicht die Königslösung. Kolleginnen und Kollegen, impfen soll und muss eine ärztliche Aufgabe bleiben. Nur weil die Bundes- und die Staatsregierung über den Sommer im Wahlkampfmodus alles verschlafen haben, müssen wir jetzt nicht alles über Bord werfen. Wir haben im Ausschuss schon darüber diskutiert, dass das Herunterfahren der Impfzentren nicht wirklich durchdacht war.

Meinetwegen sollen jetzt Impfbusse fahren oder Impfkationen stattfinden – das Ganze aber natürlich nur ärztlich begleitet. Meinetwegen kann das Impfen auch ärztlich begleitet in einer Apotheke erfolgen. Doch im Moment stellt sich die Frage: Welcher Arzt hat denn noch Zeit? Wir sehen doch vor den Praxen die langen Schlangen von Menschen, die anstehen. Ärzte, die freie Kapazitäten haben, sind sowieso schon in den Impfzentren eingebunden. Die Krankenhäuser sind vollgelaufen. Ich glaube nicht, dass sich ein Arzt Kapazitäten herausschneiden kann, um noch eine Impfkation in einer Apotheke zu begleiten. Die fachärztlichen Praxen sind eh schon komplett überlaufen. Auch bei den Kinderärzten sind sämtliche Praxen voll. Dass wir Ärzte mit freien Kapazitäten haben, die die Impfkationen in den Apotheken übernehmen könnten, sehe ich leider nicht.

Bei der Überlegung, dass auch ein Apotheker oder ein Medizinstudent impft, brauchen wir uns nur einmal die Zahlen des Paul-Ehrlich-Instituts anzuschauen, auch wenn diese bestimmt nicht vollständig sind: In durchschnittlich 1,6 Fällen pro 1.000 Impfdosen wurden Nebenwirkungen gemeldet; als Impfungen mit schwerwiegenden Reaktionen wurden sogar 0,2 Fälle pro 1.000 Impfdosen bei Corona-Impfungen gemeldet. Das mag nicht viel sein und hört sich im ersten Moment auch nicht viel an; aber es ist definitiv nicht verantwortbar, dass kein Arzt vor Ort ist, der sich kümmert und behandeln kann, wenn nach der Impfung in einer Apotheke eine schwerwiegende Reaktion auftritt. Wir haben es gestern bei der Zweiten Lesung zur Änderung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes gehört: Auf das Eintreffen eines Rettungswagens und eines Notarztes innerhalb von zwölf Minuten sollte man sich außerhalb Münchens nicht verlassen.

Daher sagen wir Nein zu Ihrem Antrag. Wir wissen: Irgendein Wischiwaschi, das jetzt begonnen wird, öffnet Tür und Tor für Weiteres in der Zukunft. Eingriffe in die körperliche Unversehrtheit gehören in die Hände von Ärzten, die Nebenwirkungen dann im Griff haben. Zudem soll das Impfen nicht zu einem Nebenerwerb für andere Branchen werden.

(Beifall bei der AfD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herr Kollege, es liegen zwei Meldungen zu Zwischenbemerkungen vor; zur ersten erteile ich dem Abgeordneten Johann Häusler von den FREIEN WÄHLERN das Wort.

**Johann Häusler (FREIE WÄHLER):** Herr Kollege Magerl, Sie hätten Ihren Vortrag vielleicht etwas kürzer fassen können, indem Sie gesagt hätten: Wir sind grundsätzlich gegen das Impfen. – Sie haben alles aufgeführt, was irgendwie dagegen spricht. Vielleicht können Sie mir erklären, wo Sie schon einmal zum Impfen aufgerufen haben, welche Initiativen Sie in diesem Haus schon zu einer positiven Darstellung des Impfens gebracht haben. Bisher haben wir von Ihnen nur das Gegenteil gehört, das Verleugnen und das Abstreiten. Sie nehmen billigend all die menschlichen Schicksale in Kauf.

(Beifall – Zurufe)

**Roland Magerl (AfD):** Geschätzter Kollege, ich denke nicht, dass ich mich schon einmal komplett gegen das Impfen gestellt habe. Das könnten Sie mal herausziehen und hier zitieren.

Hätten Sie meiner Rede aufmerksam zugehört, dann hätten Sie vernommen, dass wir Impfkationen über Busse machen können, wir können sonstige Impfkationen machen; wenn diese ärztlich begleitet sind, sind wir dabei.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön. – Die zweite Zwischenbemerkung kommt von Dr. Dominik Spitzer von der FDP-Fraktion. Bitte, Herr Kollege.

**Dr. Dominik Spitzer (FDP):** Sehr geehrter Herr Magerl, ich möchte einen Punkt richtigstellen und vor allem ein Signal nach außen geben: Sie jonglieren unter Verweis auf das Paul-Ehrlich-Institut mit Zahlen zu Nebenwirkungen der Impfung. Man muss ehrlicherweise sagen, dass allergische Reaktionen, die akut bedrohlich sind, extrem selten sind und die Zahlen dazu deutlich geringer sind, nicht bei 0,2 pro 1.000 Impfungen liegen. In meiner Praxismgemeinschaft bzw. auch mit den Betriebsärzten wurden mittlerweile über 10.000 Leute erst- und zweitgeimpft. Dabei gab es keinerlei größere Nebenwirkungen. Das möchte ich in diesem Zusammenhang einfach einmal erwähnen.

(Beifall bei der FDP)

**Roland Magerl (AfD):** Herr Kollege Spitzer, die Zahlen sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern sie sind vom Paul-Ehrlich-Institut abgeleitet. Mehr kann ich an dieser Stelle nicht sagen. Wenn bei Ihnen in 10.000 Fällen keine Nebenwirkungen aufgetreten sind, dann haben Sie in Ihrer Praxis Glück gehabt. Woanders schaut das definitiv anders aus, sonst würden diese Zahlen nicht zustande kommen.

(Beifall bei der AfD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön. – Nächster Redner ist für die FDP-Fraktion der Kollege Dr. Dominik Spitzer. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

**Dr. Dominik Spitzer (FDP):** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen! Sehr geehrte Frau Waldmann, mein Ansatz wäre ein anderer: Ich würde versuchen, die Arztpraxen zurückzugewinnen, die aktuell der Impfkampagne den Rücken zugekehrt haben, weil die Impfstoffversorgung in den letzten Wochen einfach miserabel war.

Grundsätzlich sind natürlich alle Initiativen, die auf eine Beschleunigung des Impfortschritts zielen, zu begrüßen. Die Menschen sind jetzt bereit, sich impfen zu lassen. Der Flaschenhals der Impfkampagne – wie bereits erwähnt wurde – besteht in den aktuell nicht ausreichenden Impfstofflieferungen.

Liebe SPD, Herr Lauterbach hat es nun geschafft, das Amt des Gesundheitsministers innezuhaben. Wir haben hier einen ausgewiesenen Fachmann. Zusätzlich hat die Ampelkoalition einen Krisenstab ins Leben gerufen. Tatsächlich beruhen auch meine Hoffnungen darauf, dass wir hier in Zukunft mehr Planungssicherheit bekommen.

Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. Jede helfende Hand tut gut, nur sind diese Kapazitäten leider begrenzt – Herr Krahl hat das ausführlich dokumentiert. Ich würde mich freuen, Frau Waldmann – ich meine das ganz ehrlich –, wenn Sie es mit Ihrem Dringlichkeitsantrag tatsächlich schaffen würden, ausreichend medizinisches Personal in die Apotheken zu bekommen. Aber das Personal ist schon jetzt gebunden und in die Impfkampagne eingebunden. Deshalb sehe ich das als relativ schwierig an. Dennoch ist es wichtig, dass mit dem Gesetz zur Stärkung der Impfprävention gegen COVID-19 auf Bundesebene auch Apotheker, Zahnärzte und zum Beispiel auch Tierärzte zur Durchführung der Impfung befähigt werden.

Ich möchte auch hier meine Bitte an die Personen wiederholen, die sich bisher nicht haben impfen oder sich nicht haben boostern lassen: Bitte lassen Sie das schnellstmöglich durchführen!

(Beifall bei der FDP)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist damit geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion auf Drucksache 18/19394 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die SPD-Fraktion. Gegenstimmen! – FREIE WÄHLER, CSU, AfD sowie der fraktionslose Abgeordnete Plenik. Stimmenthaltungen! – Bei Stimmenthaltung der FDP und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Hiermit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Ich rufe zur weiteren Beratung auf:

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Dominik Spitzer, Julika Sandt u. a. und Fraktion (FDP)**  
**Pandemie der Unwissenheit beenden, impfen beschleunigen**  
**(Drs. 18/19395)**

Ich eröffne die Aussprache und erteile das Wort wiederum dem Herrn Kollegen Dr. Dominik Spitzer von der FDP-Fraktion.

**Dr. Dominik Spitzer (FDP):** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen! Leider wurde versäumt, die Digitalisierung im Gesundheitswesen auf den Stand zu bringen, der eine schnelle und unkomplizierte Kommunikation der Player im Gesundheitswesen ermöglicht hätte. Dies wäre im Hinblick auf die aktuelle Pandemie notwendig und ein Segen gewesen. Somit müssen bis zum heutigen Tage Fehler aus der Vergangenheit Stück für Stück korrigiert werden. Meine Hoffnung liegt hier auf der seit gestern im Amt befindlichen Ampel-Regierung, vor allem auf dem FDP-Minister Volker Wissing, der die Digitalisierung endlich auf den nötigen Stand bringen wird.

(Beifall bei der FDP)

Um die überlasteten Gesundheitsämter zu unterstützen, fordern wir die Staatsregierung auf, darauf hinzuwirken, dass auf freiwilliger Basis bereits bei der PCR-Testung der Impfstatus und die Telefonnummer des zu Testenden mit angegeben werden. Für größtmögliche Transparenz sollte die Aufschlüsselung nach Geimpften, Ungeimpften und unbekanntem Impfstatus erfolgen. Um die Impfkampagne zu verbessern, brauchen wir dringend Maßnahmen für die impfenden Ärzte. Die niedergelassenen Arztpraxen haben in der aktuellen dramatischen Lage keine Planungssicherheiten im Hinblick auf die bestellten Impfstoffmengen. Wir wissen erst am Tag der Anlieferung, wie viel Impfstoff zur Verfügung steht – Wahnsinn. Es darf nicht sein, dass Impfwillige nach Hause geschickt und Termine wieder abgesagt werden müssen, nur weil nicht genügend Impfstoff geliefert wurde. Wir Ärzte brauchen daher eine zügigere Rückmeldung, welche Mengen uns tatsächlich in der darauffolgenden Woche zur Verfügung stehen werden.

Ich nenne hierzu nur ein kleines Beispiel. Für Donnerstag nächster Woche habe ich eigentlich einen Impftag mit über 200 Impfungen geplant. Den musste ich leider canceln und auf ein klägliches Maß von 14 bis 20 Impfungen eindampfen, weil ich nicht weiß, ob mir der Impfstoff dafür zur Verfügung steht. Darüber hinaus wäre es hilfreich, wenn viel öfter und zudem auch kleinere Dosen bestellt werden könnten, optimalerweise Fertigspritzen, wie das auch bei anderen Impfungen möglich ist. Für den Moderna-Impfstoff wäre dies ohne Probleme möglich.

Ich möchte an dieser Stelle einmal die Vials darstellen. Für den BioNTech-Impfstoff haben wir sechs Dosen, die entnommen werden können, vorgesehen, bei Moderna 10 bis 20 Dosen für Booster-Impfungen. Sie sehen schon: Auf der einen Seite besteht ein Mangel. Auf der anderen Seite kann es passieren, dass extrem wichtiger Impfstoff verworfen werden muss, wenn Leute abspringen, erkranken oder aus anderen Gründen nicht zum Impftermin erscheinen können. Die aktuelle Praxis, dass man seine Bestellung bis Dienstagmittag abgegeben haben muss, um am Montagmittag darauf beliefert zu werden oder später, ist untauglich. Damit verliert man am darauffolgenden Montag die Möglichkeit, Impftermine seriös zu planen. Für ein besseres Impfmanagement muss mindestens zweimal pro Woche eine Bestellung möglich sein. Vor allem die vulnerablen Gruppen müssen schnellstmöglich ihre Booster-Impfung erhalten, vor allem vor dem Hintergrund der neuen Omikron-Variante. In den Impfzentren sollten zusätzlich spezielle Zeitfenster

für die Impfung von Menschen über 60 Jahre ermöglicht werden, um ein größeres Angebot zu schaffen.

(Beifall bei der FDP)

Lassen Sie uns in diesem Zusammenhang die Menschen, die zu Hause gepflegt werden, nicht vergessen. Deshalb schlagen wir kostenlose Schnelltest-Gutscheine für Pflegebedürftige in der häuslichen Pflege vor, die durch nahestehende Betreuungskräfte oder Angehörige abgeholt werden können.

Sehr geehrter Herr Gesundheitsminister Holetschek, diese Bemerkung kann ich mir abschließend nicht verkneifen. Sie fordern von der Ampelkoalition eine Verdoppelung des Gehalts des Intensivpersonals. Das ist vor dem Hintergrund enttäuschend, dass Sie dies in den letzten Jahren selbst in der Regierungsverantwortung hätten umsetzen können.

(Beifall bei der FDP)

Trotzdem eint uns das Ziel, schnellstmöglich alle Maßnahmen umzusetzen, um diese Pandemie zu beenden und wieder ein normales Leben zu führen.

Ich schwenke doch noch einmal kurz zum Intensivpersonal. Das Intensivpersonal sei müde, fertig und k. o., so der Geschäftsführer der Vereinigung der Pflegenden in Bayern. Es ist nicht nur das Geld, das hier hilft. Es ist die Anerkennung und die Unterstützung für diese immense psychische Belastung. Es fehlt die Planbarkeit für Familie und Beruf. Dies muss geändert werden. An dieser Stelle stehen alle demokratischen Parteien zusammen und ziehen an einem Strang.

(Beifall bei der FDP)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Der nächste Redner ist für die CSU-Fraktion der Kollege Bernhard Seidenath. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

**Bernhard Seidenath (CSU):** Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion trägt den Titel "Pandemie der Unwissenheit beenden, impfen beschleunigen". Das macht mich insgesamt ratlos. Auch nach zigfachem Lesen weiß ich nicht, was Ihr Ziel ist. Herr Kollege Dr. Spitzer hat nur zu einem kleinen Teil des Antrags Stellung genommen. Haben Sie zur Kenntnis genommen, dass der Bayerische Ministerrat am Dienstag ein wuchtiges Paket in Höhe von 66 Millionen Euro beschlossen hat, das direkt dem Personal in den Krankenhäusern zugutekommt? Haben Sie das zur Kenntnis genommen? – Ich würde Ihnen empfehlen, das Bulletin der Staatsregierung nach Kabinettsitzungen zu lesen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Ich komme auf Ihren Antrag zurück. Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Staatsregierung dazu auf, die hohe Impfbereitschaft in der Bevölkerung durch entsprechende Maßnahmen zu unterstützen und zielführender auszugestalten. Wir haben doch gerade das Problem, dass die Impfbereitschaft nicht so hoch ist, wie sie eigentlich sein müsste, um die Pandemie wirksam zu bekämpfen. Sie wollen auch noch, dass diese vermeintlich hohe Impfbereitschaft – Zitat – "zielführender" ausgestaltet werde. Was wollen Sie uns damit sagen?

In den ersten drei Spiegelstrichen schaffen Sie die Verbindung zu den Statistiken. Das war der Rohrkrepierer Ihrer Aktuellen Stunde von vorgestern. Das erschließt sich mir wirklich in keiner Weise. Am Dienstag klang es so, als wollten Sie die

Leute vom Impfen abhalten, weil der Schutz für die Geimpften vermeintlich gar nicht so hoch sei. Heute erwecken Sie mit diesem Antrag ebenfalls den Eindruck, als hätten vor allem die Statistiken Einfluss auf die Impfentscheidung des Einzelnen. Die Statistiken wollen Sie immer exakt belegbar ausgestalten. Sie wollen von der bisher praktizierten Schätzung wegkommen. Für mich klingt das so, als würden Sie die vermeintlich hohe Impfbereitschaft reduzieren wollen. Wir dagegen wollen die weiterhin zu niedrige Impfbereitschaft der Bevölkerung steigern. Das unterscheidet uns. Schon deshalb werden wir Ihren Dringlichkeitsantrag ablehnen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herr Kollege – –

**Bernhard Seidenath (CSU):** Für mich – –

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Ich dachte, Sie seien fertig.

**Bernhard Seidenath (CSU):** Nein, ich habe noch ein bisschen Redezeit, oder? Wie viel Redezeit habe ich denn noch?

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Selbstverständlich haben Sie noch Zeit. Ihre Pause war so lang. Deshalb habe ich gedacht, Sie seien fertig. Selbstverständlich haben Sie das Wort, bitte.

**Bernhard Seidenath (CSU):** Ich wollte den Kollegen Gelegenheit zum Applaus geben.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Es sei Ihnen vergönnt.

**Bernhard Seidenath (CSU):** Für mich sind Ihre Worte im Dringlichkeitsantrag von der zielführenden Ausgestaltung der Impfbereitschaft eine Chiffre dafür, dass sich weniger Leute impfen lassen sollen aufgrund der vermeintlichen Statistikprobleme. Herr Kollege Dr. Spitzer, nun kenne und schätze ich Sie sehr und weiß, dass das nicht Ihre Auffassung ist. Das weiß ich. Aber so steht es nun einmal in Ihrem Dringlichkeitsantrag. Sie haben zu diesem Teil Ihres Dringlichkeitsantrags nichts gesagt.

Ihr Dringlichkeitsantrag enthält weitere vier Spiegelstriche. Darin fordern Sie Planungssicherheit bei der Impfstoffbestellung und spezielle Zeitfenster in den Impfzentren für die Impfung von Über-60-Jährigen. Was aber die Schnelltest-Gutscheine für pflegende Angehörige mit der Unterstützung oder der zielführenden Ausgestaltung der Impfbereitschaft zu tun haben – das ist Ihr letzter Spiegelstrich –, ist mir wiederum ein Rätsel. Fakt ist: Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass vulnerable Personen bestmöglich geschützt sind. Die Testverordnung des Bundes sieht bereits vor, dass ambulante Pflegedienste 20 Antigen-Schnelltests pro behandelter Person beschaffen und zur Testung ihrer Patientinnen und Patienten einsetzen können.

Jetzt noch ein paar Worte zur besseren Planbarkeit der Bestellmengen und zu den speziellen Zeitfenstern: Die Staatsregierung hat gegenüber dem Bund bereits mit Nachdruck deutlich gemacht, dass eine ausreichende Belieferung sowohl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte als auch der Impfzentren erforderlich ist und dafür entsprechende Lösungen durch das Bundesgesundheitsministerium gefunden werden müssen. Den Impfstoff beschafft, bezahlt und liefert der Bund. Wir in Bayern sind für die Gebäulichkeiten, für das Zubehör, das Impfbesteck und das impfende Personal zuständig. Den Impfstoff beschafft jedoch der Bund. Unser Gesundheitsminister Klaus Holetschek, der gleichzeitig Vorsitzender der Gesundheitsministerkonferenz ist, hat erst am 22. November einen Beschluss der GMK herbeigeführt, mit dem frühzeitig an den Bund appelliert wurde, die Kontingentierung des

Impfstoffes, insbesondere des BioNTech-Impfstoffes, schnellstmöglich zu beenden. Für den Impfstoff Moderna sind bislang ohnehin keine Bestellbeschränkungen angekündigt.

Herr Kollege Dr. Spitzer, nun zur häufigeren Belieferung: Die Impfstoffauslieferung, sowohl an die Impfzentren als auch an die niedergelassenen Praxen, erfolgt über die pharmazeutischen Großhändler und die Apotheken im Rahmen der Regelversorgung. Die Staatsregierung ist in diesen Prozess nicht involviert. Die möglichen Liefermengen sind von den durch den Bund zur Verfügung gestellten Kontingenten abhängig. Sie wollen, dass wir uns für mehr Kontingente einsetzen. Das haben wir längst getan, und das tun wir weiterhin. Deswegen sind diese Forderungen erfüllt.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Nun zu den Sonderterminen für Über-60-Jährige. Die Impfzentren haben bereits jetzt die Möglichkeit, für diesen Personenkreis Sonderimpfkationen durchzuführen, beispielsweise in Alten- und Pflegeheimen. Dazu wurden sie auch von der Staatsregierung aufgefordert. Das läuft also.

Am Schluss möchte ich noch auf die Überschrift Ihres Dringlichkeitsantrags eingehen. Sie ist nämlich ein Spiel mit dem Feuer. Sie sprechen von einer "Pandemie der Unwissenheit". Damit legen Sie nahe, dass es sonst keine Pandemie gebe. Übersetzt: Es grassiert weniger ein Coronavirus, sondern nur die Unwissenheit. Herr Fischbach, lesen Sie sich einmal Ihren Dringlichkeitsantrag selbst durch. Dann werden Sie das feststellen. Ich bin grundsätzlich kein bösgläubiger Gesundheitspolitiker. Ich habe mir einfach überlegt, was Sie mir sagen wollen. Sie sprechen in Ihrem Dringlichkeitsantrag von einer "Pandemie der Unwissenheit" und nicht von der Pandemie des Coronavirus. Sollten Sie Corona nicht leugnen wollen, dann ist diese Überschrift zumindest missverständlich. Deshalb können wir Ihrem Dringlichkeitsantrag auf keinen Fall zustimmen. – Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Herr Kollege Seidenath, es liegt eine Meldung zu einer Intervention vor. Dazu erteile ich dem Fraktionsvorsitzenden der FDP, Herrn Martin Hagen, das Wort.

**Martin Hagen (FDP):** Herr Kollege Seidenath, die von Ihnen getragene Regierung spricht von einer "Pandemie der Ungeimpften". Damit wird das Infektionsrisiko Geimpfter bagatellisiert. Sie werden damit in einer trügerischen Sicherheit gehalten.

Sie haben heute nahtlos dort weitergemacht, wo Sie am Dienstag aufgehört haben. Ihre Reaktion auf unsere Aufklärungsbemühungen bezüglich der LGL-Affäre wurde von der "Welt" zu Recht als "schäbig" qualifiziert. Sie haben die AfD-Keule geschwungen, statt hier für Aufklärung zu sorgen. Meine Anfrage zum Plenum wurde heute von der Bayerischen Staatsregierung nicht beantwortet. Die Staatsregierung hält weiterhin die tatsächlichen Zahlen unter Verschluss.

Das bedeutet: Das parlamentarische Recht gewählter Abgeordneter wird hier missachtet. Glauben Sie nicht auch, dass die Regierung mit dieser Mauertaktik weiteres Vertrauen verspielt hat und nicht die Glaubwürdigkeit zurückgewinnen kann, die sie durch die falschen Zahlen des LGL verloren hat?

(Beifall bei der FDP)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Bitte, Herr Kollege Seidenath.

**Bernhard Seidenath (CSU):** Herr Kollege Hagen, genau das ist das Problem. Mir erschließt sich nicht, was Statistikprobleme mit der Impfbereitschaft zu tun haben. Genau dazu hat Ihr Gesundheitspolitiker eben überhaupt nichts gesagt. Sie sagen, wir würden etwas bagatellisieren, weil wir von einer "Pandemie der Ungeimpften" sprechen. Das gilt doch dann erst recht für Sie, wenn Sie eine "Pandemie der Unwissenheit" anführen. Noch einmal: Sie werfen mir vor, ich würde die AfD-Keule schwingen. Was Sie am Dienstag mit Ihrer Aktuellen Stunde gemacht haben und was Sie heute in diesem Dringlichkeitsantrag mit den ersten drei Spiegelstrichen vorschlagen, ist dem, was die AfD in diesem Hause fordert, viel näher als das, was wir sagen.

(Beifall bei der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege. – Der nächste Redner ist Herr Kollege Andreas Krahl für die Fraktion des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

**Andreas Krahl (GRÜNE):** Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Weihnachten ist die Zeit der Versöhnung. Ich versuche deshalb, die Aussagen meiner beiden Vorredner etwas geradezurücken. Ich stimme Herrn Kollegen Seidenath zu. Auch ich verstehe die Überschrift dieses Dringlichkeitsantrags nicht. Ich bedanke mich aber ausdrücklich bei meinem vielgeschätzten Herrn Kollegen Dr. Spitzer von der FDP, dass er das Skandalschild, das die FDP-Fraktion am Dienstag hier hochgehalten hat, nicht noch einmal hervorgeholt hat.

(Beifall bei den GRÜNEN – Zuruf des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

– Herr Kollege Hagen, ich bin genau wie Sie ein frei gewählter Abgeordneter! Deswegen darf auch ich hier meine Meinung sagen. Stimmen Sie jetzt bitte nicht auch noch in diesen Punkten mit der AfD-Fraktion ein.

(Beifall bei den GRÜNEN – Zuruf des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

– Herr Kollege Hagen, ich tue mich echt schwer. Grundlegend ist Ihr Dringlichkeitsantrag mit seinem Ziel und den Forderungen, die Herr Kollege Dr. Spitzer vorgetragen hat, richtig und wichtig. Aber mit Ihrem Auftreten am Dienstag und auch heute hier treiben Sie die Spaltung der Gesellschaft voran. Sie geben den Impfleugnern recht. Sie spielen den Corona-Leugnern in die Karten und allen voran der Fraktion rechts außen in diesem Hause.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Schade, dass das mit meinen weihnachtlichen und versöhnlichen Worten jetzt nicht geklappt hat. Zum Schluss möchte ich es aber noch einmal versuchen, vor allem weil der Regierungschef heute hier sitzt. Sehr geschätzter Herr Kollege und Ministerpräsident Markus Söder, tun Sie uns doch bitte allen in diesem Hohen Haus einen Gefallen: Telefonieren Sie einmal mit dem Chef des LGL. Eine dritte Excel-Spalte mit der Bezeichnung "unbekannt", und die ganze Sache wäre vom Tisch. Der Skandal ist noch immer nicht da.

Summa summarum: Der Inhalt dieses Dringlichkeitsantrags ist richtig und wichtig. Aber die Überschrift und gleichzeitig das Auftreten der FDP-Fraktion verbieten es der Fraktion der GRÜNEN, diesem Dringlichkeitsantrag zuzustimmen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege. – Mir liegen zwei Meldungen zu Zwischenbemerkungen vor. Für die erste erteile ich Herrn Kollegen Matthias Fischbach von der FDP-Fraktion das Wort.

**Matthias Fischbach (FDP):** Sehr geehrter Herr Kollege Krahl, wir hatten heute Morgen eine heftige Debatte über das Vorgehen der AfD und über ihre Behauptungen und die Meinungen, die in der AfD vorherrschen. Ihre Fraktionsvorsitzende Schulze hat in dieser Debatte gesagt, Demokraten müssten zusammenstehen. Herr Kollege Hagen hat nur Aufklärung über Zahlen gefordert, um Transparenz und Vertrauen zu schaffen. Mehrere unserer Anfragen wurden heute nicht zufriedenstellend beantwortet.

Bei Herrn Kollegen Hagen ging es um konkrete Zahlen. Ich habe die Frage gestellt, wo der Ministerpräsident oder die Minister diese Information des LGL in der Ministerpräsidentenkonferenz oder der GMK eingesetzt haben. All das wurde nicht beantwortet.

Ich frage Sie: Wollen Sie uns wirklich weiterhin mit dieser Partei in einen Topf werfen? – Ich finde das wirklich schäbig, auch nachdem wir gerade die Abberufung des Vorsitzenden des Bildungsausschusses von der AfD in die Wege geleitet haben. Was Sie hier tun, ist wirklich an den Haaren herbeigezogen. Sie verharmlosen die AfD, die neben uns sitzt. Das ist nicht in Ordnung.

(Beifall bei der FDP)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Bitte, Herr Kollege Krahl.

**Andreas Krahl (GRÜNE):** Sehr geschätzter Herr Kollege, es war Ihr Fraktionsvorsitzender, der mir während meines Redebeitrags zugerufen hat, was ich denn für ein Abgeordneter wäre. Damit hat er versucht, mein Recht auf Meinungsfreiheit nicht irgendwo draußen, sondern hier im Hohen Hause, im Parlament, in der Herzkammer der Demokratie, zu untergraben. Ja, es tut mir leid. Ich werfe Sie nicht in einen Topf. Aber Sie geben dieser Fraktion rechts außen mit Ihrem Gebaren seit Dienstag jeden Nährboden, den wir in dieser Zeit der Pandemie einfach nicht brauchen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Für eine weitere Zwischenbemerkung erteile ich dem fraktionslosen Abgeordneten Markus Plenk das Wort.

**Markus Plenk (fraktionslos):** Herr Krahl, Sie gehören ja zu den Vertretern der GRÜNEN, die sagen, es brauche eine allgemeine Impfpflicht. Ihr Kollege Herr Becher hingegen schließt eine Impfpflicht für Kinder und Jugendliche aus. Warum sehen Sie das eigentlich anders als Ihr Kollege? Bitte sparen Sie sich in Ihrer Antwort anekdotische Evidenzen. Argumentieren Sie bitte mit statistischen Evidenzen.

**Andreas Krahl (GRÜNE):** Es ist allgemein bekannt, dass eine allgemeine Impfpflicht Bürgerinnen und Bürger ab dem 18. Lebensjahr beträfe. Damit schließt sich das überhaupt nicht aus. Ich würde Ihnen das Lesen der Evidenzen und Statistiken einmal nahelegen. Unabhängig davon: Bei einer Gesamtimpfquote von unter 70 % frage ich Sie: Entschuldigung, wo leben Sie denn? – Wir brauchen die Impfpflicht, weil wir sonst nicht vorwärtskommen. Punkt!

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege. – Nächste Rednerin ist die Abgeordnete Susann Enders für die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Susann Enders (FREIE WÄHLER):** Herr Präsident, meine Damen und Herren! "Pandemie der Unwissenheit [...]" – so nennt die FDP-Fraktion diesen hier vorliegenden Dringlichkeitsantrag. Ich möchte doch etwas zu den Fakten sagen: Wir wissen, dass es Mittel und Wege gibt, die Pandemie in Schach zu halten, und dass es Wege aus der Pandemie gibt: Hygienerichtlinien, Abstandhalten, Masketragen, Testen und Impfen. Wir wissen, dass wir noch keinen hundertprozentigen Schutz haben, meine Damen und Herren. Deshalb werden wir wieder mehr testen müssen. Wir wissen nicht, wie lange sich die Pandemie noch hinzieht, aber das hat weniger mit Unwissenheit als mit realistischer Betrachtung der aktuellen Lage zu tun. Wir müssen sie natürlich auch täglich neu einschätzen, neu agieren und darauf reagieren.

Was machen wir? – Wir beschleunigen bei der Impfung im Freistaat; die Impfzentrenlogistik und die Infrastruktur werden weiterhin hochgefahren. Mit dieser nicht immer einfachen Aufgabe ist das Gesundheitsministerium betraut. Aber woran mangelt es? – Die Bayerische Staatsregierung hat gegenüber dem Bund bereits ganz nachdrücklich deutlich gemacht, dass eine ausreichende Belieferung sowohl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte als auch der Impfzentren erforderlich ist. Hier muss der Bund liefern.

Bei einer Begrenzung bestimmter Impfstoffe, wie vom Bund angekündigt, kann ich nur den Kopf schütteln. Damit verunsichern wir doch nur die Impfwilligen. Übrigens sitzen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen der FDP, jetzt auch in der Bundesregierung. Sie sind nun auch für die bundesweite Bekämpfung der Pandemie mitverantwortlich. Sie können auch Bayern helfen, indem Sie unseren aus Bayern formulierten dringenden Bitten nun auch im Bund nachkommen. Packen Sie an! Forcieren Sie die kontinuierlichen Impfstofflieferungen auf Bundesebene!

Wenn Sie unsere dringenden Bitten erfüllen, dann können die Impfzentren auch verstärkt Sonderimpfkampagnen durchführen, wie zum Beispiel in Alten- und Pflegeheimen. Dann können die Hausärzte die Impfwilligen in ihren Wartezimmern versorgen; denn solange es Schlangen mit Impfwilligen vor den Impfzentren gibt, die man nach Hause schicken muss, weil nicht genug Impfstoff da ist, gibt es noch keinen Grund dafür, über eine Impfpflicht im Bund oder hier in Bayern nachzudenken.

Zum Thema der 7-Tage-Inzidenz von Geimpften und Ungeimpften: Das LGL prüft derzeit angesichts der aktuellen Meldeverzögerungen der Gesundheitsbehörden, die durch die sehr hohen Infektionszahlen begründet sind, ob zukünftig auch Daten über den Impfstatus erhoben werden können, und zwar so, dass die Testwilligen nicht von der Testung abgeschreckt werden, nämlich etwa aus Angst vor der Verpflichtung, persönliche Daten freizugeben.

Ihren Anriss im Antrag zum Thema Gesundheitsdaten kann ich nur energisch zurückweisen. Angaben zur Person, zum Gesundheits- und Impfstatus sind ganz besonders sensible Daten; damit müssen wir auch entsprechend umgehen. Deshalb lehnen wir Ihren Antrag ab.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Andreas Winhart für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

**Andreas Winhart (AfD):** Sehr geehrter Herr Vizepräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Auf ein Letztes in diesem Jahr: Wir haben den Dringlichkeitsantrag der FDP vorliegen, und es gibt ein paar Punkte, bei denen wir definitiv nicht mitmachen können. Einer betrifft das gerade eben von Kollegin Enders Angesprochene zum Datenschutz. Wenn jetzt Telefonnummern und Impfstatus bei jedem kleinen Corona-Test eingesammelt werden, dann widerspricht das unserer Meinung nach klar den datenschutzrechtlichen Vorgaben. Das ist einfach ein handwerklicher Fehler in Ihrem Antrag; vielleicht geben Sie sich da beim nächsten Mal ein bisschen mehr Mühe.

Der zweite Punkt betrifft die Daten vom LGL. Ich darf auf die Presseberichterstattung zur Aktuellen Stunde verweisen, meine Damen und Herren. Ich habe es auch schon in der Debatte am Dienstag gesagt. Wenn Sie nicht immer nur die Zahlen, sondern vor allem auch die Menschen im Blick hätten, dann wären Ihnen diese kleinen Zahlendreher vom LGL auch relativ egal. Wir haben hier keine "Pandemie der Unwissenheit"; vielleicht ist die bei der FDP verbreitet, aber ansonsten wissen wir eigentlich, was in diesem Land Sache ist.

Ferner steht in Ihrem Antrag, dass Sie Planungssicherheit für die niedergelassenen Ärzte wollen. – Das wünschen wir uns alle. Aber wir haben in diesem Land ein Riesenproblem, und das betrifft auch den nächsten, die Impfzentren betreffenden Punkt: Meine Damen und Herren von der FDP, es gibt einen Impfstoffmangel. Das können Sie leider nicht ignorieren. Hätte man eher nach Totimpfstoffen geschaut, wie von uns vorgeschlagen und von uns nachgefragt, dann hätte man dieses Problem vielleicht weniger. Aber bei den mRNA-Impfstoffen gibt es derzeit einen Impfstoffmangel, der auch – in der Presse nachlesbar – entsprechend kritisiert wird. Das ist das alte Sozialistenproblem: Wenn nichts zum Verteilen da ist, kann auch nichts verteilt werden.

Das Gleiche trifft auf die Schnelltest-Gutscheine zu. Die Gutscheine sind wahrscheinlich verfügbar. Aber gehen Sie doch einfach einmal in eine Drogerie, zu dm, Rossmann oder wie sie alle heißen, dann sehen Sie an der Kasse ein großes Schild, auf dem steht: Nur noch zwei oder drei Schnelltests pro Kunde und Einkauf. – Daran sieht man einmal, wie weit Sie mittlerweile von der Realität der Menschen entfernt sind. Wir sind daher der festen Überzeugung, dass wir diesen Dringlichkeitsantrag ablehnen.

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Abgeordneter. – Nächste Rednerin ist die Kollegin Ruth Waldmann für die SPD-Fraktion. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Ruth Waldmann (SPD):** Sehr geehrter Herr Präsident, Hohes Haus! Dieser Antrag der FDP ist schon irgendwie ausgesprochen seltsam. Da passen nicht nur Titel und Petitum nicht zusammen, sondern auch die ganze Vorrede passt nicht. Vielleicht ist das eine Gemeinschaftsproduktion gewesen.

Die einzelnen von Ihnen abgeleiteten Forderungen sind alle sinnvoll und in Ordnung. Vieles davon haben wir als SPD auch schon eingebracht, wie zum Beispiel den Vorschlag, dass es in den Impfzentren spezielle Zeitfenster für die Menschen über 60 Jahre geben soll, weil sie nicht stundenlang in der Schlange stehen können. Das ist alles vernünftig und stammt vermutlich aus der Feder des Kollegen Dr. Spitzer.

Aber beim Lesen der Überschrift "Pandemie der Unwissenheit beenden [...]" dachte ich natürlich, es gehe um die Unwissenheit der Impfgegner und Corona-Leugner; das ist doch klar. Ich war dann doch sehr überrascht, dass es um etwas ganz anderes geht. Nein, Sie behaupten eine Unwissenheit der Pandemiebekämpfer und der Verantwortlichen. Ehrlich gesagt, das ist schon schräg und bestenfalls

dazu geeignet, die Menschen zu verunsichern. Das spielt den Falschen in die Karten; das wollen Sie vielleicht nicht, aber das ist der Effekt, weil Sie behaupten, dass alle "[...] politische[n] Verantwortungsträger, öffentliche Verwaltung und Justiz [...] gezwungen [seien], [...] Entscheidungen auf unzureichender Informationsbasis zu treffen." – Das ist eine Ungeheuerlichkeit und das muss man ganz klar zurückweisen.

(Beifall bei der SPD)

Das alles wegen einer Unschärfe, die besteht, die entdeckt zu haben Sie aber so stolz sind. Sie ist aber gar nicht so relevant. Bei der Entscheidungsgrundlage für die Pandemiemaßnahmen kommt es gar nicht darauf an, ob die Menschen in den Krankenhausbetten geimpft oder ungeimpft sind oder man ihren Status gar nicht so genau kennt. Das ist nicht relevant, sondern es kommt allein darauf an, dass die Betten belegt sind – egal von wem. Deswegen gibt es eine Überlastung des Gesundheitswesens, eine Überlastung der Stationen und des Personals. Das ist das eigentliche Problem.

Es wäre schon besser – da stimme ich zu –, wenn das korrekt ausgewiesen werden würde oder wenn deutlicher darauf hingewiesen würde, wie die ausgewiesenen Zahlen zustande kommen; das ist schon richtig. Sie gehen hier aber zu weit, weil Sie dadurch Misstrauen gegen die da oben in allgemeiner Art schüren, ohne Konkretes zu benennen.

Ich muss jetzt schon sagen: Wir haben keine Pandemie der Unwissenheit. Wir wissen inzwischen eine ganze Menge über das Virus und wie man es bekämpfen kann. Auch das gehört dazu: Die FDP hat auf derselben Informationsbasis wie wir ganz andere Schlussfolgerungen gezogen. Sie wollten einen Freedom Day, als es mit den Inzidenzen gerade wieder so richtig nach oben ging, und auch Sie haben die Warnungen aus der Fachwelt von einem Corona-Herbst und Corona-Winter in den Wind geschlagen. Es wäre schon gut, wenn Sie dazu Stellung beziehen würden. An Informationen hat es nämlich überhaupt nicht gefehlt, sondern Sie haben ganz einfach die falschen Schlüsse gezogen und die falschen Entscheidungen getroffen. Dies zu sagen, gehört auch zur Wahrheit.

(Beifall bei der SPD)

Leider fällt dieser Antrag in zwei ganz unterschiedliche Teile auseinander. Dem zweiten Teil würden wir ausdrücklich zustimmen wollen; darin sind viele gute Vorschläge enthalten, die wir auch gerne unterstützen und die wir, wie gesagt, zum Teil auch schon auch selber eingebracht haben. Mit diesem Titel und dieser Vorrede aber erweist man leider dem gemeinsamen Ziel der Pandemiebekämpfung einen Bärendienst. Deswegen können wir dem Antrag auch nicht zustimmen, sondern müssen uns enthalten.

(Beifall bei der SPD)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist der fraktionslose Abgeordnete Markus Plenk.

**Markus Plenk (fraktionslos):** Sehr verehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitbürger! Wir haben nicht nur eine Pandemie der Unwissenheit, wir haben auch eine Pandemie der Angst und Panik, der Fake News und Desinformation, der Manipulation und der Ignoranz wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Warum weisen Deutschland und insbesondere Bayern eine dermaßen desaströse Corona-Bilanz auf? – Vermutlich ist das katastrophale Abschneiden Bayerns das Ergebnis einer Kombination aus Unwissenheit, Ignoranz, Arroganz und Inkompe-

tenz aufseiten des Herrn Söder und seiner Staatsregierung. Wir erleben aktuell ein Regierungsversagen, das Bayern in der Nachkriegszeit so noch nie gesehen hat.

Herr Söder erzählt seit Beginn der Corona-Pandemie im Wesentlichen immer wieder die gleiche Geschichte. Dass sich zwischenzeitlich wissenschaftliche Erkenntnisse ergeben haben, die einen Kurswechsel bei den politischen Maßnahmen angezeigt erscheinen lassen, ignoriert Herr Söder, aus welchen Gründen auch immer. Als Kern seines perfiden Spiels dient die Desinformation: Wer sich impfen lässt, schützt sich selbst und andere; wir haben eine Pandemie der Ungeimpften. – Jetzt soll eine allgemeine Impfpflicht kommen – die ultimative Erpressung der Bürger durch den Staat.

Ein beliebtes Argument für eine Corona-Impfpflicht ist, dass man das Gesundheitssystem entlastet, wenn vielleicht weniger Menschen mit COVID-19 hospitalisiert werden müssen. Warum dann nicht gleich ein Rauchverbot, ein Alkoholverbot, ein Verbot von Risikosportarten, ein Verbot ungesunder Ernährung etc.? Das würde auch das Gesundheitswesen entlasten.

Leider führt keine der Corona-Impfungen zu einer sterilen Immunität. Man kann sich auch als Geimpfter weiterhin anstecken und das Virus weitertragen. Eine Impfpflicht hat also auch insofern keinen Sinn; es sei denn, man ist ein Pharmaunternehmen und möchte möglichst viel Impfstoff verkaufen.

Auch ist es schon lange völlig klar, dass sich mit der Nutzen-Risiko-Relation bei den sogenannten Corona-Impfungen für Kinder und Jugendliche keine pauschale Impfempfehlung, geschweige denn eine Impfpflicht rechtfertigen lässt. Trotzdem kommt aus Politik und Medien immer wieder der Schlachtruf: "Impfen, impfen, impfen!"

(Zuruf)

Allerdings haben wir – das möchte ich nicht versäumen, hier zu erwähnen – im Gegensatz zum Jahr 2020 in diesem Jahr tatsächlich eine Übersterblichkeit; allerdings liegt die Übersterblichkeit interessanterweise in der Gruppe der Geimpften um ein Vielfaches höher als in der Gruppe der Ungeimpften, was auch immer die Gründe dafür sein mögen. Daran wird in einigen Ländern intensiv geforscht. Die Tatsache der signifikant höheren Übersterblichkeit bei Geimpften ist ein weiterer Grund, eine Impfpflicht, egal in welchem Umfang, kategorisch abzulehnen.

All diese Fakten liegen klar auf dem Tisch. Trotzdem fordern viele jetzt eine allgemeine Impfpflicht. Ich sage Ihnen: Denken Sie um und kehren Sie um, solange es noch nicht zu spät ist. Wer heute eine Impfpflicht fordert, der wird sich in Zukunft nicht auf Unwissenheit berufen können.

**Präsidentin Ilse Aigner:** Als Nächstes erteile ich für die Staatsregierung Herrn Staatsminister Klaus Holetschek das Wort.

**Staatsminister Klaus Holetschek (Gesundheit und Pflege):** Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich habe bei der Beratung der Dringlichkeitsanträge sehr aufmerksam zugehört und das eine oder andere Mal auch einen Zwischenruf gemacht, weil einen die Dinge ja bewegen. Ich habe viel gehört: Gute Ideen, das Ringen darum, wie wir gemeinsam aus der Pandemie herauskommen. Ich habe hinter vielen dieser Dringlichkeitsanträge gesehen, dass es ein Ziel der demokratischen Parteien ist, den Versuch zu unternehmen, an die Menschen in unserem Land noch einmal die Botschaft zu senden: Geht impfen! Haltet noch einmal durch und versucht gemeinsam, diese Pandemie in die Schranken zu weisen! – Das habe ich vielfach gespürt.

Ich will mich ausdrücklich bei Herrn Dr. Spitzer bedanken. Als praktizierendem Arzt will ich ihm stellvertretend für alle Ärzte in diesem Land für den großartigen Einsatz danken und auch für das, was er eingebracht hat. Das hat sich wohltuend von dem unterschieden, was der Herr Kollege Hagen und der Herr Kollege Fischbach gemacht haben. Alleine schon die Worte "die Affäre des LGL" zeigen genau, wohin Sie wollen. Der Vorwurf bleibt Ihnen nicht erspart: Sie knüpfen nahtlos an die Aktuelle Stunde an, und Sie machen in diesem Punkt das Geschäft der Querdenker und der AfD. Das müssen Sie sich vorwerfen lassen. Sie und niemand anderer haben zu verantworten, liebe Kollegen von der FDP, dass sich jetzt Menschen aus der Debatte ausklinken.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Kehren Sie zur sachlichen Diskussion zurück. Gehen Sie wieder dorthin, wo wir miteinander über die Sache streiten können! Hören Sie mit Ihren ständigen Skandalisierungen auf! Ich habe alle gesundheitspolitischen Sprecher ins LGL eingeladen, um zusammen mit dem Präsidenten zu diskutieren, wo wir besser werden können. Wir können immer besser werden. Das ist unser Anspruch, den wir haben. Das, was Sie aber machen, ist lediglich eine populistische Ansage in einem Punkt, bei dem Sie meinen, aus einer Sache Kapital schlagen zu können, die hierfür wirklich nicht geeignet ist.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Wir müssen im Moment mit großer Sorge auf die Entwicklungen blicken. Eine große Sorge ist, dass die AfD den Vorsitz im Gesundheitsausschuss des Bundestags übernimmt. Ich will ausdrücklich sagen: In Zeiten, in denen wir gemeinsame Botschaften brauchen, in denen wir gemeinsam appellieren müssen, wird die AfD in Zukunft den Vorsitz im Gesundheitsausschuss des Bundestags führen. Das lässt für die Bekämpfung der Pandemie nichts Gutes hoffen. Es wird eine Frage sein, wie man bei denen, die das Impfen nicht wollen, bei denen, die sich mit ganz anderen zusammenspannen, dagegenhält.

Wir stehen aber vor einer ganz großen Herausforderung, und diese heißt Omikron. Es geht nicht darum, Panik zu machen, sondern darum, dass wir noch inmitten einer Welle sind und dass wir mit Omikron eine Herausforderung haben, bei der wir noch nicht genau einschätzen können, wo diese endet. Wir wissen, dass im Moment die Booster-Impfungen ganz wichtig sind. Wir werden aber wahrscheinlich einen neuen Impfstoff brauchen und weiter impfen müssen. Wir müssen jetzt noch einmal wirklich alles tun, damit sich das Virus nicht sofort ganz stark verbreitet, und müssen uns mit allen Mitteln auf die weitere Bekämpfung dieses Virus, dieser Mutation vorbereiten.

Ich bin überzeugt, lieber Herr Dr. Spitzer, dass wir neben den Ärzten auch in Zukunft die Impfzentren brauchen. Wir brauchen sie auch in Zukunft. Wir haben sie im August nicht heruntergefahren, sondern wir haben sie spätestens ab September immer im Stand-by-Betrieb gelassen. Wir haben mobile Impfteams dabeigehabt. Es gab und gibt tolle Aktionen, wie jetzt in Dachau. Dies alles ist auf möglichst schnelles Impfen ausgerichtet. Wir brauchen zuverlässige Impfstofflieferungen. Das ist eine klare Aussage. Wir brauchen eine gemeinsame Kommunikation zusammen mit Institutionen wie zum Beispiel der STIKO und anderen, die die Bürger nicht verunsichert, sondern ihnen klar sagt, wohin der Weg geht und dass das Impfen der Weg aus der Pandemie ist. Das wünsche ich mir an dieser Stelle zum Abschluss dieser Debatte.

Ich glaube, dass jeder versucht, sein Bestes einzubringen, um die Pandemie gemeinsam zu bekämpfen. Dies sollten wir aber nicht mit fadenscheinigen Dingen, sondern wir sollten dies sachlich tun. Wir können über alles hart diskutieren und

uns streiten; wir dürfen den Menschen aber nicht die falschen Signale senden. Die Pandemie ist noch nicht vorbei. Wir brauchen noch einmal einen großen gesellschaftlichen Konsens. Wir müssen zusammenhalten. Das Impfen ist der Weg in die Freiheit.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Herr Staatsminister, es gibt noch eine Zwischenbemerkung des Kollegen Hagen.

**Martin Hagen (FDP):** Herr Staatsminister, zunächst einmal Respekt dafür, dass Sie zu Beginn anerkannt haben – das haben heute einige auch anders intoniert –, dass alle Demokraten in diesem Haus gemeinsam zum Impfen aufrufen. "Impfen beschleunigen" steht in der Überschrift unseres Antrags. Dies zeigt, wie fehlgeleitet die Vorwürfe sind, wir würden eine Impfkampagne sabotieren. Leider haben Sie daran wieder direkt den Vorwurf angeknüpft, unsere Aufklärungsbemühungen in Sachen LGL würden Querdenker befeuern. Es ist Ihre Taktik des Mauerns, die diese Querdenker, deren Verschwörungstheorien wir gemeinsam den Wind aus den Segeln nehmen sollten, befeuert! Ich frage Sie jetzt konkret: Warum legt Ihr Ministerium auf meine Anfrage zum Plenum hin nicht die Zahlen offen? Was ist mit meinem Anspruch als Parlamentarier auf eine Auskunft? Wir haben Sie am Freitag gefragt. Sie haben am Sonntag eine Pressekonferenz gegeben. Wir hatten am Dienstag eine Aktuelle Stunde. Heute sind wir wieder hier, und Sie legen uns diese Zahlen immer noch nicht vor! Wir sind zu jeder sachlichen Debatte bereit, aber warum legen Sie nicht endlich die Zahlen auf den Tisch? Machen Sie klaren Tisch! Dann können wir aufhören, darüber zu reden. Dann liegen die Fakten auf dem Tisch.

(Beifall bei der FDP)

**Staatsminister Klaus Holetschek (Gesundheit und Pflege):** Herr Kollege Hagen, ich habe am Sonntag keine Pressekonferenz gegeben. Diese fand am Montag statt. Sie müssen die Fakten prüfen, bevor Sie darüber sprechen.

(Martin Hagen (FDP): Das ist nicht das Relevante!)

– Ja, es ist nicht das Relevante, aber das erwarte ich von Ihnen. Da Sie sich immer hart an Fakten orientieren, ist es doch wichtig, dass Sie auch selbst bei den Fakten bleiben, oder?

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER – Zuruf des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

Sehen Sie, der Präsident des LGL hat zu diesem Thema Vieles und Richtiges gesagt. Er hat gesagt: Ich lade die gesundheitspolitischen Sprecher ein, in dieser Pandemie gemeinsam zu betrachten, was im Monitoring-Prozess des LGL läuft. – Es ist ein tolles wissenschaftliches Institut, das auf seiner fachlichen Ebene entschieden hat – wie übrigens andere Bundesländer auch, ich muss das noch einmal deutlich sagen, die dasselbe Prozedere anwenden –, dieses Thema so einzuordnen, weil man in der Zurückrechnung bestimmter Parameter zu dem Schluss gelangt ist, dass dies mehr der Wirklichkeit entspricht als zuvor. Sonst hätten wir eine Unterschätzung, die das Infektionsgeschehen tatsächlich nicht abbildet. Wir haben in dieser Pandemie leider immer wieder das Problem, dass wir bei manchen Zahlen – bei der Hospitalisierungsinzidenz, die übrigens auch keine bayerische Erfindung ist – Untererfassungen haben, weil die Pandemie hochläuft und die Gesundheitsämter immer wieder hinsichtlich der Frage fordert, wie man diese Daten möglichst schnell einsammeln kann. Wir haben im LGL aufgestockt und einiges getan.

(Zuruf des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

– Sie haben kein Interesse an einer fachlichen Diskussion, Herr Hagen.

(Zuruf des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

– Nein, das haben Sie leider nicht. Das zeigen schon allein das Wording "Affäre" und diese Unterstellungen in einem Bereich, in dem die Wissenschaftler an ihre Grenzen gehen und Tag und Nacht im LGL arbeiten.

(Zuruf des Abgeordneten Martin Hagen (FDP))

Sagen Sie doch einmal: Danke, LGL, dass es euch gibt! – Das würde ich von Ihnen erwarten.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Die Aussprache ist damit geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Dringlichkeitsantrag der FDP-Fraktion auf Drucksache 18/19395 seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die FDP-Fraktion und Herr Kollege Plenk (fraktionslos). Gegenstimmen! – Das sind CSU, FREIE WÄHLER und die AfD. Stimmenthaltungen! – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD. Damit ist der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Die Dringlichkeitsanträge auf den Drucksachen 18/19396 und 18/19398 bis 18/19400 werden im Anschluss an die heutige Sitzung in den jeweils zuständigen federführenden Ausschuss verwiesen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, damit sind wir am Ende der letzten regulären Sitzung dieses Jahres und kommen zu den Weihnachts- und Neujahrswünschen.

### **Weihnachts- und Neujahrswünsche**

Zu Jahresbeginn lag das Land im Lockdown, nicht jedoch unsere Demokratie. Wir haben hier im Bayerischen Landtag alles in unserer Macht Stehende getan, um alles am Laufen zu halten und den Betrieb weiter aufrechtzuerhalten, zugleich aber auch unser aller Gesundheit, der Abgeordneten sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sicherzustellen und die Debatte im Parlament zu gewährleisten. Nach dem ersten vollständigen parlamentarischen Jahr im Ausnahmezustand sage ich auch mit Stolz: Es ist uns gut gelungen! Ich bin froh, dass wir mit der Staatsregierung, Herr Ministerpräsident, ein gutes Verfahren gefunden haben, das sich bewährt hat: MPK, Kabinett, Regierungserklärung, Aussprache mit Dringlichkeitsanträgen. Allein in diesem Jahr gab es neun Regierungserklärungen mit anschließender Aussprache und Dringlichkeitsanträgen. Der Ministerpräsident hat es selbst gesagt, und ich greife es gerne auf: Der Austausch mit den Fraktionen kann bereichernd sein. Mit dem gefundenen Modus hatten wir im Landtag mehr Debatten und Entscheidungsmöglichkeiten als die anderen Landesparlamente, weil es mir wichtig war, die unterschiedlichen Argumente auch transparent zu machen, gerade in dieser Zeit, in der leichtfertig mit dem Wort der "Corona-Diktatur" um sich geworfen wird.

Dies führt mich zum gescheiterten Volksbegehren, das die Abberufung des Landtags erreichen wollte. Es geht aus gutem Grund mit der schlechtesten Beteiligung aller Volksbegehren seit 1946 in die Geschichte ein: weil die Menschen wissen, dass unsere Demokratie standfest, tragfähig und verlässlich ist. Wir haben die Debatte von der Straße ins Parlament geholt – dorthin, wo sie hingehört! Hier haben wir diskutiert, auch hitzig, hier haben wir gestritten, und hier haben wir auch – mit

Mehrheit – entschieden. Meine Damen und Herren, in der Debatte auf der Straße und im Parlament gibt es oftmals schrille und laute Töne, meist von einer Seite. Dabei müssen wir uns fragen: Welchen Beitrag leisten sie für das Gemeinwohl in unserem Land? Diese schrillen und auch lauten Töne werden gehört. Es wird entgegnet. Im Übrigen sind wir gut beraten, wenn wir uns auf das Wesentliche konzentrieren. Das funktioniert, liebe Kolleginnen und Kollegen, auch wenn Corona uns alle sehr fordert, die Lage schwierig und die Not groß ist. Ich bin geneigt zu sagen: Nie war unsere Demokratie so lebendig!

Die Pandemie hat natürlich ihre Spuren hinterlassen, auch im Maximilianeum. Wir sehen es: Masken, Abstand, Plexiglas, Testungen, Impfungen. Beinahe das gesamte Programm, das den parlamentarischen Betrieb begleitet, musste ausfallen, von den Neujahrsempfängen über politische und kulturelle Veranstaltungen, den Höhepunkt mit unserem Sommerempfang auf Schloss Schleißheim bis hin zur parlamentarischen Weihnachtsfeier. All das fehlt, nicht nur der Unterhaltung wegen, sondern weil auch dies ein fester Bestandteil der Kultur des Hauses ist und für das überparteiliche Zusammenkommen und die versöhnliche Stärkung des Miteinanders jenseits der harten politischen Auseinandersetzung zentral ist. Nur 7 von 34 Plenarsitzungen konnten wir in voller Besetzung erleben. Hier spiegelt sich auch der Pandemieverlauf wider, der zwar über den Sommer Erleichterungen und Hoffnungen aufkeimen ließ, welche jedoch im Herbst eingetrübt wurden. Corona ist mit voller Wucht zurück.

In diesem anhaltenden Ausnahmezustand schwimmt mitunter, was eine Pandemie im Kern bedeutet. Sie bedeutet Krankheit, Leid und Tod. Mehr als 5 Millionen Tote weltweit, über 100.000 in der Bundesrepublik Deutschland und fast 18.000 in Bayern. Das ist in jedem einzelnen Fall eine Katastrophe für unzählige Familienangehörige und Freunde. Auch wir im Landtag haben der Verstorbenen gemeinsam mit der Staatsregierung gedacht. Wir wollten den anonymen Zahlen Gesichter geben; denn das ist es doch, was uns in den letzten bald zwei Jahren tagein, tagaus umtreibt: das viele Leid, das diese Pandemie verursacht hat, der Überlebenskampf auf den Intensivstationen, das medizinische Personal, das seit Monaten an den Grenzen der eigenen Kraft kämpft, die einsam Verstorbenen, die hilflosen Hinterbliebenen, aber auch die Familien am Rande des Nervenzusammenbruchs, die Kinder, die in der Krise groß werden, die Jugendlichen, die ihre Sturm-und-Drang-Phase mit angezogener Handbremse erleben, die Berufsanfänger, die auf eine gebeutelte Wirtschaft treffen, die Selbstständigen, die Mittelständler, die Kunstschaffenden, die Hotels und Gaststätten und viele, viele weitere Branchen, die in ihrer Tätigkeit eingeschränkt waren oder sind, die um ihre Existenz bangen müssen oder deren Lebenstraum bereits zum Altraum wurde, unverschuldet und ausweglos. Für sie alle – und die Aufzählung ist bestimmt nicht lückenlos – hat die Politik versucht, Unterstützung und Überbrückung zu bieten, nicht in jedem Einzelfall mit Erfolg, aber – dazu stehe ich – mit bestem Wissen und Gewissen und mit dem festen Willen, in dieser Krise niemanden alleinzulassen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich sage "mit bestem Wissen und Gewissen" und will davon zwei Ausnahmen machen: Zum einen nehme ich diejenigen aus, die dem Ansehen der Politik mit ihrer Gier geschadet haben; die in der größten Not nichts Besseres zu tun hatten, als ihre Taschen aufzuhalten. Unabhängig davon, wie das juristisch zu bewerten ist, ist es schäbig und für die Demokratie auch schädlich!

(Beifall)

Die Politik hat auf diese Einzelfälle auf Bundes- und Landesebene konsequent reagiert. Am Dienstag haben wir hier gemeinsam mit überwältigender Mehrheit das Abgeordnetengesetz deutlich verschärft, um Interessenkollisionen zu vermeiden

und ein Maximum an Transparenz zu gewährleisten. Dem dient auch das neue Lobbyregistergesetz, das zu den weitreichendsten in Deutschland zählt.

Gestern wurde im Bayerischen Landtag in diesem Kontext der erste Untersuchungsausschuss dieser Wahlperiode eingesetzt. Das sollte keine politische Kampfarena sein, sondern ein der Wahrheit dienendes Instrument. Das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Integrität und die Glaubwürdigkeit der Politik ist das höchste Gut in einer parlamentarischen Demokratie!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das führt mich zur zweiten Ausnahme von "bestem Wissen und Gewissen". Schier unfassbar erscheint mir, wie einige Politiker, auch mit Mandat, sich offenbar von der parlamentarischen Demokratie abgewendet haben. Wer von "Bürgerkrieg", von "Umsturz" und "Revolution" redet oder schreibt, wer die Machtübernahme jenseits demokratischer Mehrheiten anstrebt, Verschwörungsmethoden weiterschwurbelt und Menschenverachtung freien Lauf lässt, der hat den Boden der freiheitlich-demokratischen Verfassung längst verlassen.

(Anhaltender Beifall)

Der wird selbst zum Fall für den Verfassungsschutz. Deswegen ist auch ein Nicht-Widersprechen in solchen Chats nicht akzeptabel. Wir hier in diesem Saal müssen auf dem Boden unserer Verfassung stehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in der letzten Woche haben wir 75 Jahre Bayerische Verfassung gefeiert. Herr Ministerpräsident, auch dieser Festakt ist ganz anders ausgefallen, als wir uns das gewünscht hatten. Aber ich bin überzeugt: Gerade in der Krise ist es wichtig, sich auf seine Wurzeln zurückzubedenken, sich zu vergegenwärtigen, was wirklich zählt, wofür wir einstehen und wogegen wir sind.

Aus demselben Grund haben wir in diesem Jahr das Projekt der "Orte der Demokratie in Bayern" ins Leben gerufen – ein weiteres Standbein unserer gewachsenen Erinnerungskultur. Wir wollen damit den mühevollen, mutigen Weg der Demokratie in unserem Land nachzeichnen und die freiheitlich-demokratischen Errungenschaften feiern. Wir als Landtag werden damit ins ganze Land – in die Fläche – gehen und die Glanzseiten unserer Demokratie sichtbar machen, um den Miesmachern, Meckerern und Manipulierern zu sagen: Wir sind mehr.

Es ist meine feste Überzeugung: Spaltung und Schmähung tragen nicht so weit wie Wertschätzung, Begeisterung und Stolz.

(Beifall)

Es ist gerade in diesen Zeiten deutlich geworden: Unsere Demokratie lebt von den Bürgerinnen und Bürgern, die teilhaben, die Verantwortung übernehmen – für sich und auch für andere. Unsere Demokratie lebt von den Menschen, die anpacken, die mitmachen, die Demokratie nicht als Gabe begreifen, sondern als ihre eigene und ureigenste Aufgabe.

Dieser momentane Ausnahmezustand ist ein Stresstest – für die Politik, für die Wirtschaft, für die Gesellschaft, für uns alle. Wir zeigen, wo wir stehen. Das hat durchaus – das verhehle ich nicht – Erschreckendes mit sich gebracht, aber auch – ich betone das – viel, viel mehr Erbauliches.

So blicke ich zuversichtlich in das neue Jahr. Es wird – auch für uns als Parlament – wieder voller Prüfsteine sein. Aber wir haben uns in dieser historischen Krise unter dem Strich als Volksvertretung gut bewährt. Das macht mir Mut. Das gibt mir Hoffnung. Bewähren wir uns auch weiterhin – in jeder einzelnen Sitzung!

Lassen Sie mich an der Stelle auch noch etwas zum Umgangston hier im Parlament sagen. Der Wettstreit, die Auseinandersetzung um die besten Ideen ist ein zentraler Bestandteil der Demokratie. Dabei kann es und darf es auch hoch hergehen, auch darf es und muss es vielleicht manchmal hitzig werden. Wir sind Politiker, und zwar aus Leidenschaft. Aber Demokratinnen und Demokraten wahren den gegenseitigen Respekt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Unversöhnliches darf in der Demokratie nicht politisches Ziel sein und auch keine fahrlässige Begleiterscheinung. Es ist unüberhörbar, dass die Landtagsdebatten gröber und rauer geworden sind. Hierin spiegelt sich in gewisser Weise, was wir sowohl offline als auch online in der gesamten Gesellschaft beobachten: Persönliche Verletzungen nehmen zu. Bei einigen fallen alle Hemmungen. Radikalität macht sich breit.

Demgegenüber haben wir als Volksvertreter eine besondere Vorbildfunktion: Wir müssen vorleben, dass politische Auseinandersetzung – bei allen Unterschieden und Konflikten – auf respektvolle Weise möglich und auch notwendig ist! Politische Konkurrenz zeichnet sich nicht durch Herabsetzung und Beleidigung aus, sondern durch die Gegenüberstellung von Argumenten.

Ich appelliere eindringlich an Sie: Testen Sie in den Debatten nicht immer wieder die Grenzen des Sagbaren aus – und erst recht: Überschreiten Sie sie nicht! Lassen Sie uns in einer konstruktiven Atmosphäre die großen Herausforderungen angehen, vor denen wir stehen, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in unserem Land, auch in schwierigen Zeiten!

Die halbe Legislaturperiode – mehr sogar – liegt jetzt hinter uns; weite Teile davon unter pandemischen Bedingungen. In und abseits der Pandemie gibt es so viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen hier im Landtag, denen man danken kann und darf. Die Liste ist sehr lang. Ich mache es kurz: Ich bin stolz auf jede und jeden Einzelnen hier im Amt.

Wir Abgeordnete – wir alle – können uns auf Ihre Arbeit verlassen. Wir können auf Sie auch nicht verzichten – egal ob Sie hier vor Ort im Parlamentsbetrieb sind oder die Arbeit aus dem Homeoffice geleistet haben: Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihre Arbeit!

(Beifall)

Wir haben als Amt versucht, mit Hygienekonzepten und Impf- und Testangeboten für möglichst große Sicherheit zu sorgen. Dafür hat eine Person gesorgt: Ich danke Frau Kienle, die sich wirklich rund um die Uhr gekümmert hat. Vielen Dank!

(Beifall)

Zu großem Dank verpflichtet sind wir auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fraktionen, die unsere Arbeit vor- und nachbereiten und oft auch Schnittstelle zu Bürgerinnen und Bürgern sind. Ich danke den Landtagsbeauftragten: Der rege und vertrauliche Austausch zwischen Staatsregierung und Landtag ist gerade in der Krise von besonderer Bedeutung. Deshalb auch Ihnen ein herzliches Dankeschön!

(Beifall)

Nicht zu vergessen sind das Sanitätspersonal, die Polizistinnen und Polizisten, das Pfortnerteam und unsere Offizianten. Ihnen allen einfach ein herzliches Dankeschön. Sie halten unseren Betrieb am Laufen. Vielen Dank!

(Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mein Dank gilt natürlich Ihnen allen für Ihre parlamentarische Arbeit in diesem schwierigen Pandemiejahr. Ich glaube, wir haben uns jetzt eine kleine Auszeit – zumindest vom Parlamentsbetrieb – verdient. Deshalb erst einmal alles Gute!

Bevor wir uns aber endgültig verabschieden, hat als Erste die Kollegin Katharina Schulze das Wort.

(Beifall)

**Katharina Schulze (GRÜNE):** Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bin in den Untiefen des Internets letztes auf einen Oscar-Gewinner von 1970 gestoßen: einen animierten Kurzfilm mit dem Titel "Is It Always Right to Be Right?", zu Deutsch: "Ist es immer richtig, recht zu haben?". Das hat mich zum Nachdenken auch über unsere Arbeit – die der demokratischen Fraktionen hier – gebracht. Ich möchte Ihnen daher heute kurz davon erzählen.

Der Kurzfilm handelt von einem Land, in dem die Menschen immer recht haben. In diesem Land wird jeder Versuch der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Verständnisses als Feigheit und Schwäche angesehen. Alle sind von ihrem Rechthaben so überzeugt, dass sich die Gräben immer mehr vertiefen. Es passiert nichts Produktives mehr. Weil beide Seiten auf ihrem Recht beharren, kommt es zu Stillstand und Stille – zu einem Patt!

In diese laute Stille hinein sagt eine leise Stimme: Ich könnte unrecht haben. – Eine andere Stimme antwortet: Du könntest aber auch recht haben. – Alle lachen abfällig über diese Schwäche, das überhaupt einzugestehen. Allmählich kommen aber immer mehr zum Nachdenken – und wieder ins Gespräch. Weil eine Person angefangen hat, etwas infrage zu stellen, anstatt auf ihrem Punkt zu beharren, geht wieder was voran.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es dürfte Sie jetzt nicht überraschen, warum ich dabei manchmal auch an die gemeinsame Arbeit der demokratischen Fraktionen hier im Landtag denken muss. Gerade in dieser Pandemie hat sich oft gezeigt: Das, wovon wir heute vielleicht zu 110 % überzeugt sind, kann sich aufgrund wissenschaftlicher Fakten und dramatischer Entwicklungen schnell überholen. Aber dieses Mantra gilt eigentlich auch für alle anderen Leitentscheidungen, die wir hier im Bayerischen Landtag gemeinsam für Bayern fällen. Ist es immer richtig, recht zu haben? – Ich glaube nicht. Ist es immer möglich, recht zu haben? – Ich glaube auch nicht. Für mich bedeutet gute Politik, davon auszugehen, dass der oder die andere auch recht haben könnte.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Haltung wünsche ich mir in diesem Hohen Haus viel mehr. Es ist doch kein Gesichtsverlust, auch mal einen Fehler einzugestehen. Es ist kein Fehler, Kurskorrekturen vorzunehmen. Es fällt einem auch kein Zacken aus der Krone, wenn man sinnvollen Anträgen von anderen Fraktionen auch mal zustimmt. Da schaue ich jetzt zu den beiden Regierungsfractionen. Es wird meistens besser, wenn auch die Sichtweisen von anderer Seite miteinbezogen werden. Vielleicht schaffen wir es 2022, diesen Spirit stärker in den Vordergrund zu stellen, weniger nach Fehlern und mehr nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Mit Blick auf die Herausforderungen der Zukunft wäre das in meinen, in unseren Augen mehr als zielführend.

(Beifall)

Kolleginnen und Kollegen, uns demokratische Fraktionen hier im Landtag eint, dass wir dieses Jahr erneut unter Pandemiebedingungen oft am Anschlag gearbeitet haben. Wir haben hier viel über die Belastungen von Familien, Kindern und Ju-

gendlichen gesprochen und wie wir sie besser unterstützen können, was die Pandemie für die bayerischen Betriebe bedeutet und wie wir helfen können und wie diese Pandemie gescheit gemanagt gehört, nämlich weniger durch knackige Schlagzeilen als durch gutes Regierungshandeln.

Aber auch die anderen großen Themen unserer Zeit kamen nicht zu kurz: die Bekämpfung der Klimakrise, der soziale Zusammenhalt im Land, der Umbau der Wirtschaft.

Wir Abgeordnete, Kolleginnen und Kollegen, machen dieses Parlament nach außen hin aus. Wir wissen aber auch, was uns zusammenhält und unsere demokratische Arbeit überhaupt erst möglich macht. Daher möchte ich an dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Damen und Herren des Landtagsamts richten, die dafür sorgen, dass wir Abgeordnete unsere parlamentarische Arbeit gut leisten können.

(Beifall)

Danke auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktionen und die persönlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von uns Abgeordneten. Ohne sie würde hier viel weniger laufen. Ein großes Dankeschön auch an unser Präsidium, die Offiziantinnen und Offizianten, die Damen und Herren von der Pforte, den Besucherdienst, den Fahrdienst, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Garderobe, die Beschäftigten in der Gaststätte, die Reinigungsteams und die ITler, die die Übertragung aus dem Plenum und aus den Ausschüssen möglich machen. Auch ich, Frau Präsidentin, möchte eine Person ein bisschen nach vorne heben, nämlich Frau Kienle, die dank der Testmöglichkeiten und mit dem Impfangebot dafür sorgt, dass wir unsere Arbeit im Landtag sicher machen können. Auch hier von unserer Seite ein herzliches Dankeschön an Sie und an Ihr ganzes Team.

(Beifall)

Danke auch an die Sanitäterinnen und Sanitäter, die Polizistinnen und Polizisten und die Landtagsbeauftragten. Sie alle sorgen dafür, dass dieses Parlament seinen Job machen kann, nämlich die Regierung zu kontrollieren, neue Themen einzubringen, konstruktive Vorschläge zu machen und leidenschaftliche Debatten zu führen, bei denen wir um die beste Lösung für unsere gemeinsame Zukunft ringen. Deswegen gilt mein Dank wie jedes Jahr an dieser Stelle auch der Landtagspresse, die über unsere Aktivitäten hier berichtet und als Bollwerk gegen Desinformation wichtiger ist als je zuvor. Vielen Dank!

(Beifall)

Zum Abschluss möchte ich an dieser Stelle noch ein besonderes Dankeschön von hier aus dem Landtag an all die senden, die auch während der Feiertage unser Land am Laufen halten, die bis zum Anschlag und darüber hinaus Menschenleben retten und die im Kampf gegen Corona über sich hinauswachsen. Unser Land hat Ihnen viel zu verdanken. Wir denken an Sie und sagen: Herzliches Dankeschön!

(Beifall)

Jetzt, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich Ihnen und wünsche ich euch frohe Festtage. Passen Sie bitte gut auf sich und Ihre Liebsten auf und lassen Sie uns im nächsten Jahr im Kopf behalten, was uns alles eint, und nicht nur, wo wir die Dinge anders sehen.

(Beifall)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Nun erteile ich dem Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder das Wort.

**Ministerpräsident Dr. Markus Söder:** Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren! Was für ein Jahr! Was für ein verrücktes, was für ein spannendes, was für ein schweres Jahr 2021! Es war das Jahr zwei der Pandemie, nicht nur in Bayern, sondern weltweit. Erneut sind wir in diesem Winter von Corona gefangen. Bisher hatten wir gehofft, dass dieser Kelch an uns vorübergeht. Die vierte Welle hält nach wie vor die Welt, Deutschland und Bayern im Griff. Es ist – egal wie man darüber reden und denken will, egal wie man es schätzt oder missachtet – die größte Herausforderung für unser Land, die Politik und die Menschen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs.

Alle sind beschwert. Viele Menschen leiden an Krankheit. Pflegekräfte – wir haben es heute Morgen gehört – ächzen unter der Last ihrer Arbeit. Manche Branchen fürchten um die Existenz. Viele sind einfach müde und genervt. Unsere Kinder wünschen sich, dass Corona endlich irgendwie aufhört. "Warum können wir das zu Weihnachten nicht wegwünschen?" Auch wir, viele hier im Landtag, würden uns wünschen, dass wir mal über etwas anderes reden, dass wir mal über Konferenzen, Tagungen, Anträge, einmal über etwas anderes reden als über Corona, über neue Themen, neue Herausforderungen. Das Leben geht doch auch ohne Corona weiter. Glauben Sie mir: Ich wünsche mir das auch.

Aber eines hat man leider gemerkt: Corona kann man anschreien oder beschimpfen, wie man will, man kann es leugnen oder ignorieren – das ist dem Virus völlig egal. Corona lässt nicht locker. Deswegen dürfen wir als diejenigen, die die Verantwortung für unser Land, für über 13 Millionen Menschen tragen, nicht lockerlassen. So sehr es nervt, meine Damen und Herren, so sehr es uns auf den Geist geht und so sehr es uns nach anderen Dingen drängt – der Schutz der Menschen muss für den Landtag die oberste Priorität haben. Das ist sozusagen der Kernbestandteil des Amtseides, den wir geleistet haben und mit Leben erfüllen. Jedes Leben ist demnach wichtig, jedes: ob alt oder jung, ob krank oder gesund, ob arm oder reich. Im Talmud steht: Wer ein Leben rettet, der rettet die ganze Welt. – Wir sollten uns diesen Spruch selbst zu eigen machen.

Ist jetzt alles hoffnungslos? – Eines kann man als gute Nachricht des heutigen Tags verkünden: Was wir hier beschließen, geht nicht ins Leere. Es wirkt, meine Damen und Herren. Allein zu Corona: Die Zahlen gehen deutlich herunter; 3.000 Infektionen weniger als letzte Woche. Die Inzidenz sinkt zum heutigen Tag vom Höchststand von 685 auf 471 in kürzester Zeit. Wir liegen da jetzt auf Platz 6. Statt 12 Hotspots mit einer Inzidenz von über 1.000 gibt es in Bayern heute keinen Hotspot mehr. Statt 9 Landkreisen unter den ersten 10 in Deutschland am Höhepunkt der Welle in Bayern ist kein bayerischer Landkreis mehr unter den ersten 25 in Deutschland. Ich sage das nicht als Erfolgsmeldung, sondern als vorsichtigen Zwischentrend, aber auch als Bestätigung dessen, was wir gemeinsam auf den Weg bringen, und vielleicht auch als Signal der Hoffnung. Ich danke da allen, die mitmachen: den Pflegekräften, den Medizinern, Ihnen allen hier im Hohen Haus und vor allem den Bürgerinnen und Bürgern.

Hier – die Präsidentin hat es angesprochen – haben wir oft darüber geredet und werden auch noch oft darüber reden und auch streiten. Das ist auch gut so. Die Bayerische Staatsregierung hat auf Wunsch des Landtags selbst, aber auch aus eigener Initiative wie kaum eine andere Regierung in Deutschland den Landtag an den Entscheidungen beteiligt, trotz manchmal schwieriger Zeitfragen, wenn man etwas entscheiden musste. Ich selbst habe dazu 13 Regierungserklärungen gegeben von insgesamt 19. Damit haben wir in einer halben Legislaturperiode fast so

viele Regierungserklärungen gegeben wie Edmund Stoiber oder Alfons Goppel in ganzen Amtszeiten von vielen Jahren.

Doch wir legitimieren uns nicht nur demokratisch. Ein Parlament ist nicht im luftleeren Raum, sondern wir sind auch verfassungsrechtlich legitimiert. Im Nachgang bin ich sehr froh über viele, die klagen, auch beim Bundesverfassungsgericht; denn die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zeigen uns, dass das, was wir tun, auch mit der Verfassung in Einklang steht. So war es nicht nur damals, sondern so ist es auch jetzt. In den jüngsten Eilentscheidungen haben der Bayerische Verwaltungsgerichtshof und der Bayerische Verfassungsgerichtshof erneut die jetzige Infektionsschutzmaßnahmenverordnung bestätigt. Deswegen kann ich einfach sagen: Nicht alles kann perfekt sein, aber es ist verfassungsgemäß. Wir versuchen mit Maß, Mitte und Konsequenz, für die Bürgerinnen und Bürger diese Aufgabe anzunehmen.

Gibt es Fehler? – Natürlich. Frau Schulze hat es vorhin angesprochen. Das gilt doch immer. Natürlich gibt es Fehler. Es gibt auch Fehleinschätzungen. Keiner von uns ist vor einer Herausforderung gefeit. Übrigens ist auch keiner von uns davor gefeit, neue Fakten akzeptieren zu müssen. Das müssen wir auch annehmen. Ich habe zum Beispiel die Impfbereitschaft überschätzt. Ich persönlich dachte wie viele andere auch, und so war ja auch der Eindruck am Anfang, als alle quasi nach einem Impfstoff gebettelt haben: Wenn es diese Chance eines Impfstoffs gibt, der Leben rettet, dann nimmt doch jeder das Angebot an, und jeder hat die Vernunft, es anzunehmen. – Dass es uns heute unabhängig von Corona in vielen Dingen gesundheitlich gut geht, liegt doch daran, dass sich Generationen vor uns immer haben impfen lassen – und sich ohne Diskussion darüber haben impfen lassen.

Impfen rettet Leben – auch zur Debatte vorher. Nur können wir immer nur dafür werben, dass dieses Impfen auf dem Höhepunkt unserer gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Evolution ist. Meine sehr verehrten Damen und Herren, es ist doch ein Ausdruck einer starken Kultur der Wissenschaft und Forschung, dass es nach einem Jahr Pandemie bereits viele Impfstoffe gibt. Ich finde, wir sollten froh darüber und stolz darauf sein, dass es in diesen schweren Zeiten immer wieder Signale der Hoffnung gibt.

(Lebhafter Beifall)

Ich habe die Impfbereitschaft und – ehrlicherweise – manchmal die Eigenverantwortung oder auch die Mitmachbereitschaft überschätzt. Wenn man alle Berichte ernst nimmt und ihnen Glauben schenken darf, dann gab es schon sehr viele, die mit allen möglichen Schlupflöchern operiert haben und die auch gerne den einen oder anderen Impfausweis gefälscht oder Testnachweis anders dargestellt haben. Das sind leider Dinge, die uns immer wieder beschwert haben. Das führt aber nicht dazu, dass wir diese Herausforderung nicht annehmen müssen.

Wahr ist auch: Keiner von uns hat die Wahrheit gepachtet, auch die neue Bundesregierung nicht, wenn ich das sagen darf. Ich finde das einen ganz interessanten Fall. Wir haben es ja oft diskutiert. Jeder macht Fehler. Die neue Bundesregierung hat jetzt in wenigen Wochen ihre Gesetze ändern müssen, und ich meine das nicht als Vorwurf, sondern betrachte es als positives Signal, dass man sich der Situation anpasst.

Leider wurde in der Pandemie die Spaltung des Landes vertieft. Ja, das ist so. Das spüren wir. Jeder muss sich tatsächlich überlegen: Trägt er dazu bei oder versucht er, das aufzulösen? – Auch ich kann das nicht ersparen. Ich verstehe es nicht, es geht nicht in meinen Kopf hinein, warum Sie, Kolleginnen und Kollegen der AfD, sich irgendwie als verlängerter Arm von Querdenkern, Reichsbürgern und anderen verstehen wollen.

(Zuruf: Sind wir nicht!)

Warum nur? – Ich versuche es immer zu erklären, wenn ich die politische Opportunität vermissem. Was treibt Sie denn eigentlich an?

(Zuruf: Sendung!)

Auch ich habe das alles gelesen, was da stand.

(Zurufe)

– Hören Sie doch zu!

(Zurufe)

– Erst schauen, dann hauen, ja? – Sie schreiben in Ihren Chats von Umsturz, Revolution und Anzünden. Meine Damen und Herren, ich weiß nicht: Meinen Sie alle, die Sie da sitzen, das ernst? – Ich meine, vor Ihnen hätten viele keine Angst. Die Offizianten würden es schon lösen.

(Beifall – Heiterkeit)

Aber wissen Sie, was Sie als Volksvertreter auslösen, wenn Sie das tun? – Sie motivieren andere. Es gibt so viele wirre und kranke Geister in unserem Land, und Sie legen da die Lunte, Sie sprühen Funken. Wir haben bei jedem Amoklauf und bei jeder Terrorat erlebt, dass es vorher unzählige Gespräche in Chatgruppen gab. Wenn Sie nicht wollen, dass so etwas passiert, dann fordere ich Sie auf: Kehren Sie um! Kehren Sie endlich wieder zurück zu einem anständigen, vernünftigen, demokratischen Stil! Sie werden von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern auch alimentiert. Erweisen Sie sich dieses Anspruchs und dieses Amtes endlich als würdig! Leisten Sie Ihren Beitrag zu demokratischer Kultur und zu Zusammenhalt und nicht zum Gegenteil!

(Lebhafter Beifall)

Es gehört zu den christlichen Tugenden zu vergeben, und es gibt immer wieder die Chance umzukehren. Nutzen Sie sie einfach! Reden wir nicht über Ihre Vergangenheit, nutzen Sie die Zukunft!

Doch Corona war nicht das einzige Thema 2021, meine Damen und Herren. Es gab noch mehr: die dramatische Flut, die unser Land, Deutschland beschäftigt hat, die Rückkehr aus Afghanistan, den überstürzten Abzug und einen Bundestagswahlkampf. Gestern wurde die neue Bundesregierung vereidigt, nicht hier, aber in Berlin. Das betrifft uns ja auch. Ich sage das ausdrücklich noch einmal: Ich wünsche einer neuen Bundesregierung viel Glück im Interesse unseres Landes. Möge sie erfolgreich sein und viel Glück haben!

Ich finde es schade, dass jetzt keine einzige Bayerin oder kein einziger Bayer Bundesminister ist. Das gab es in Deutschland seit fast zwanzig Jahren nicht mehr. Das ist ein statistisches Fakt. Darauf hätten Sie mehr Einfluss gehabt als wir. Ich hoffe nicht, dass das in irgendeiner Form eine Wertung gegenüber Bayern ist. Ich kann Ihnen nur sagen: Wir werden als Freistaat Bayern konstruktiv zusammenarbeiten und für die Interessen unseres Landes eintreten. Ich wünsche mir sehr, dass dies auch alle hier im Landtag tun, auch wenn sie der neuen Bundesregierung parteilich angehören; denn es war für uns immer so und gilt auch für andere: Erst kommt das Land, dann die Partei, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall)

War das jetzt nur ein Katastrophenjahr? War alles schlimm? Geht unser Land wirklich völlig am Krückstock, wie man manchmal in den Debatten hört? – Ich finde nicht. Richten wir doch einen Blick auf die Realität. Was ist denn parallel alles so passiert in unserem Land? Was hat denn der Landtag, was hat die Staatsregierung alles so auf den Weg gebracht? – Meine Damen und Herren, mein Eindruck trotz Corona und Beschwernis ist: Bayern ist ein tolles Land. Es ist so schön, hier zu leben. Bayern ist nach wie vor für viele Menschen in Deutschland unabhängig von Corona ein Land der Hoffnung. Es gibt keinen Exodus aus Bayern raus. Im Gegenteil, viele aus ganz Deutschland wollen bei uns ihr Glück finden. In allen Rankings gelten wir nach wie vor als eine der attraktivsten Regionen der Welt. Woran liegt das eigentlich? Ist das nur eine Marketingidee? Ist das einfach nur so eine Hoffnung? Ist das ein Leitsatz der Staatsregierung? – Die Fakten sprechen für unser Land.

Bayern ist das sicherste Land. Wir haben in unserem Land die niedrigste Kriminalitätsrate seit 41 Jahren bei gleichzeitig der höchsten Aufklärungsquote. München ist die sicherste Großstadt. Bayern ist leistungsstark, nicht nur sicher. Wir haben trotz Corona die niedrigste Arbeitslosigkeit in Deutschland. Meine Damen und Herren, wir haben die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit der gesamten Europäischen Union. In der Bildungspolitik sind wir ganz vorn mit dabei. Wir nehmen in den allgemeinen Rankings Platz zwei ein und sogar Platz eins, wenn es um berufliche Bildung, um Integration und um die Bekämpfung von Bildungsarmut geht. Noch nie gab es in Bayern so viele Lehrkräfte wie in diesem Jahr. Wir bleiben übrigens auch Rekordhalter beim Länderfinanzausgleich. Bayern zahlt von 14,8 Milliarden Euro allein 7,8 Milliarden Euro.

Bayern ist ein modernes Land. Wir investieren mit unserem Haushalt in die Hightech Agenda und die Digitalisierung. Insgesamt belaufen sich für die Hightech Agenda die Mittel auf 3,5 Milliarden Euro. Globale Firmen, unter ihnen die besten der Welt, wollen, wenn sie nach Deutschland kommen, in Bayern investieren. Wir sind tatsächlich auf dem Weg zum Silicon Valley Deutschlands.

Bayern ist ein nachhaltiges Land. Die Natur ist unser wichtigster Schatz. Wir stoßen pro Kopf viel weniger CO<sub>2</sub> als der Bundesdurchschnitt aus. Wir haben den meisten Wald, die meisten Biobauern und die meisten Elektroautos. Bei fast allen erneuerbaren Energien – natürlich bis auf den Wind –

(Heiterkeit)

sind wir die Nummer eins.

Bayern ist ein soziales Land. Die Familie steht ganz oben. Nur bei uns gibt es ein Familien- und Pflegegeld. Wir bauen Kitaplätze und Pflegeplätze aus, weil wir wollen, dass die Generationen zusammenhalten, zusammenleben und sich entwickeln können. Bei alledem, worüber wir streiten, was noch besser gemacht werden soll, lassen Sie uns doch bitte einmal anerkennen, dass wir in einem großartigen Land leben. Andere wären froh, wenn sie in Bayern leben würden. Wir wollen immer noch besser werden; aber lassen Sie uns unser Land wertschätzen und nicht schlechtreden, meine Damen und Herren. Das gehört dazu.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dafür, dass das so klappt, danke ich noch einmal. Ich danke allen, die mithelfen: der gesamten Staatsregierung, an der Stelle auch meinem Stellvertreter Hubert Aiwanger, den Fraktionen, Thomas Kreuzer und Florian Streibl für die Regierungsfaktionen, und allen anderen Parteien, die hier mit ihren Fraktionen versuchen, dieses Land voranzubringen.

Ganz besonders danke ich aber den Bürgerinnen und Bürgern des Freistaates Bayern für ihre große Leidenschaft. Alle Bürgerinnen und Bürger des Freistaates Bayern werden von uns geschätzt und geschützt, selbst die, die uns nicht schätzen, und die, die sich nicht schützen lassen wollen. Das gilt für die Urbayern, für die neuen Bayern, für Einheimische und Zugezogene. Ich glaube, meine Damen und Herren, dass wir ein besonderes Lebensgefühl haben, ein Lebensgefühl, das wir uns auch in Corona-Zeiten erhalten wollen. Es ist die richtige Mischung von Tradition und Moderne, von Hightech und Heimat, von Leberkäs und Lasern.

Es gab viele schlimme Nachrichten, aber es gab auch ein paar schöne Nachrichten, ein paar freudige Nachrichten. Viele Schülerinnen und Schüler haben in diesem Jahr erfolgreich ihren Abschluss gemacht. Rund 35.000 Abiturientinnen und Abiturienten haben den besten Notendurchschnitt erzielt, den es in Bayern je gab, meine Damen und Herren. 72.500 Hochschulprüfungen wurden erfolgreich abgeschlossen, und 44 % mehr Studenten sind an unseren bayerischen Universitäten und Hochschulen als vor zehn Jahren. Über 4.000 Meisterprüfungen hat es gegeben. Bayern ist ein Spitzenland des Handwerks. Ein Viertel aller Meisterprüfungen in Deutschland gab es in Bayern. Allen meine Gratulation und den Wunsch für einen guten Start ins Berufsleben!

Es wurden wieder mehr Ehen geschlossen als im Jahr 2020. Es wurden mehr Kinder geboren, seit mehr als 25 Jahren waren es nicht mehr so viele. Liebe Frau Schulze, ich gratuliere Ihnen und auch unseren Freunden Mittag und Miskowitsch. Auch hier im Landtag hat diese Produktivität Einzug gehalten. Gratulation an alle, die dieses Land verstärken!

(Lebhafter Beifall)

Das sind schöne Ereignisse, die man auch einmal erwähnen sollte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir werden auch im nächsten Jahr streiten; das müssen wir auch. Wir werden auch im nächsten Jahr um den richtigen Weg ringen. Das ist das Selbstverständnis einer pluralistischen Demokratie. Wenn es uns dabei gelingt, einander wertzuschätzen und den Grundrespekt zu zeigen, dann funktioniert diese Demokratie auch. So sind einfach unser Land und unser System. Das alles zeigt aber: Es gibt schwere Momente, wie in jedem Leben, und schöne Ereignisse.

Lassen Sie uns den Menschen auch Hoffnung geben. Corona ist nicht das Ende unserer Zeit und auch nicht das Ende von Bayern. Wir werden das überwinden. Wir haben eine gute Zukunft; wir sind auf die Zukunft vorbereitet. Ich bin immer ein Fan von Udo Jürgens gewesen. Ein Lied von ihm passt zu diesen Zeiten. In ihm hat er den Refrain gestaltet: "Denn immer, immer wieder geht die Sonne auf, und wieder bringt ein Tag für uns ein Licht."

(Beifall)

Meine Damen und Herren, ich finde, das passt sehr schön in diese schweren Zeiten. Ich weiß, viele leiden in dieser Adventszeit und hätten sich anderes gewünscht. Wir verzichten auf so vieles, was uns gewohnt und wichtig ist. Auf eines aber müssen wir nicht verzichten und eines sollten wir besonders wertschätzen: dass wir einander haben in den Familien und dass wir ein Weihnachten feiern können mit hoffentlich besseren Zahlen und einer Tendenz, die uns entspannter zurücklässt als eine, die so schlimm ist, wie wir sie im letzten Jahr hatten.

Ich wünsche Ihnen noch eine schöne Adventszeit und ein friedliches Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Familie. Ich wünsche Ihnen ein hoffentlich besseres 2022. Ganz einfach: Bleiben Sie gesund! Gott schütze unser Land Bayern!

(Lang anhaltender Beifall)

**Präsidentin Ilse Aigner:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, das war die letzte Sitzung in diesem Jahr. Jetzt wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit und gesegnete Weihnachten. Wir sehen uns im neuen Jahr, hoffentlich alle gesund. Alles Gute!

(Allgemeiner Beifall – Schluss: 13:03 Uhr)